

# VOLKSWAGEN BANK

GMBH



## Der Schlüssel zur Mobilität.

GESCHÄFTSBERICHT 2012 (IFRS)



# Konzern der Volkswagen Bank GmbH

## im Überblick (IFRS)

in Mio. € (zum 31.12.)	2012	2011	2010	2009	2008
Bilanzsumme	39.220	37.866	32.826	34.193	33.497
Forderungen aus					
Kundenfinanzierung	19.557	17.939	17.696	17.421	15.481
Händlerfinanzierung	7.738	7.435	6.261	6.427	7.653
Leasinggeschäft	1.540	1.412	1.232	1.156	1.136
Kundeneinlagen	23.722	22.592	20.078	19.489	12.829
Eigenkapital	5.021	4.883	4.690	4.095	3.318
Ergebnis vor Steuern	558	494	480	330	375
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-127	-125	-131	-81	-84
Jahresüberschuss	431	369	349	249	291
in % (zum 31.12.)	2012	2011	2010	2009	2008
Cost Income Ratio <sup>1</sup>	52	51	53	60	56
Eigenkapitalquote	12,8	12,9	14,3	12,0	9,9
Kernkapitalquote	13,5	14,4	15,6	14,9	12,8
Gesamtkennziffer	14,9	16,3	18,6	18,0	18,8
Eigenkapitalrendite	11,3	10,3	10,9	8,9	11,2
Anzahl (zum 31.12.)	2012	2011	2010	2009	2008
Beschäftigte	864	753	631	644	669

Rating (zum 31.12.2012)	STANDARD & POOR'S			MOODY'S INVESTORS SERVICE		
	kurzfristig	langfristig	Ausblick	kurzfristig	langfristig	Ausblick
Volkswagen Bank GmbH	A-2	A-	positiv	Prime-2	A3	positiv
Volkswagen Financial Services AG	A-2	A-	positiv	Prime-2	A3	positiv

<sup>1</sup> Allgemeine Verwaltungsaufwendungen bereinigt um Weiterverrechnungen geteilt durch Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften nach Risikovorsorge und Provisionsüberschuss

# Inhalt

## LAGEBERICHT (IFRS)

- 03 Geschäftsverlauf
- 06 Steuerung und Organisation
- 08 Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Konzerns
- 13 Chancen- und Risikobericht
- 27 Personalbericht
- 29 Prognosebericht

## KONZERNABSCHLUSS DER VOLKSWAGEN BANK GMBH (IFRS)

- 33 Gewinn- und Verlustrechnung
- 34 Gesamtergebnisrechnung
- 35 Bilanz
- 36 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 37 Kapitalflussrechnung
- 38 Anhang
  - 38 Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss
  - 38 Grundlagen der Konzernrechnungslegung
  - 38 Schätzungen und Beurteilungen des Managements
  - 40 Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS
  - 40 Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte IFRS
  - 42 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
  - 52 Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
  - 56 Erläuterungen zur Bilanz
  - 73 Erläuterungen zu Finanzinstrumenten
  - 84 Segmentberichterstattung
  - 88 Sonstige Erläuterungen
- 96 Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
- 97 Bericht des Prüfungsausschusses
- Impressum

# Lagebericht (IFRS)

03	Geschäftsverlauf	<hr/>
06	Steuerung und Organisation	<hr/>
08	Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Konzerns	<hr/>
13	Chancen- und Risikobericht	<hr/>
27	Personalbericht	<hr/>
29	Prognosebericht	<hr/>

# Geschäftsverlauf

## Konzern der Volkswagen Bank GmbH

### steigert Geschäftsvolumen

Im Geschäftsjahr 2012 trübte sich das Klima der Weltwirtschaft spürbar ein. Auf die Automobilbranche wirkte dies teilweise deutlich negativ. Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH konnte seine Marktposition dennoch erfolgreich behaupten.

#### WELTWIRTSCHAFT VERLIERT AN DYNAMIK

Im Berichtsjahr ist die Weltwirtschaft langsamer gewachsen als im Vorjahr. Die Industrieländer konnten aufgrund struktureller Hindernisse, vor allem im Hinblick auf teils überlastete Staatshaushalte, nur eine geringe Expansion erzielen. In den Schwellenländern entwickelte sich die Konjunktur weiterhin überdurchschnittlich, jedoch mit verminderten Wachstumsraten. Trotz der expansiven Geldpolitik vieler Zentralbanken war die Inflation moderat. Das Weltwirtschaftswachstum lag 2012 bei 2,6 % (Vorjahr: 3,0 %).

#### Europa

In Westeuropa ging das Bruttoinlandsprodukt (BIP) nach einem Anstieg um 1,5 % im Vorjahr um durchschnittlich 0,2 % zurück. Neben den südeuropäischen EU-Ländern wiesen auch einige nordeuropäische Staaten negative Wachstumsraten auf. Die Arbeitslosenquote im gesamten Euroraum stieg auf 11,8 % (Vorjahr: 10,6 %), lag in Griechenland, Irland, Portugal und Spanien jedoch deutlich über diesem Durchschnitt. In Zentral- und Osteuropa sank die Zuwachsrate des BIP auf durchschnittlich 2,5 % (Vorjahr: 4,8 %).

#### Deutschland

Vor dem Hintergrund der schwächeren globalen Konjunktur und der anhaltenden Krise im Euroraum fiel auch in Deutschland die wirtschaftliche Expansionsrate im Berichtsjahr hinter den Vergleichswert des Vorjahres zurück. Die positive Entwicklung des Arbeitsmarktes setzte sich 2012 fort, die damit verbundenen Einkommenszuwächse belebten den privaten Konsum und stabilisierten die Konjunktur. Dennoch konnte die deutsche Volkswirtschaft im Jahresdurchschnitt nur um 0,9 % (Vorjahr: 3,1 %) zulegen.

#### FINANZMÄRKTE

Die Entwicklung der globalen Finanzmärkte stand im Jahr 2012 unter dem Einfluss der europäischen Banken- und Staatsschuldenkrise.

Die in den Krisensitzungen der Währungsunion deutlich gewordene politische Absicht, die Krise zur Festigung des Zusammenhalts innerhalb der Europäischen Union und zur Stärkung der Budgetkontrollen innerhalb der Währungsunion zu nutzen, um zukünftige Verschuldungsprobleme einzelner Staaten vermeiden zu können, trug im Verlauf des Jahres zur Beruhigung der globalen Finanzmärkte bei. Einen wesentlichen Einfluss hierauf hatten die in der zweiten Jahreshälfte beschlossenen Maßnahmen der Europäischen Zentralbank (EZB), zur Unterstützung des Euro notfalls Anleihen belasteter Länder in unbegrenztem Umfang aufzukaufen. Zwischenzeitliche Ratingherabstufungen einzelner EU-Länder durch internationale Ratingagenturen haben im Schatten dieser Entscheidungen die Finanzmärkte nicht stärker beunruhigt.

#### Europa

In Europa trat im Zuge der Eurokrise die Interdependenz von internationaler Bankenkrise und der Verschuldungsproblematik einzelner Länder der Eurozone deutlich zutage. Zur Beruhigung der Finanzmärkte, auf denen private Kapitalzuflüsse wegen des Vertrauensverlustes in die Bonität öffentlicher Haushalte massiv gestört waren, konnten nur die von der EZB getroffenen Maßnahmen sowie die in den Euroländern eingeleiteten Strukturreformen beitragen. Nach einem Kurseinbruch der Börsenindizes aufgrund der großen Unsicherheit zur Jahresmitte schlossen diese zum Jahresende wieder auf hohem Niveau. In der EU hat sich das Neuemissionsvolumen von Anleihen im Jahr 2012 leicht erhöht. Während das staatli-

che Neuemissionsvolumen zurückging, haben privatwirtschaftliche Unternehmen das Emissionsniveau im Vergleich zum Vorjahr deutlich steigern können.

#### **Deutschland**

Die Finanzbranche konnte im Jahr 2012 weitgehend von den stabilisierenden Einflüssen, insbesondere auch durch die EZB-Liquiditätshilfen, profitieren. Die Anleiheemissionen haben insgesamt eine rückläufige Entwicklung genommen. Diese Entwicklung ist getrieben durch deutlich reduzierte Neuemissionsvolumina von Finanzinstituten und leicht rückläufige Staatsemissionen. Unternehmen außerhalb des Finanzsektors haben ihr Emissionsvolumen, trotz sehr niedriger Zinskonditionen, deutlich steigern können.

#### **EINBINDUNG IN DEN VOLKSWAGEN KONZERN**

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH ist Bestandteil des Teilkonzerns der Volkswagen Financial Services AG, in dem die Finanzdienstleistungsaktivitäten des Volkswagen Konzerns zusammengefasst sind. In enger Kooperation mit den Marken des Volkswagen Konzerns betreibt der Konzern der Volkswagen Bank GmbH insbesondere das Finanzierungsgeschäft für Privat- und Geschäftskunden sowie für Vertragshändler.

#### **NACHFRAGE NACH PKW UND LEICHTEN**

##### **NUTZFAHRZEUGEN ERREICHT NEUEN HÖCHSTSTAND**

Im Geschäftsjahr 2012 stiegen die weltweiten Pkw-Verkäufe um 7,2 % auf 66,6 Mio. Fahrzeuge. Damit wurde das Rekordniveau aus dem Jahr 2011 übertroffen. Mit Ausnahme Westeuropas trugen alle Regionen zu diesem Anstieg bei. In Zentral- und Osteuropa wurden mehr Neuwagen verkauft als im Vorjahr, aber weniger als 2008 und 2007.

Die weltweite Pkw-Produktion stieg im Berichtszeitraum um 6,0 % auf 70,5 Mio. Einheiten.

#### **Branchenspezifische Rahmenbedingungen**

Die etablierten Pkw-Märkte haben sich im Jahr 2012 unterschiedlich entwickelt. Während einige Industrieländer von der Schuldenkrise und deren Folgen belastet wurden, profitierten andere – darunter Deutschland – in der ersten Hälfte des Jahres von der weiterhin robusten Nachfrage auf einigen Wachstumsmärkten.

#### **Europa**

In Westeuropa erreichten die Pkw-Neuzulassungen im Berichtszeitraum wie erwartet nicht den Vorjahreswert. Stattdessen war mit 11,7 Mio. Fahrzeugen (–8,2 %) das geringste Gesamtmarktvolumen seit 1993 zu verzeichnen. Die Auswirkungen der Staatsschuldenkrise, die schwache Konjunktur, die steigende Arbeitslosigkeit und die damit einhergehende Verunsicherung der Marktteilnehmer waren die Hauptursachen für die hohen Marktrückgänge vor allem in den südeuropäischen Märkten. In den Volumenmärkten Italien (–19,9 %), Frankreich (–14,1 %) und Spanien (–13,4 %) ging die Nachfrage dramatisch zurück. In Großbritannien sorgte die hohe Nachfrage der Privatkunden für einen Marktzuwachs von 5,3 %. Der Marktanteil der Dieselfahrzeuge (Pkw) erreichte im Geschäftsjahr 2012 in Westeuropa mit 54,9 % wieder annähernd den Höchststand aus dem Vorjahr.

#### **Deutschland**

Im Geschäftsjahr 2012 lagen die Pkw-Neuzulassungen in Deutschland leicht unter dem Vorjahreswert. Der Rückgang um 2,9 % auf 3,1 Mio. Fahrzeuge war ausschließlich auf die Kaufzurückhaltung privater Kunden zurückzuführen. Die zunehmende Verunsicherung über die weitere konjunkturelle Entwicklung beeinträchtigte die Nachfrage insbesondere in der zweiten Jahreshälfte. Das Marktvolumen für leichte Nutzfahrzeuge verfehlte ebenfalls das Vorjahr. Die Neuzulassungen fielen insgesamt um 6,2 % auf 226 Tsd. Fahrzeuge. 2012 blieben auch die Inlandsproduktion und der Export hinter den vergleichbaren Vorjahreswerten zurück. Die Pkw-Produktion verringerte sich um 3,7 % auf 5,4 Mio. Fahrzeuge; die Pkw-Ausfuhren sanken um 2,6 % auf 4,1 Mio. Fahrzeuge. Hauptgrund waren deutlich verminderte Exporte in die Eurozone aufgrund anhaltend rezessiver Entwicklungen.

Der Marktanteil des Volkswagen Konzerns in Deutschland konnte auf 37,7 % (Vorjahr: 35,9 %) erhöht und damit die Marktführerschaft weiter ausgebaut werden.

#### **GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF**

Die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH beurteilt den Geschäftsverlauf des Jahres 2012 positiv. Das Ergebnis hat sich 2012 erwartungsgemäß entwickelt und liegt somit über dem Niveau von 2011.

Das europaweite Neugeschäft hat sich im Jahresverlauf positiv entwickelt. Das Geschäftsvolumen konnte in 2012 erneut gesteigert werden. Dabei blieben die Margen im Vergleich zum Vorjahr nahezu stabil. Aufgrund des gesunkenen Zinsniveaus sanken sowohl die Zinserträge als auch die Zinsaufwendungen. Dabei konnten die Refinanzierungskosten u. a. aufgrund des günstigen Zinsniveaus leicht überproportional vermindert werden. Die Risikokosten sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken.

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH konnte im Geschäftsjahr 2012 das Geschäftsvolumen gegenüber dem Vorjahr insbesondere in Deutschland, Italien, Irland und Frankreich steigern. Hinsichtlich der Entwicklung des Vertragsbestands für das Gesamtunternehmen verweisen wir auf die Darstellung in der Analyse des Geschäftsverlaufs.

Darüber hinaus setzte der Konzern der Volkswagen Bank GmbH seine Maßnahmen zur verstärkten Ausschöpfung der Potenziale entlang der automobilen Wertschöpfungskette fort. Die in den vergangenen Jahren schon deutlich ausgebauten Integration der Finanzdienstleistungen in die Vertriebsaktivitäten der Volkswagen Konzernmarken wurde dabei weiter intensiviert. Einen wesentlichen Beitrag leistet hierbei die seit 2011 gemeinsam mit den Automobilmarken aufgesetzte GO<sup>40</sup> Strategie. Durch

Steigerung der Penetration sollen insbesondere die Kundenloyalität gefördert und das Händlernetzwerk durch Schaffung zusätzlicher Einnahmequellen gestärkt werden. Insbesondere durch die Einbeziehung von Service- und Wartungspaketen soll der Wertbeitrag des Kunden für den Konzern weiter erhöht werden.

Der Geschäftsbereich Volkswagen Bank direct ist durch das Einlagevolumen und die Nutzung von innovativen Vertriebswegen weiterhin von hoher Bedeutung. Im Einlagengeschäft der Volkswagen Bank GmbH konnte das hohe Niveau des Vorjahres weiter ausgebaut werden.

Zum 01. Januar 2012 wurden zur Stärkung der Vertriebsaktivitäten in Polen die ausstehenden Anteile an der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau, die bis dahin gemeinschaftlich geführt wurde, von dem bisherigen Miteigentümer, der Kulczyk Pon Investment N.V., Leusden, durch die Volkswagen Bank GmbH erworben. Diese Gesellschaft wurde 2012 erstmalig im Konzernabschluss der Volkswagen Bank GmbH vollkonsolidiert.

Mit Geschäftsaufnahme der Bankfiliale in Portugal wurde ein weiterer Markt erschlossen. Zunächst wird hier die Händlerorganisation mit einem konzerneigenen Finanzierungsangebot im Vertrieb von Fahrzeugen unterstützt.

# Steuerung und Organisation

## Neue Strukturen und Wachstum

Die kundengruppenorientierte Neuausrichtung im Markt Deutschland wurde weiter fortgesetzt.

### ZENTRALE AUFGABENSTELLUNG

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH nimmt innerhalb des Konzernbereichs Finanzdienstleistungen des Volkswagen Konzerns die operativen Aufgaben zur Durchführung von Bankgeschäften für Privat- und Geschäftskunden wahr. Im Einzelnen gehören hierzu folgende Geschäftsfelder:

#### Finanzierungsgeschäfte

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH finanziert Privat- und Geschäftskunden sowie Vertragshändler. Kernaufgabe ist die Automobilfinanzierung.

#### Leasinggeschäfte

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH betreibt in den Bankfilialen in Italien und Portugal das Finanzierungsleasinggeschäft; in der Bankfiliale in Frankreich betreibt er sowohl das Finanzierungsleasinggeschäft als auch das operative Leasinggeschäft.

#### Direktbankgeschäfte

Die Volkswagen Bank direct bietet Privatkunden das gesamte Spektrum einer Direktbank von der Kontenführung über Ratenkredite bis zu Spar- und Anlagenprodukten. Geschäftskunden steht die Volkswagen Bank direct mit Tagesgeldkonten, Festgeldern und Sparbriefen zur Verfügung und bietet diesen umfangreiche Zahlungsverkehrsdienstleistungen.

#### Vermittlungsgeschäfte

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH übernimmt die Vermittlung des Versicherungsgeschäfts im Zusammenhang mit Automobilfinanzierungen. Im Rahmen des Direktbankgeschäfts vermittelt er grundbuchlich gesicherte und andere langfristige Finanzierungen sowie Börsen- und Fondsanlagen.

Die Ziele des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH werden unter anderem mithilfe der Durchführung gemeinsamer Customer Relationship Management-Maßnahmen verfolgt, die zu einer kontinuierlichen Verbesserung der Kundenbindung, der Servicequalität und des Produktangebots geführt haben.

Steuerungskennziffern des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH werden in einem Bericht „Finanzielle Analy-

se“ zusammengefasst. Wesentliche finanzielle Steuerungsgrößen sind darin das „operative Ergebnis“, „Return on Equity“ und die „Cost Income Ratio“.

Zur Refinanzierung nutzt der Konzern der Volkswagen Bank GmbH aktiv die Möglichkeiten der weltweiten Kapitalmärkte durch Privatplatzierungen, Anleiheemissionen und Transaktionen auf der Grundlage von Asset-Backed Securities (ABS).

Die Geschäftsaktivitäten des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH sind eng mit den Herstellern und den Händlerorganisationen des Volkswagen Konzerns verzahnt.

### ORGANISATION DES VOLKSWAGEN BANK GMBH KONZERNS

Der Volkswagen Bank GmbH Konzern ist seinem Ziel, sich so auszurichten, dass die Qualität vor Kunde und Handel gesteigert, die Prozesse effizienter gestaltet und weitere Synergien gehoben werden, einen weiteren Schritt näher gekommen. Mitarbeitermotivation und -zufriedenheit bilden dabei eine wichtige Grundlage, um als attraktiver Arbeitgeber unsere Spitzenposition zu verteidigen.

Produktentwicklung, Marketing, Vertrieb, Kundenservice und Forderungsmanagement im Direktbankgeschäft werden in der Kundengruppe Direktbank ganzheitlich unter der Leitung von Herrn Torsten Zibell verantwortet.

Einzelkunden & Firmenkunden, unter der Leitung von Anthony Bandmann, als weitere Kundengruppe ist analog Außendienst auch nach Innen im Kundenservice mit den Regionen Nord, West, Süd und Ost regional aufgestellt. Ganzheitliche Beratung des Kunden und eine feste Händlerzuordnung stehen dabei im Fokus. Ankauf Finanzierung und, als Dienstleistung für die Volkswagen Leasing GmbH, der Ankauf Leasing sind prozessual zusammengefasst. Auch für die Ausschöpfung des Firmenkundensegments bildet eine durchgängige regionale 1-zu-1-Verzahnung zwischen Markt und Marktfolge das Fundament. In der Marktfolge sind die Kreditentscheidungsprozesse im Bereich Analyse und Votierung zusammengefasst, um eine hohe Prozessgeschwindigkeit und eine hohe Kundenzufriedenheit zu gewährleisten. Die Leitung ging zum 01. Januar 2013 von Herrn Dr. Michael Reinhart auf Frau Dr. Heidrun Zirfas über, die ebenfalls die Verantwortung für die Finanzen und das Risikomanagement übernommen hat.

Die zur Umsetzung der Strategie WIR2018 und zur Erfüllung höherer Standards aus der gruppenweiten Steu-

erung im Vorjahr eingeleitete organisatorische Neuausrichtung Controlling Markt Deutschland hat sich bewährt.

Mit Datum 01. Januar 2012 ist die Verantwortung als über-geordnetes Unternehmen von der Volkswagen Bank GmbH auf die Volkswagen Financial Services AG übergegangen.

Struktur und Organisation der Volkswagen Bank GmbH entsprechen den Anforderungen der MaRisk.

#### **BERICHT ÜBER DIE ZWEIGNIEDERLASSUNGEN, ZWEIGSTELLEN UND FILIALEN**

Bei den Zweigniederlassungen des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH (Audi Bank, SEAT Bank, ŠKODA Bank, AutoEuropa Bank sowie ADAC FinanzService) handelt es sich um Niederlassungen zur zielgerichteten Unterstützung der entsprechenden Fahrzeugfinanzierungen.

Der Konzern der Volkswagen Bank unterhält in Berlin, Braunschweig, Emden, Hannover, Ingolstadt, Kassel, Neckarsulm, Salzgitter, Wolfsburg und Zwickau Zweigstellen, in welchen den Kunden Schaltergeschäfte, Beratungsgespräche sowie teilweise der Geldautomatenservice angeboten werden.

Im europäischen Markt war der Konzern Volkswagen Bank GmbH zum Ende des Geschäftsjahres 2012 mit Filialen, die unter Nutzung des „Europäischen Passes“ in acht verschiedenen Ländern der Europäischen Union errichtet wurden, präsent. In den ausländischen Filialen des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH in Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, den Niederlanden, Portugal und Spanien wurde mit eigenen Mitarbeitern das jeweilige nationale Geschäft betrieben. Im Vorjahr hatten die Volkswagen Financial Services AG und D'Ieteren S.A., Belgien, eine gemeinsame Gesellschaft, die Volkswagen D'Ieteren Finance S.A, gegründet. Ziel dieser Gesellschaft ist unter anderem das Betreiben der Kunden- und Händlerfinanzierung in Belgien. Aufgrund eines 2011 geschlossenen Vertrags wurden zum 13.02.2012 ausgewählte Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten der Volkswagen Bank GmbH, die im Segment der sonstigen Filialen der Filiale Belgien zugeordnet waren, an die Volkswagen D'Ieteren Finance S.A. übertragen. Die Filiale Belgien wurde daraufhin abgewickelt und am 06. August 2012 geschlossen. Zum Jahresende 2012 waren in den Filialen 695 (Vorjahr: 591) Mitarbeiter beschäftigt.

# Analyse des Geschäftsverlaufs und der Lage des Konzerns

## Weitere Ergebnisverbesserung

Bei höheren Volumen und stabilen Margen sowie niedrigen und optimierten Risikokosten konnte der Konzern der Volkswagen Bank GmbH das Ergebnis weiter steigern.

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH konnte auch 2012 seine starke Marktposition erfolgreich behaupten. Unterstützt durch die enge Kooperation mit den Marken, die intensive Zusammenarbeit mit den Händlern des Volkswagen Konzerns und die attraktive Produktpalette des Volkswagen Konzerns konnte das Volumen der Forderungen an Kunden im Vergleich zum 31. Dezember 2011 erneut gesteigert werden. Das Zinsergebnis einschließlich Nettoertrag aus Leasinggeschäften sank gegenüber dem Vorjahr geringfügig.

### ERTRAGSLAGE

Das Geschäftsjahr 2012 verlief für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH positiv.

Das Ergebnis vor Steuern belief sich auf 558 Mio. € gegenüber 494 Mio. € im Vorjahr. Der Ergebnisanteil der ausländischen Filialen daran betrug 103 Mio. € (Vorjahr: 124 Mio. €). Die Ergebnisveränderung ist wesentlich beeinflusst durch positive Entwicklungen der Risikokosten und des sonstigen betrieblichen Ergebnisses, denen insbesondere gestiegene allgemeine Verwaltungsaufwendungen gegenüberstehen.

Der vom Konzern der Volkswagen Bank GmbH erwirtschaftete Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften vor Risikovorsorge belief sich auf 1.127 Mio. € und blieb damit gegenüber dem Vorjahr (1.096 Mio. €) nahezu unverändert.

Die Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften resultieren unverändert überwiegend aus dem Finanzierungsgeschäft mit dem Endverbraucher sowie der Fahrzeug- und Investitionsfinanzierung mit den Händlern des Volkswagen Konzerns. Der Rückgang der Zinserträge aus Kundenfinanzierung vor Risikovorsorge in Höhe von 28 Mio. € konnte durch Anstiege der Zinserträge aus Händlerfinanzierung vor Risikovorsorge in Höhe von 10 Mio. € und die Verminderung des Zinsaufwands um 59 Mio. € mehr als kompensiert werden.

Dank konsequenter Umsetzung seiner Refinanzierungsstrategie der Diversifizierung, der flexiblen Nutzung seiner Instrumente sowie der günstigen Entwicklung auf

dem Kapitalmarkt gelang es dem Konzern der Volkswagen Bank GmbH, seinen Zinsaufwand gegenüber dem Vorjahr um 9,3 % auf 587 Mio. € zu reduzieren.

Die Dotierung der Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft berücksichtigen alle zum Bilanzstichtag entstandenen Wertminderungen. Die erforderlichen Risikovorsorgeaufwendungen lagen mit 441 Mio. € erneut unter dem Niveau des Vorjahres (484 Mio. €). Damit wird sowohl indirekten Restwerttrisiken als auch Ausfallrisiken in jenen Ländern, die im Mittelpunkt der Eurokrise stehen, durch die Bildung von Rückstellungen bzw. Wertberichtigungen Rechnung getragen. Im Geschäftsjahr waren deutlich mehr Vorsorgen aufzulösen bzw. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen zu verzeichnen als im Vorjahr. Der insgesamt verbleibende Aufwand verminderte sich von 173 Mio. € auf 112 Mio. €. Das Provisionsergebnis erhöhte sich gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum von 39 Mio. € auf 55 Mio. €. Diese positive Entwicklung resultiert nahezu ausschließlich aus einem Anstieg der Provisionserträge aus dem deutschen Geschäft.

Auch auf den ausländischen Märkten konnte trotz Provisionsaufwendungen zur Stärkung der Händlerbindung im Rahmen der GO<sup>40</sup> Strategie ein positives Provisionsergebnis erzielt werden.

Einhergehend mit der Ausweitung des Geschäftsvolumens stiegen die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen um 98 Mio. €. Den größten Anteil daran haben mit 47 Mio. € die Personal- und Personalüberlassungskosten.

Im Geschäftsjahr 2012 wurde das Verfahren zur Ermittlung der Rückstellungen für indirekte Restwerttrisiken weiter verfeinert und die verwendeten Parameter an die geänderten Marktgegebenheiten angepasst. Daraus resultierte im Geschäftsjahr 2012 insgesamt ein positiver Ergebniseffekt in Höhe von 25,1 Mio. €. Die übrigen Methoden und Verfahren zur Erfassung und Bewertung von Risiken blieben gegenüber den im Vorjahresabschluss genannten unverändert. Risiken aus Änderungen der Rechtsprechung wurde auch im Jahr 2012 umfassend Rechnung getragen. Die zugrundeliegenden Parameter wurden den aktuellen Erwartungen angepasst. Die ent

sprechenden Rückstellungen waren in 2012 um 40,9 Mio. € zu erhöhen. Dennoch verminderten sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um 41 Mio. €, während die sonstigen betrieblichen Erträge insbesondere durch die Auflösung nicht mehr benötigter Rückstellungen um 37 Mio. € gesteigert werden konnten.

Aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags wird der nach Abzug der Steuern verbleibende handelsrechtliche Gewinn der Volkswagen Bank GmbH in Höhe von 290 Mio. € an die Muttergesellschaft, die Volkswagen Financial Services AG, abgeführt.

#### ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG

Insbesondere aufgrund der positiven Effekte aus dem sonstigen betrieblichen Ergebnis und der deutlichen Verbesserung der Risikokosten konnte der Konzern der Volkswagen Bank GmbH das Ergebnis vor Steuern in 2012 gegenüber dem Vorjahr erneut deutlich steigern.

#### VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

##### Aktivgeschäft

Das Aktivgeschäft des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH ist durch Darlehensgewährungen an private und gewerbliche Kunden sowie Händler geprägt. Das Volumen dieser Forderungen erhöhte sich um 8% auf 30,5 Mrd. €. Dabei erhöhte sich der Anteil der Auslandsfilialen am Kundenkreditvolumen von 7,5 Mrd. € auf nunmehr 9,2 Mrd. €.

##### Kundenfinanzierung

Die Neuwagenauslieferungen an Einzelkunden sind im Vergleich zum Vorjahr aufgrund der stabilen Wirtschaftslage gestiegen.

Unsere attraktiven Konditionen haben dazu beigetragen, dass der Konzern der Volkswagen Bank GmbH an dieser Entwicklung teilhaben konnte. So konnte im Neugeschäft der Neuwagenfinanzierungen eine Stückzahl von 387.798 (Vorjahr: 344.653) und bei Gebrauchtwagenfinanzierungen eine Stückzahl von 297.473 (Vorjahr: 263.970) erreicht werden.

Der Gesamtbestand an Finanzierungsverträgen konnte auf nunmehr 1.973.883 (Vorjahr: 1.848.588) Verträge gesteigert werden. Zum Jahresende 2012 belief sich das Forderungsvolumen in der Kundenfinanzierung auf 19,6 Mrd. € (Vorjahr: 18,4 Mrd. €). Davon entfällt ein Anteil von 3,9 Mrd. € (Vorjahr: 3,6 Mrd. €) auf die ausländischen Filialen der Volkswagen Bank GmbH und die polnische Gesellschaft.

##### Händlerfinanzierung

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH bietet den Firmenkunden in Deutschland ein breites Spektrum an Finanzierungs-, Einlagen- und Serviceprodukten.

Aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr höheren Anzahl ausgelieferter Fahrzeuge liegt das Volumen der Neu-

und Gebrauchtwagenfinanzierung im Firmenkundengeschäft über dem Vorjahresniveau.

Dabei ist sowohl im Kernmarkt des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH, Deutschland, als auch in den ausländischen Filialen ein positiver Aufwärtstrend festzustellen. Der Forderungsbestand in der Händlerfinanzierung belief sich zum Bilanzstichtag insgesamt auf 7,7 Mrd. € gegenüber 7,4 Mrd. € am Ende des Vorjahres. Der Anteil der Auslandsfilialen und der Volkswagen Bank Polska am Forderungsvolumen betrug dabei 3,9 Mrd. € (Vorjahr: 3,7 Mrd. €).

Die Wertberichtigungen auf Forderungen konnten im Vergleich zum Vorjahr von 584 Mio. € auf 556 Mio. € vermindert werden.

##### Leasinggeschäft

Im Rahmen der Geschäftstätigkeit der ausländischen Filialen des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH betreibt der Konzern der Volkswagen Bank GmbH das Finanzierungsleasing und das operative Leasing. Während die französische Filiale sowohl das Finanzierungsleasing als auch das operative Leasing betreibt, wird in der italienischen und in der portugiesischen Filiale nur das Finanzierungsleasing angeboten. Der Forderungsbestand erhöhte sich zum Ende des Geschäftsjahres 2012 von 1,4 Mrd. € auf 1,5 Mrd. €. Er resultiert zum weit überwiegenden Teil aus Forderungen aus Finanzierungsleasing.

##### Wertpapiere

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH hat überwiegend Anleihen verschiedener Staaten in Höhe von 1,6 Mrd. € (Vorjahr: 0,8 Mrd. €) und erstrangige ABS-Schuldverschreibungen, die von Zweckgesellschaften der Volkswagen Leasing GmbH begeben wurden, mit einem Gesamtwert von 0,5 Mrd. € (Vorjahr 0,5 Mrd. €) im Bestand.

Die Volkswagen Bank GmbH hat neben Staatsanleihen in Höhe von 1,5 Mrd. € und den ABS-Schuldverschreibungen von Zweckgesellschaften der Volkswagen Leasing GmbH in Höhe von 0,5 Mrd. € auch Schuldverschreibungen von Zweckgesellschaften, die eigene Forderungen der Bank verbriefen, in Höhe von 4,2 Mrd. € als Sicherheit für die Teilnahme an Offenmarktgeschäften bei der Deutschen Bundesbank hinterlegt. Die letztgenannten Wertpapiere werden im Konzernabschluss der Volkswagen Bank GmbH aufgrund der Konsolidierung dieser Zweckgesellschaften nicht ausgewiesen. Zum Bilanzstichtag bestanden Offenmarktgeschäfte in Höhe von 2,2 Mrd. € mit der Deutschen Bundesbank.

##### At Equity einbezogene Unternehmen

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH hält einen 50%-Anteil an der Global Mobility Holding B.V., Amsterdam. Die Global Mobility Holding B.V. wiederum hält 100% an der LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam. Im Rahmen

einer konzerninternen Umstrukturierung wurde diese Beteiligung der Volkswagen Bank GmbH mit Wirkung zum 22.01.2013 an die Volkswagen AG veräußert.

In Polen ist der Konzern der Volkswagen Bank GmbH durch seine Beteiligungsgesellschaft VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau, vertreten.

Die bisher von der Kulczyk Pon Investment B.V, Leusden, Niederlande gehaltenen restlichen 40% der Kapitalan-

teile an der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau, hat die Volkswagen Bank GmbH mit Wirkung zum 01. Januar 2012 erworben.

Darüber hinaus hält die Volkswagen Bank GmbH unverändert 1% am Eigenkapital der im Jahr 2010 gegründeten Limited Liability Company Volkswagen Bank RUS, Moskau.

#### VERTRAGSBESTAND UND VERTRAGSZUGÄNGE

in Tsd. (zum 31.12.)	2012	2011	2010	2009	2008
<b>Neuverträge<sup>1</sup></b>					
Kundenfinanzierung <sup>2</sup>	706	626	623	690	563
Leasinggeschäft	39	36	29	27	36
Service/Versicherung	86	70	59	58	45
<b>Vertragsbestand<sup>3</sup></b>					
Kundenfinanzierung	1.974	1.849	1.813	1.940	1.638
Leasinggeschäft	103	91	83	78	77
Service/Versicherung	128	115	104	105	117
<b>Kunden Direktbank</b>	<b>1.116</b>	<b>1.095</b>	<b>1.014</b>	<b>939</b>	<b>812</b>

1 Die Vertragszugänge 2008 wurden an die ab 2009 geltende Volumendefinition angepasst.

2 Einschließlich Direktbankgeschäft.

3 Der Jahresendstand 2008 wurde an die ab 2009 geltende Volumendefinition angepasst.

#### Passivgeschäft

Innerhalb der Passiva sind neben dem Eigenkapital die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 25,4 Mrd.€ (Vorjahr: 24,7 Mrd.€) sowie die verbrieften Verbindlichkeiten mit 4,1 Mrd.€ (Vorjahr: 5,8 Mrd.€) hervorzuheben. Der Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert im Wesentlichen aus der Aufnahme eines zinsgünstigen Darlehens der Deutschen Bundesbank im April 2012 in Höhe von 2,0 Mrd.€ und eines weiteren kurzfristigen Offenmarktesgeschäfts mit der Deutschen Bundesbank im Dezember 2012 in Höhe von 0,2 Mrd.€.

#### Einlagengeschäft

Im Einlagengeschäft des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH konnte das hohe Niveau des Vorjahres nochmals leicht ausgebaut werden. Der Bestand an Kundeneinlagen betrug zum Bilanzstichtag 23,7 Mrd.€, dies entspricht einem Zuwachs von 4,8% gegenüber dem 31. Dezember 2011 (22,6 Mrd.€). Mit diesem Einlagenbestand konnte der Konzern der Volkswagen Bank GmbH seine Marktführerschaft bei den automobilen Direktbanken weiter ausbauen. Das Einlagengeschäft trägt damit erheblich zur Bindung der Kunden an den Volkswagen Konzern bei. Der Anteil der Einlagen am Refinanzierungsmix des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH beläuft sich auf nahezu unverändert 60,5%.

Neben der gesetzlichen Einlagensicherung ist die Volkswagen Bank GmbH zusätzlich Mitglied in dem Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes deutscher Banken e.V.

#### ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG

Insbesondere aufgrund der stabilen Wirtschaftslage im Kernmarkt Deutschland konnte der Konzern der Volkswagen Bank GmbH sowohl das Kunden- als auch das Händlerfinanzierungsgeschäft ausweiten. Auf der Passivseite wurde dieses Wachstum durch das gestiegene Einlagengeschäft der Volkswagen Bank direct und durch eine Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten finanziert.

#### EIGENKAPITAL

Das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Bis zum 31. Dezember 2011 war die Volkswagen Bank GmbH übergeordnetes Kreditinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes (KWG). Seit dem 01. Januar 2012 hat die Volkswagen Financial Services AG die Funktion des übergeordneten Unternehmens übernommen. Als solches ist nun sie für eine angemessene Eigenmittelausstattung der Finanzholding-Gruppe Volkswagen Financial Services AG verantwortlich.

**Eigenmittelausstattung nach Aufsichtsrecht**

Nach den Bestimmungen der Solvabilitätsverordnung geht die Bankenaufsicht von einer angemessenen Eigenkapitalausstattung aus, wenn die Kernkapitalquote mindestens 4,0 % und die aufsichtsrechtliche Gesamtkennziffer mindestens 8,0 % betragen. Zur Eigenkapitalunterlegung

der Kreditrisiken sowie der Operationellen Risiken wird gemäß der Solvabilitätsverordnung (SolvV) jeweils der sogenannte Standardansatz angewendet.

Danach ergeben sich für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH nach den aufsichtsrechtlichen Vorschriften folgende Beträge und Kennziffern:

		31.12.2012	31.12.2011
Risikogesamtposition (Mio. €)		29.168	27.461
davon gewichteter KSA-Positionswert	27.214		25.781
davon Marktrisikopositionen * 12,5	128		121
davon Operationelle Risiken * 12,5	1.826		1.559
Haftendes Eigenkapital <sup>1</sup> (Mio. €)		4.355	4.464
davon Kernkapital <sup>2</sup>	3.948		3.951
davon Ergänzungskapital <sup>2</sup>	407		513
Eigenmittel (Mio. €)		4.355	4.464
Kernkapitalquote <sup>3</sup> (%)		13,5	14,4
Gesamtkennziffer <sup>4</sup> (%)		14,9	16,3

1 Berechnung gem. § 10 Abs. 1d Satz 2 KWG

2 Abzugspositionen werden bereits vom Kern- bzw. Ergänzungskapital abgesetzt

3 Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) \* 12,5) \* 100

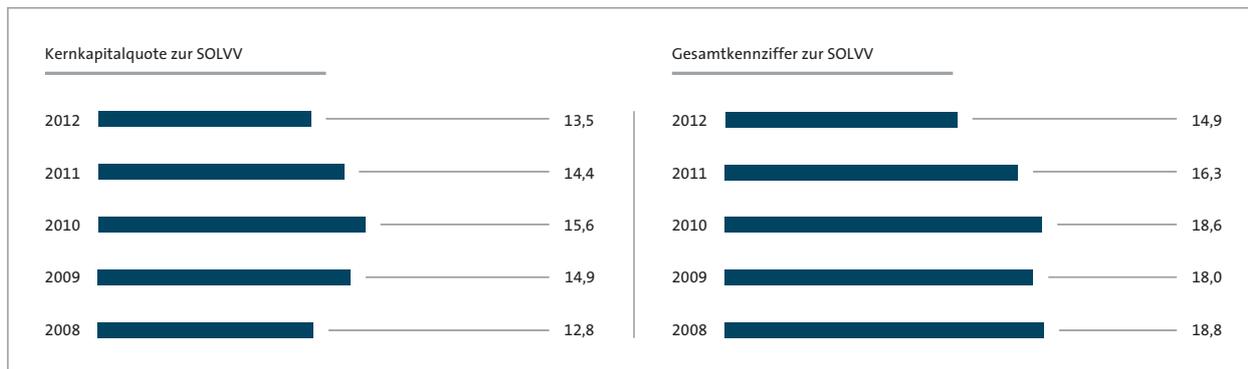
4 Gesamtkennziffer = Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) \* 12,5) \* 100

Insgesamt veränderten sich infolge des Geschäftswachstums (Anstieg der Risikoaktiva), der Änderung der Kernkapitalausstattung sowie der Nachrangmittel die Kernkapitalquote von 14,4 % auf 13,5 % und die Gesamtkenn-

ziffer von 16,3 % auf 14,9 %. Die Kernkapitalquote und die Gesamtkennziffer haben sich in den vergangenen Jahren wie folgt entwickelt:

**KERNKAPITALQUOTE UND GESAMTKENNZIFFER ZUR SOLVV DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN BANK GMBH ZUM 31.12.**

Angaben in %



Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH verfügt über eine vergleichsweise hohe Eigenmittelquote, durch die auch bei stark steigendem Geschäftsvolumen eine angemessene Eigenkapitalausstattung sichergestellt ist. Grundsätzlich können neben einer maßgerechten Aufnahme von Ergänzungskapital in Form von Nachrangver-

bindlichkeiten zusätzlich ABS-Transaktionen zur Optimierung des Eigenkapitalmanagements eingesetzt werden. Damit verfügt der Konzern der Volkswagen Bank GmbH über eine solide Grundlage zur weiteren Expansion des Finanzdienstleistungsgeschäfts.

Die finanziellen Leistungsindikatoren des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH stellen sich wie folgt dar:

in % (zum 31.12.)	2012	2011	2010	2009	2008
Cost Income Ratio <sup>1</sup>	52	51	53	60	56
Eigenkapitalquote <sup>2</sup>	12,8	12,9	14,3	12,0	9,9
Kernkapitalquote <sup>3</sup>	13,5	14,4	15,6	14,9	12,8
Gesamtkennziffer <sup>4</sup>	14,9	16,3	18,6	18,0	18,8
Eigenkapitalrendite <sup>5</sup>	11,3	10,1	10,9	8,9	11,2

1 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen bereinigt um Weiterverrechnungen geteilt durch Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften nach Risikovorsorge und Provisionsüberschuss.

2 Verhältnis des Eigenkapitals zum Gesamtkapital.

3 Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) \* 12,5) \* 100

4 Gesamtkennziffer = Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) \* 12,5) \* 100

5 Ergebnis vor Steuern dividiert durch das durchschnittliche Eigenkapital.

#### ERLÄUTERUNGEN ZUR EIGENKAPITALQUOTE

Als Reaktion auf die Finanzkrise hat der Baseler Ausschuss für Bankenaufsicht ein neues Regelwerk zur Bankenregulierung veröffentlicht. Dieses unter „Basel III“ bekannte umfassende Reformpaket beinhaltet neben strengeren Eigenkapitalanforderungen und einer Höchstverschuldungsquote erstmals konkrete quantitative Vorgaben zum Liquiditätsrisiko mit dem Ziel, die Widerstandsfähigkeit des Bankensektors zu stärken.

Das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage blieben gegenüber dem Vorjahr unverändert. Da das Geschäftsvolumen im Geschäftsjahr 2012 um circa 3,6% stieg, verblieb die Eigenkapitalquote mit 12,8% nahezu auf dem Niveau des Vorjahres (12,9%). Dank ihrer guten Akzeptanz am Kapitalmarkt und der Ausweitung des Einlagengeschäfts war der Konzern der Volkswagen Bank GmbH jederzeit in der Lage, Liquidität zu schaffen.

Hinsichtlich nicht finanzeller Leistungsindikatoren wird auf den Personalbericht verwiesen.

#### REFINANZIERUNG

##### Strategische Grundsätze

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH folgt bei seiner Refinanzierung grundsätzlich dem strategischen Konzept der Diversifizierung im Sinne einer bestmöglichen Abwägung von Kosten- und Risikoaspekten. Dies bedeutet, möglichst vielfältige Refinanzierungsquellen in den verschiedenen Regionen und Ländern mit dem Ziel zu erschließen, diese nachhaltig und zu optimalen Konditionen sicherzustellen.

##### Umsetzung

Trotz volatiler Märkte war die Refinanzierungssituation im abgelaufenen Geschäftsjahr von Stabilität und jederzeitiger Verfügbarkeit geprägt und alle Instrumente konnten zu optimalen Konditionen eingesetzt werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr nutzte der Konzern der Volkswagen Bank GmbH die Refinanzierungsfazilität der Europäischen Zentralbank in Höhe von 2,0 Mrd. €. Die Mittel wurden für das Kerngeschäft, die automobilen Finanzdienstleistungen, eingesetzt, bestehende Fälligkeiten abgelöst und die Refinanzierungskosten weiter optimiert. Weiterhin konnten unterjährig Privatplatzierungen in Höhe von gesamt 305 Mio. € erfolgreich vermarktet werden. Im Bereich der Asset-Backed Securities wurden Forderungen des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH in Höhe von 3,0 Mrd. € verbrieft. Diese wurden zum Zweck der Sicherheitenhinterlegung bei der Europäischen Zentralbank vollständig durch den Konzern der Volkswagen Bank GmbH zurückgekauft.

Das Kundeneinlagengeschäft verzeichnete – bei einem historisch niedrigen Zinsniveau – im abgelaufenen Geschäftsjahr ein Wachstum um 1,1 Mrd. € auf 23,7 Mrd. €.

Der Strategie einer weitestgehend fristenkongruenten Refinanzierung wurde durch Geldaufnahmen mit entsprechenden Laufzeiten und den Einsatz von Derivaten Rechnung getragen. Währungsrisiken wurden mittels Einsatz von Derivaten weitgehend ausgeschlossen. Die Zahlungsfähigkeit des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH war im Geschäftsjahr 2012 stets gegeben. Aufgrund unserer diversifizierten Refinanzierungsstruktur und unseres aktiven Liquiditätsmanagements ist auch zukünftig die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sichergestellt. Liquiditätszusagen an Zweckgesellschaften wurden nicht gegeben.

# Chancen- und Risikobericht

## Chancen- und Risikomanagement ist ein Erfolgsfaktor

Im Finanzdienstleistungsgeschäft wird eine Vielzahl an Risiken eingegangen. Hierbei agiert der Konzern der Volkswagen Bank GmbH verantwortungsbewusst, um daraus resultierende Marktchancen für einen nachhaltigen Geschäftserfolg zu nutzen.

### GESAMTWIRTSCHAFTLICHE CHANCEN

Die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH erwartet bei einem weiteren Wirtschaftswachstum eine erneute Erhöhung der Auslieferungen an Kunden der Volkswagen AG und dadurch einen Ausbau der Position auf den Weltmärkten. Dieser positive Trend wird vom Konzern der Volkswagen Bank GmbH durch absatzfördernde Finanzdienstleistungsprodukte unterstützt.

### STRATEGISCHE CHANCEN

Neben einer intensiven internationalen Ausrichtung über die Erschließung neuer Märkte sieht der Konzern der Volkswagen Bank GmbH weitere Chancen in der Entwicklung innovativer Produkte, die sich an den veränderten Mobilitätsanforderungen der Kunden orientieren. Wachstumsfelder werden konsequent erschlossen und ausgebaut.

### WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS UND DES INTERNEN RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das rechnungslegungsrelevante Interne Kontrollsystem (IKS) für den Konzernabschluss der Volkswagen Bank GmbH ist als Summe aller Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften definiert. Das Risikomanagementsystem (IRMS) bezogen auf die Rechnungslegung bezieht sich auf das Risiko einer Falschaussage in der Buchführung/Konzernbuchführung sowie in der externen Berichterstattung. Im Folgenden werden die wesentlichen Elemente des IKS/IRMS des Rechnungslegungsprozesses bei dem Konzern der Volkswagen Bank GmbH beschrieben:

› Die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH mit ihrer Organfunktion zur Führung der Geschäfte hat zur Durchführung einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung die Bereiche Rechnungswesen, Kundenservice,

Treasury, Risikomanagement und Controlling eingerichtet und diese hinsichtlich Funktionen klar getrennt sowie deren Verantwortungsbereiche und Kompetenzen eindeutig zugeordnet.

- › Konzernweit existieren Vorgaben und Regelwerke als Grundlage für einen einheitlichen, ordnungsgemäßen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess.
- › So regeln beispielsweise die Bilanzierungsvorschriften des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG einschließlich der Vorschriften zur Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die in den Konzern der Volkswagen Bank GmbH einbezogenen inländischen und ausländischen Konsolidierungseinheiten.
- › Die Bilanzierungsvorschriften des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH regeln auch konkrete formale Anforderungen an den Konzernabschluss. Neben der Festlegung des Konsolidierungskreises sind auch die Bestandteile der durch die Konzerngesellschaften zu erstellenden Berichtspakete im Detail festgelegt. Die formalen Anforderungen regeln unter anderem die verbindliche Verwendung eines standardisierten und vollständigen Formularsatzes. Die Bilanzierungsvorschriften enthalten weiterhin z. B. konkrete Vorgaben zur Abbildung und Abwicklung konzerninterner Geschäftsvorfälle und der darauf aufbauenden Saldenabstimmungen.
- › Auf Konzernebene umfassen spezifische Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und ggf. Korrektur der durch die Konzerneinheiten vorgelegten Einzelabschlüsse unter Beachtung der von den Abschlussprüfern vorgelegten Berichte bzw. der hierzu geführten Abschlussbesprechungen.
- › Ergänzt wird dies durch die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen. Damit soll insgesamt die korrekte bilanzielle Erfassung, Aufbereitung und Würdigung für sämtliche Geschäftsvorfälle und ihre Übernahme in die Rechnungslegung sichergestellt werden.

- › Diese Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sind prozessintegriert und prozessunabhängig konzipiert. So bilden beispielsweise neben manuellen Prozesskontrollen, wie z. B. dem „Vier-Augen-Prinzip“, auch maschinelle IT-Prozesskontrollen einen wesentlichen Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Ergänzt werden diese Kontrollen durch spezifische Konzernfunktionen der Obergesellschaft Volkswagen AG, z. B. durch Konzern-Steuerwesen.
- › Die Interne Revision ist ein wesentlicher Bestandteil des Steuerungs- und Überwachungssystems des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH. Die Interne Revision führt im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungshandlungen regelmäßig Prüfungen der rechnungslegungsrelevanten Prozesse im In- und Ausland durch und berichtet darüber direkt an die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH.

Zusammenfassend soll das vorhandene interne Steuerungs- und Überwachungssystem des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH die Sicherstellung einer ordnungsmäßigen und verlässlichen Informationsbasis über die finanzielle Lage des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2012 gewährleisten. Nach dem Bilanzstichtag hat es an dem internen Steuerungs- und Überwachungssystem des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH keine wesentlichen Veränderungen gegeben.

#### **ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS**

Unter Risiko wird in dem Konzern der Volkswagen Bank GmbH eine Verlust- bzw. Schadensgefahr verstanden, die entsteht, wenn eine erwartete zukünftige Entwicklung ungünstiger verläuft als geplant.

Im Rahmen ihrer originären Geschäftstätigkeit stellt sich die Volkswagen Bank GmbH inklusive ihrer Filialen und Beteiligungen (im Folgenden: Konzern der Volkswagen Bank GmbH) einer Vielzahl finanzdienstleistungstypischer Risiken, welche sie verantwortungsbewusst eingeht, um daraus resultierende Marktchancen gezielt wahrnehmen zu können.

Gemäß den Anforderungen des § 25a Abs. 1 KWG und in analoger Anwendung des § 91 Abs. 2 AktG hat der Konzern der Volkswagen Bank GmbH ein System zur Identifizierung, Messung, Überwachung und Steuerung von Risikopositionen eingerichtet.

Es ist geeignet, Entwicklungen, die die Fortführung der Unternehmenstätigkeit gefährden, rechtzeitig zu erkennen.

Das System umfasst ein Rahmenwerk von Risiko-Grundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Prozesse zur Risikomessung und -überwachung, die eng auf die Tätigkeiten der einzelnen Geschäftsbereiche ausgerichtet sind.

Die einzelnen Elemente des Systems werden regelmäßig risikoorientiert durch die Interne Revision auf Angemessenheit überprüft.

In den Bereichen Controlling, Recht, Revision, Rechnungswesen, Zentrales Risikomanagement & Methoden sowie Treasury sind die Stabs- und Steuerungsfunktionen für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH organisiert.

Der Chief Risk Officer (CRO) berichtet der Geschäftsführung und der Alleingesellschafterin, der Volkswagen Financial Services AG, regelmäßig über die Gesamtrisikolage des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH. Der Aufsichtsrat der Volkswagen Bank GmbH wurde zum 15.05.2012 aufgelöst, die Aufgaben des Aufsichtsorgans nimmt die Gesellschafterin wahr.

Der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden ist verantwortlich für die Formulierung risikopolitischer Leitlinien, die Entwicklung von Methoden und Prozessen, die Identifikation möglicher Risiken, die Analyse und Quantifizierung sowie die Bewertung von Risiken und die daraus resultierende Ableitung von Steuerungsmaßnahmen.

Zentrales Risikomanagement & Methoden erlässt Rahmenvorgaben für die weltweit eingesetzten Verfahren und Modelle zur Bewertung der Bonität und der Sicherheiten und ist für die Überwachung der Angemessenheit zuständig.

Als neutraler und unabhängiger Bereich berichtet Zentrales Risikomanagement & Methoden direkt an die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH.

Die laufende Überwachung der Risiken, die transparente und direkte Kommunikation mit der Geschäftsleitung sowie die Einbindung gewonnener Erkenntnisse in das operative Risikomanagement sind die Grundlage für eine bestmögliche Ausnutzung der Marktpotenziale auf Basis einer bewussten und effektiven Steuerung des Gesamtrisikos des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH.

#### **RISIKOSTRATEGIE UND RISIKOSTEUERUNG**

Die Grundsatzentscheidung in Bezug auf Strategie und Instrumente zur Risikosteuerung obliegt der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH.

Die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH hat gemeinsam mit dem Vorstand der Volkswagen Financial Services AG im Rahmen seiner Gesamtverantwortung einen MaRisk-konformen Strategieprozess sowie eine Geschäfts- und Risikostrategie etabliert und dokumentiert.

Dabei dokumentiert die Geschäftsstrategie „WIR2018“ das Grundverständnis der Geschäftsleitung der Volkswagen Bank GmbH zu den wesentlichen Fragen der Geschäftspolitik.

Sie enthält die Ziele für jede wesentliche Geschäftsaktivität und die Maßnahmen zur Erreichung der Ziele.

Die zur Geschäftsstrategie konsistente Risikostrategie wird auf Basis der Risikoinventur, der Risikotragfähigkeit und rechtlicher Anforderungen jährlich überprüft, ggf. angepasst und mit dem Aufsichtsrat (bis 15.05.2012) bzw. der Gesellschafterversammlung (ab 16.05.2012) der Volkswagen Bank GmbH erörtert.

In der Risikostrategie werden unter Berücksichtigung der geschäftspolitischen Ausrichtung (Geschäftsstrategie),

der aktuellen Risikosituation, der erwarteten Entwicklung sowie der Risikoneigung die wesentlichen Ziele der Risikosteuerung je Risikoart dargestellt. Zur Erreichung dieser Ziele werden Maßnahmen getroffen und deren Auswirkungen beschrieben.

Die Risikostrategie deckt sowohl alle wesentlichen quantifizierbaren als auch nicht quantifizierbaren Risiken ab. Sie wird in Form von Teilrisikostrategien für die einzelnen Risikoarten weiter detailliert, konkretisiert und im Planungsroundprozess operationalisiert. Die Wichtigkeit wird im jährlich durchzuführenden Prozess der Risikoinventur identifiziert und bestimmt.

Die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH ist für die Umsetzung der von der Geschäftsführung festgelegten Gesamtrisikostrategie im Konzern der Volkswagen Bank GmbH verantwortlich.

#### RISIKOTRAGFÄHIGKEIT, RISIKOLIMITIERUNG UND STRESSTESTING

Für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH ist ein System zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit eingerichtet, das das ökonomische Risiko dem Deckungspotenzial gegenüberstellt.

Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn mindestens alle wesentlichen Risiken eines Instituts laufend durch das Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden.

Die Identifikation der wesentlichen Risiken des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH erfolgt mindestens einmal jährlich im Rahmen einer Risikoinventur und stellt die Grundlage für die Detailtiefe der Ausgestaltung des Risikomanagementprozesses und den Einbezug in die Risikotragfähigkeit dar.

Die Risikoquantifizierung erfolgt mittels unterschiedlicher Ansätze in Anlehnung an die methodischen Empfehlungen der Basler Eigenkapitalverordnung auf Basis statistisch-mathematischer Modelle und wird durch Expertenschätzungen unterstützt.

Die Quantifizierung der wesentlichen Risiken erfolgt im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse auf einem einheitlichen Konfidenzniveau von 90 % bei einem Betrachtungshorizont von einem Jahr. Bei Marktpreisrisiken wird eine Haltedauer von 40 Handelstagen verwendet.

Die Risikotragfähigkeit für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH war über das gesamte Jahr 2012 gegeben.

Darüber hinaus setzt der Konzern der Volkswagen Bank GmbH ein aus der Risikotragfähigkeitsanalyse abgeleitetes Limitsystem ein, mit dem das eingesetzte Risikodeckungskapital entsprechend der Risikoneigung der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH gezielt beschränkt werden kann.

Die Einrichtung des Risikolimitierungssystems als Kernelement der Kapitalallokation begrenzt das Risiko auf unterschiedlichen Ebenen und stellt damit die ökonomische Risikotragfähigkeit des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH sicher. Ausgehend von den verfügbaren Ei-

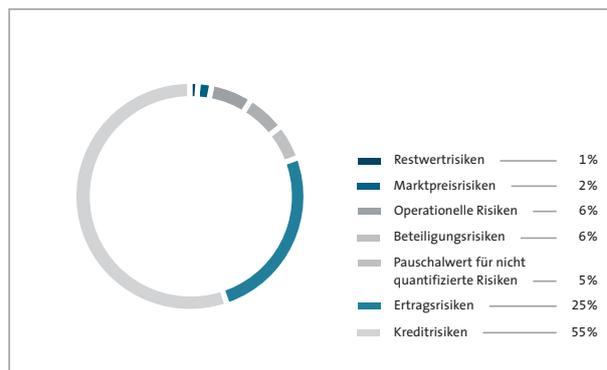
genkapital- und Ergebnisbestandteilen wird unter Berücksichtigung diverser Abzugsposten das Risikodeckungspotenzial bestimmt. Entsprechend der Risikoneigung der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH wird nur ein Teil dieses Risikodeckungspotenzials in Form eines Gesamtrisikolimits als Risikoobergrenze definiert. Zur operativen Überwachung und Steuerung ist in einem weiteren Schritt das Gesamtrisikolimit auf die Risikoarten Kreditrisiko, Restwertrisiko und Marktpreisrisiko alloziert. Für diese Risikoarten ist darüber hinaus ein System von Risikolimiten auf Filialebene implementiert.

Mit dem Limitsystem wird dem Management ein Steuerungsinstrument zur Verfügung gestellt, mit dem es seine Verantwortung zur strategischen und operativen Unternehmensführung im Rahmen der gesetzlichen Regelungen wahrnehmen kann.

Das Gesamtrisiko des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH beträgt 765,7 Mio. € und verteilt sich anteilig wie folgt auf die einzelnen Risikoarten:

#### VERTEILUNG DER RISIKEN NACH RISIKOARTEN

Angaben zum 30.09.



Im Konzern der Volkswagen Bank GmbH werden institutsübergreifende Stresstests durchgeführt. Dabei erfolgt eine Berücksichtigung von historischen und hypothetischen Szenarien.

Im Rahmen des gruppenweiten inversen Stresstests wird ergänzend auch für die Bank untersucht, welche plausiblen Ereignisse die Überlebensfähigkeit des Instituts gefährden können.

Auf Basis der Risikotragfähigkeitsberechnungen waren jederzeit alle wesentlichen Risiken, die die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage beeinträchtigen können, durch das verfügbare Risikodeckungspotenzial hinreichend gedeckt.

Im Geschäftsjahr konnte das eingesetzte Risikodeckungskapital unterhalb des internen Gesamtrisikolimits gesteuert werden.

Aus den durchgeführten Stresstests leitet sich kein Handlungsbedarf ab. Auf Basis der Ergebnisse des inversen Stresstests wurde ein Maßnahmenkatalog erarbeitet.

## RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Ausgangspunkt des Risikomanagement-Berichts ist die Risikotragfähigkeit. Nach Darstellung des Gesamtbankrisikos geht der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden im quartalsweisen Risikomanagement-Bericht im Detail auf die Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts-, Operationellen, Restwert- und Beteiligungsrisiken ein. Die Berichterstattung erfolgt direkt an die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH sowie den Aufsichtsrat (bis 15.05.2012) bzw. die Gesellschafterversammlung (ab 16.05.2012).

Das regelmäßige Berichtswesen wird durch eine Ad-Hoc-Berichterstattung ergänzt.

Durch die kontinuierliche Verbesserung des Risikomanagement-Berichts wurde die Information über die Strukturen und die Entwicklungen in den Kreditportfolios weiter verbessert.

## VIERTE MARISK-NOVELLE

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) hat im Dezember 2012 die neuen MaRisk veröffentlicht. Diese sehen u. a. Folgendes vor:

- › eine Stärkung der Risikocontrolling-Funktion,
- › mindestens jährlich durchzuführende kritische Analysen der Risikoquantifizierungsverfahren für alle relevanten Risikoarten,
- › neue und konkretisierende Anforderungen zur Risikotragfähigkeit,
- › die Einrichtung eines MaRisk-konformen mehrjährigen Kapitalplanungsprozesses nach Säule I (aufsichtsrechtliche Mindesteigenkapitalanforderungen) und Säule II (interne Eigenkapitalanforderungen zur Sicherstellung der Risikotragfähigkeit über den Risikobetrachtungszeitraum von einem Jahr hinaus),
- › die Etablierung von Frühwarnindikatoren für alle wesentlichen Risikoarten und risikoartenübergreifend,
- › die Einrichtung von Prozessen vor wesentlichen Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation sowie in den IT-Systemen um notfalldie Auswirkungen der geplanten Veränderungen auf die Kontrollverfahren und die Kontrollintensität zu analysieren,
- › die Einrichtung einer gruppenweiten Compliance-Funktion sowie
- › die Einrichtung eines angemessenen Liquiditätsverrechnungsverfahrens.

Der erforderliche Änderungs- und Handlungsbedarf wurde analysiert. Die neuen Anforderungen werden planmäßig in 2013 umgesetzt werden.

Auf der Grundlage der gesetzlichen Anforderungen entwickelt der Konzern der Volkswagen Bank GmbH sein System zur Messung und Überwachung der Risikopositionen sowie zu deren Steuerung konsequent weiter.

## RISIKOARTEN

### ADRESSENAUSFALLRISIKO

Unter Adressenausfallrisiko wird die mögliche negative Abweichung des tatsächlichen vom geplanten Adressrisikoergebnis beschrieben. Eine Überschreitung des Ergebnisses entsteht dadurch, dass der durch Bonitätsveränderungen oder Kreditausfälle eingetretene Verlust über dem erwarteten Verlust liegt.

Die typischerweise in einer Risikotragfähigkeitskonzeption berücksichtigten Risiken sind hierbei das Kreditrisiko aus Kundengeschäften, das Kontrahenten-, das Länder-, das Beteiligungs- und das Emittentenrisiko.

### Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr der Entstehung von Verlusten durch Ausfälle in Kundengeschäften, konkret durch Ausfall des Kredit- oder Leasingnehmers. Der Ausfall ist hierbei durch die Zahlungsunfähigkeit bzw. Zahlungsunwilligkeit des Kredit- bzw. Leasingnehmers bedingt. Dies umfasst, dass der Vertragspartner Zins- und Tilgungszahlungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe leistet.

Kreditrisiken, die auch Adressenausfallrisiken bei Leasingverträgen umfassen, stellen mit Abstand die größte Komponente der Risikopositionen bei den Adressenausfallrisiken dar.

### Risikobeurteilung

Vor Einführung neuer Produkte oder vor Aufnahme von Aktivitäten in neuen Märkten ist der „Neue-Produkte- und Neue-Märkte-Prozess“ des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH zu durchlaufen.

Die rechtzeitige Identifikation von Risikoveränderungen wird mittels regelmäßiger Portfolioanalysen, Planungen und Business Financial Reviews sichergestellt.

Im Rahmen eines vierteljährlichen Beurteilungsprozesses werden alle Risiken quantifiziert. Dies erfolgt auf Gesellschaftsebene nach Forderungsklassen. Für die Summe aller Kredite wird zusätzlich ein unerwarteter Verlust berechnet, der in die Risikotragfähigkeitsrechnung einfließt.

Wesentliche Grundlage für Kreditentscheidungen im Konzern der Volkswagen Bank GmbH ist die Bonitätsprüfung von Kreditnehmern. Dabei werden Rating- und Scoringverfahren eingesetzt.

In einer Arbeitsrichtlinie sind Rahmenvorgaben zur Entwicklung und Pflege der Ratingsysteme beschrieben. Weiterhin existiert ein Ratinghandbuch, welches die Anwendung der Ratingsysteme im Rahmen des Kreditgenehmigungsprozesses regelt.

### Scoringverfahren im Retailgeschäft

In der Bonitätsanalyse für Privatkunden sind in den Ankaufs- und Bestandsprozessen Scoringssysteme integriert, die eine objektivierte Entscheidungsgrundlage für die Kreditvergabe liefern.

Diese verwenden intern und extern verfügbare Informationen über den Kreditnehmer und schätzen in der Regel mittels statischer Verfahren auf der Basis mehrjähriger Datenhistorien die Ausfallwahrscheinlichkeit des angefragten Kundengeschäfts. Abweichend davon werden im Wesentlichen in kleineren und wenig risikobehafteten Portfolios auch generische und robuste Scorekarten und Expertensysteme eingesetzt, um den Risikogehalt der Kreditanfragen zu bewerten.

Für die Risikoklassifizierung des Kreditbestands sind in Abhängigkeit von der Größe und des Risikogehalts der Portfolien sowohl Verhaltensscorekarten als auch Schätzverfahren auf Risikopoolebene im Einsatz.

### Ratingverfahren im Corporategeschäft

Im Konzern der Volkswagen Bank GmbH erfolgt die Bonitätsbeurteilung der Unternehmenskunden (z. B. Automobilhändler) im In- und Ausland durch Ratingverfahren.

Dabei werden sowohl Jahresabschlusskennzahlen als auch qualitative Faktoren, wie z. B. die zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklungsaussichten, die Managementqualität, das Markt- und Branchenumfeld und das Zahlungsverhalten – sofern möglich statistisch abgesichert – in die Bewertung einbezogen.

Das Ergebnis der Bonitätsbewertung ist die Zuordnung zu einer Ratingklasse, die mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit verknüpft ist.

Zur Unterstützung der Bonitätsanalyse wurde die zunächst nur in Deutschland und einigen Filialen genutzte, zentral gepflegte, Workflow-basierte Ratingapplikation (CARAT) weltweit ausgerollt.

Das Ratingergebnis stellt eine wesentliche Grundlage für Entscheidungen über die Bewilligung und Prolongation von Kreditengagements sowie Wertberichtigungen dar.

Darüber hinaus basieren die Kompetenzregelung und die Überwachung des Corporate-Portfolios auf den Ratingergebnissen.

Sämtliche im In- und Ausland im Einsatz befindlichen Rating- und Scoringmodelle werden regelmäßig validiert, im Rahmen des Monitorings überwacht und bei Bedarf angepasst und weiterentwickelt.

Dies betrifft sowohl Modelle und Verfahren zur Bonitätsbeurteilung wie Rating- und Scoringverfahren als auch zur Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten, der Verlustraten bei Ausfall sowie der Kreditkonversionsfaktoren.

Bei den unmittelbar von den lokalen Risikomanagementeinheiten im Ausland betreuten Modellen und Verfahren zur Bonitätsbeurteilung überprüft der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden deren

Validität, leitet bei identifiziertem Handlungsbedarf in Zusammenarbeit mit dem dortigen Risikomanagement Maßnahmen ab und überwacht deren Umsetzung.

Die Validierung bezieht sich insbesondere auf eine Überprüfung der Trennfähigkeit und risikoadäquaten Kalibrierung der Modelle. Zur Gewährleistung hoher Qualitätsstandards werden die im Ausland entwickelten Modelle einer zentralen Qualitätssicherung unterzogen, die im Inland alle Modelle zentral überwacht und bei Bedarf weiterentwickelt. Für die Genehmigung von Rating- und Scoringverfahren und deren Änderungen besteht ein Risikokomitee, das in unterschiedlichen Ausschüssen tagt.

### Sicherheiten

Kreditgeschäfte werden grundsätzlich dem Risiko angemessen besichert. In einer übergreifenden Regelung ist fixiert, welche Voraussetzungen Sicherheiten, Bewertungsverfahren und -grundlagen erfüllen müssen. Konkrete Wertansätze sowie regionale Besonderheiten werden durch zusätzliche lokale Regelungen vorgegeben.

Die Wertansätze der lokalen Sicherheitenrichtlinien basieren auf historischen Erfahrungswerten und langjähriger Expertenerfahrung.

Zur Absicherung der Kreditrisiken wird Wert auf eine risikoadäquate Besicherung gelegt. Da der Schwerpunkt des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH in der Kundenfinanzierung und Händlereinkaufsfinanzierung liegt, kommt Kraftfahrzeugen als Sicherungsgut eine große Bedeutung zu.

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH beobachtet deshalb die Entwicklung der Marktwerte von Kraftfahrzeugen. Bei starken Veränderungen der Marktwerte sind Anpassungen der Bewertungssystematik und Verwertungsprozesse vorgesehen.

Der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden führt regelmäßige Qualitätssicherungen der lokalen Sicherheitenrichtlinien durch. Dies umfasst auch eine Überprüfung und ggf. Anpassung der Sicherheitenwertansätze.

### Wertberichtigungen

Bei der Ermittlung der Wertberichtigung, basierend auf dem Incurred Loss-Modell nach IAS 39, werden auch die Adressenausfallrisiken der ABS-Transaktionen berücksichtigt.

Das zur Wertberichtigungsermittlung im Einsatz befindliche Modell wurde aus der Risikoquantifizierungssystematik nach Basel II abgeleitet.

Modell- und Parameterannahmen werden grundsätzlich konservativ vorgenommen.

### Risikosteuerung und -überwachung

Im Rahmen der Steuerung des Kreditrisikos werden seitens des Bereichs Zentrales Risikomanagement & Methoden Leitplanken gesetzt. Diese bilden den verbindlichen äußeren Rahmen der zentralen Risikosteuerung,

innerhalb dessen sich die Geschäftsbereiche/Märkte bei ihren geschäftspolitischen Aktivitäten, Planungen, Entscheidungen etc. unter Einhaltung der eigenen Kompetenzen bewegen können.

Alle Kredite werden hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Verhältnisse und Sicherheiten, der Einhaltung von Limiten, vertraglichen Verpflichtungen sowie externen und internen Auflagen im Rahmen entsprechender Prozesse überwacht.

Engagements werden entsprechend ihrem Risikogehalt in eine geeignete Betreuungsform (Normal- bzw. Intensiv- oder Problemkreditbetreuung) überführt.

Ferner erfolgt die Steuerung des Kreditrisikos über Genehmigungslimite des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH. Diese Genehmigungslimite werden für jede Filiale individuell festgesetzt. Innerhalb der Grenzen können die lokalen Kompetenzträger agieren.

Auf Portfolioebene werden zur Risikoüberwachung Analysen der Portfolios durchgeführt. Das Credit Risk Portfolio Rating fasst unterschiedliche Risikogrößen in einer Kennzahl zusammen. Damit werden die internationalen Portfolios des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH vergleichbar gemacht. Daneben erfolgen in Filialen bei Auffälligkeiten Risk Reviews.

Stresstests für Kreditrisiken beinhalten sowohl Sensitivitätsanalysen als auch Szenarioanalysen. Während die Sensitivitätsanalysen modellbasiert implementiert sind, werden die Szenarioanalysen expertenorientiert unter Einbindung der zentralen und dezentralen Risikospezialisten durchgeführt. Somit ergibt sich ein umfassendes Bild hinsichtlich der Risikosensitivität des Kreditgeschäfts insbesondere vor dem Hintergrund eines sich ändernden weltwirtschaftlichen Umfelds.

#### **Risikokonzentrationen**

##### **Adressenkonzentrationen**

Adressenkonzentrationen resultieren aus einer Verteilung eines großen Teils der Inanspruchnahmen auf wenige Kreditnehmer/Verträge. Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH ist ein Institut mit Fokus auf Spezialfinanzdienstleistungen (Captive). Entsprechend wird das

Risiko gemäß dem Geschäftsmodell detailliert analysiert und berichtet. Durch dieses Geschäftsmodell sind Risikokonzentrationen in der Risikoart „Kreditrisiko“ nicht zu vermeiden. Somit werden vorhandene Konzentrationen adäquat berücksichtigt und überwacht.

Aufgrund der internationalen Aufstellung des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH und Aktivitäten überwiegend im Kleinkreditbereich (Retail) sind Adressenkonzentrationen von untergeordneter Bedeutung.

##### **Branchenkonzentrationen**

In den Bereichen Retail und Corporate-Nicht-Händler ist der Konzern der Volkswagen Bank GmbH sektoral nach Ländern und Branchen breit aufgestellt. Branchenrisiken im Händlergeschäft sind inhärent für einen Captive und werden branchenindividuell analysiert. Auch in Downturn-Situationen wie der zurückliegenden wirtschaftlichen Krisensituation wurden insgesamt keine besonderen Auswirkungen von Branchenspezifika festgestellt.

##### **Sicherheitenkonzentrationen**

Sicherheitenkonzentrationen sind für einen Captive inhärent und entstehen, wenn ein wesentlicher Teil der Forderungen oder Leasinggeschäfte durch eine Sicherheitenart besichert ist.

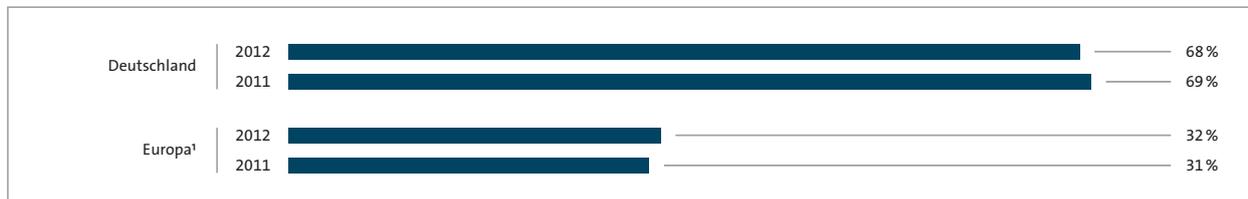
Bei dem Konzern der Volkswagen Bank GmbH ist das Fahrzeug die dominierende Sicherheitenart. Risiken aus solchen Sicherheitenkonzentrationen entstehen im Wesentlichen, wenn negative Preisentwicklungen in den Gebrauchtwagenmärkten den Wert der Sicherheiten und die aus der Verwertung der Sicherheiten resultierenden Verwertungserlöse bei Ausfall der Kreditnehmer und Leasingnehmer reduzieren.

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH ist bezüglich der als Sicherheit dienenden Fahrzeuge über alle Automobilsegmente und geografisch europaweit über eine Vielzahl von Ländern diversifiziert. Ferner ist die Fahrzeugpalette der finanzierten und verleaste Fahrzeuge diversifiziert.

Beide Effekte reduzieren das Risiko aus Sicherheitenkonzentrationen.

## Entwicklungen/Ausblick

### AUFTEILUNG DER KREDITVOLUMEN NACH REGIONEN



<sup>1</sup> Europa ohne Deutschland.

Die wirtschaftliche Eintrübung setzte sich in 2012 insbesondere in den südeuropäischen Krisenstaaten weiter fort. Auch der Kfz-Markt war hiervon betroffen. Während die Portfolios in Deutschland und Großbritannien einen stabilen Trend aufwiesen, zeigten Märkte wie Italien oder Griechenland einen deutlichen Anstieg des mangelhaften Forderungsvolumens.

Im Kundenkreditgeschäft macht das Retail-Portfolio 72 % und das Corporate-Portfolio 28 % aus.

Getrieben durch Absatzförderprogramme mit dem Hersteller und einem vor allem im ersten Halbjahr noch stabilen wirtschaftlichen Umfeld sind die Retail-Portfolios insbesondere in den großen europäischen Märkten gewachsen.

Die Ausfälle im Privatkundensegment sind vor allem in den südeuropäischen Märkten leicht angestiegen.

Stabilisierende Tendenzen im Geschäft mit den gewerblichen Kreditnehmern haben sich bis zum Ende der ersten Jahreshälfte 2012 fortgesetzt. Im zweiten Halbjahr des Jahres 2012 konnten erste Zeichen einer leichten Eintrübung verzeichnet werden. Insgesamt ist das Händlergeschäft im Rahmen der Ausweitung des Factoringgeschäfts weiter angestiegen.

Für 2013 wird ein zunehmend herausforderndes wirtschaftliches Umfeld erwartet. Die Lösung der Schuldenkrise in Europa mit ihren Auswirkungen wird von entscheidender Bedeutung sein.

#### Kontrahenten-/Emittentenrisiko

Das Kontrahentenrisiko entsteht aus im Interbankenbereich getätigten Tages- und Termingeldanlagen, dem Abschluss von Derivaten sowie dem Erwerb von Pensionsfondsanteilen im Rahmen der Altersvorsorge für die Mitarbeiter. Das Emittentenrisiko entsteht aus dem Kauf von Staatsanleihen.

Unter dem Kontrahentenrisiko versteht der Konzern der Volkswagen Bank GmbH das Risiko, welches durch den Vermögensverlust in der Geld-, Wertpapier- oder Schuldscheinanlage dadurch entstehen kann, dass Kontrahenten die Rückzahlung der Forderung und/oder der Zinsen nicht mehr vertragsgemäß erbringen.

#### Risikobeurteilung

Kontrahenten-/Emittentenrisiken werden als Teil der Adressenausfallrisiken erfasst.

Die Ermittlung des Kontrahenten-/Emittentenrisikos erfolgt mittels Monte-Carlo-Simulation zur Bestimmung des Unexpected Loss (Value-at-Risk und Expected Shortfall).

#### Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung in Bezug auf das Kontrahenten-/Emittentenrisiko erfolgt im Bereich Treasury. Das Kontrahenten-/Emittentenausfallrisiko wird monatlich vom Zentralen Risikomanagement ermittelt und überwacht.

Darüber hinaus wird das Anlagevolumen je Kontrahent durch Kontrahentenvolumenlimite begrenzt. Die Einhaltung dieser Kontrahentenvolumenlimite wird durch das Treasury Back Office überwacht.

#### Länderrisiko

Das Länderrisiko umfasst Risiken im internationalen Geschäftsverkehr, welche nicht durch den Vertragspartner selbst, sondern aufgrund seines Sitzes im Ausland bestehen. Infolgedessen können bspw. krisenhafte politische oder ökonomische Entwicklungen sowie Schwierigkeiten im gesamten Finanzsystem in diesem Land dazu führen, dass grenzüberschreitende Kapitaldienstleistungen – aufgrund von auf hoheitliche Maßnahmen eines ausländischen Staates zurückzuführende Transferschwierigkeiten – nicht erfolgen können. Das Länderrisiko muss im Konzern der Volkswagen Bank GmbH insbesondere bei Refinanzierungen und Beteiligungen an ausländischen Gesellschaften sowie beim Kreditgeschäft der Bankfilialen beachtet werden. Aufgrund der geschäftlichen Ausrichtung des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH ist das Auftreten von Länderrisiken faktisch ausgeschlossen.

#### Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass Verluste mit negativen Auswirkungen auf den Beteiligungsbuchwert nach der Einbringung von Eigenkapital oder eigenkapitalähnlichen Forderungen (z. B. stille Einlagen) in Unternehmungen entstehen.

#### Rahmenvorgaben

Grundsätzlich geht der Konzern der Volkswagen Bank GmbH zur Erreichung seiner Unternehmensziele Beteiligungen ein, die dem eigenen Geschäftsbetrieb dienen. Entscheidend ist hierbei eine dauerhafte Anlageabsicht.

Innerhalb des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH verantwortet die Abteilung Mergers & Acquisitions das Beteiligungsmanagement und steuert die Erwerbs- und Verkaufsprozesse von Unternehmensanteilen.

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH ist in den Eigentümer- oder Aufsichtsgremien der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A. und der Global Mobility Holding B.V., Amsterdam, vertreten.

Seit Ende 2004 besteht über die Global Mobility Holding B.V., Amsterdam, eine bedeutende indirekte Beteiligung der Volkswagen Bank GmbH in Höhe von 50 % an der LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam.

#### Risikobeurteilung

Das Monitoring der Beteiligungen wird durch monatliches Reporting, Analysen der wirtschaftlichen Entwicklung und regelmäßige Aufsichtsratssitzungen sichergestellt. Das Management des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH wird bei der Wahrnehmung seiner Interessen durch die Abteilungen Mergers & Acquisitions (LeasePlan) und Controlling International (alle anderen Beteiligungen) unterstützt.

Der Fleet Management-Vertragsbestand hat sich um 1,5 % gegenüber dem Vorjahr verändert. Trotz zunehmender makroökonomischer Herausforderungen in wichtigen Märkten konnte LeasePlan die Ertragslage der normalen Geschäftstätigkeit gegenüber den Vorjahren leicht steigern.

Aufgrund des instabilen Marktumfelds in der Eurozone wurde LeasePlan im Juni 2012 von der Ratingagentur Moody's um zwei Stufen auf Baa2 herabgestuft.

Die Ratingagentur Fitch (A-) hat den Ausblick für LeasePlan von stabil auf negativ gesenkt und dies ebenfalls mit dem schwierigen Marktumfeld in der Eurozone begründet. Hingegen hat S&P das Rating unverändert bei BBB+ belassen.

Das Beteiligungsrisiko wird, basierend auf der derzeitigen wirtschaftlichen Entwicklung, mit einer mittleren Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Es wird von einer anhaltend positiven Ertragssituation bei LeasePlan ausgegangen.

#### Risikosteuerung und -überwachung

Beteiligungen sind in den jährlichen Strategie- und Planungsprozess des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH integriert. Über die Vertretung in den Eigentümer- oder Aufsichtsgremien nimmt er Einfluss auf die Geschäfts- und Risikopolitik.

Die operative Umsetzung der Risikosteuerungsinstrumente liegt in der Verantwortung der zuständigen Geschäftseinheiten.

Im Rahmen einer konzerninternen Umstrukturierung wurde die 50 %-Beteiligung des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH an der Global Mobility Holding B.V., die 100 % an der LeasePlan Corporation N.V. hält, mit Wirkung zum 22.01.2013 an die Volkswagen AG veräußert.

#### MARKTPREISRISIKO

Das Marktpreisrisiko bezeichnet den potenziellen Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Wesentliche Marktpreisrisiken entstehen in dem Konzern der Volkswagen Bank GmbH durch die Veränderung von Marktpreisen, die eine Wertveränderung in nicht geschlossenen Positionen im Zins- oder Währungsbereich auslösen.

Im Rahmen der Risikosteuerung werden die Marktpreisrisiken im monatlichen Risikobericht mittels „Value-at-Risk“ (VaR) transparent betrachtet, auf die Verlustobergrenze der Volkswagen Bank GmbH angerechnet und zielorientierte Steuerungsmaßnahmen empfohlen.

#### Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko umfasst potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung von Marktzinsen. Es entsteht durch inkongruente Zinsbindungen der Aktiv- und Passivpositionen eines Portfolios bzw. der Bilanzposten.

Zinsänderungsrisiken entstehen in dem Konzern der Volkswagen Bank GmbH im Anlagebuch.

#### Risikobeurteilung

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH ermittelt seine Zinsänderungsrisiken im Rahmen der monatlichen Überwachung mit dem Value-at-Risk (VaR)-Verfahren auf Basis einer 40-tägigen Haltedauer und mit einem Konfidenzniveau von 99 %.

Das Modell basiert auf einer historischen Simulation und berechnet potenzielle Verluste unter Berücksichtigung von 1.000 historischen Marktschwankungen (Volatilitäten).

Während der für Überwachungsanforderungen ermittelte VaR der Abschätzung potenzieller Verluste unter historischen Marktbedingungen dient, erfolgen auch zukunftsorientierte Analysen unter Extremannahmen.

Die Zinspositionen werden dabei im Rahmen sog. „Stresstests“ außergewöhnlichen Zinsänderungen und Worst-Case-Szenarien ausgesetzt und anhand der simulierten Ergebnisse auf gefährdende Risikopotenziale analysiert.

Hierbei werden u. a. auch die Barwertänderungen unter den von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) definierten Zinsschock-Szenarien +200 Basispunkte und -200 Basispunkte monatlich quantifiziert und überwacht.

Zur Berechnung der Zinsänderungsrisiken werden vorzeitige Rückzahlungen aus Kündigungsrechten über Ablaufkündigungen berücksichtigt.

Das Verhalten von Anlegern bei unbefristeten Einlagen wird gemäß den internen Modellen und Verfahren zur Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken modelliert.

#### Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung erfolgt durch die Abteilung Treasury auf Basis der vom Asset-Liability-Komitee getroffenen Beschlüsse.

Die Steuerung der Zinsänderungsrisiken erfolgt mittels Zinsderivaten auf Mikro- und Portfolioebene.

Die Risikoüberwachung und Berichterstattung der Zinsänderungsrisiken obliegt dem Zentralen Risikomanagement & Methoden.

#### Risikokommunikation

Die Geschäftsführung erhält jeden Monat für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH einen eigenen Bericht über die aktuelle Zinsänderungsrisikolage.

#### Fremdwährungsrisiko

Das Währungsrisiko entsteht aus betragsmäßigen Inkongruenzen zwischen aktivischen und passivischen Fremdwährungspositionen. Nur in Einzelfällen sind offene Währungspositionen erlaubt.

Durch die Geschäftstätigkeit der Filiale in Großbritannien ergeben sich aus Gesamtbanksicht Währungsrisiken aufgrund der Refinanzierung der in britischen Pfund gewährten Kredite in Euro. Währungsrisiken aus der Refinanzierung werden durch Sicherungsgeschäfte des Treasury (Devisentermingeschäfte und Währungsswaps) minimiert.

Sie werden analog den Marktpreisrisiken monatlich mit einem Value-at-Risk quantifiziert und wie beschrieben in die Risikomessung einbezogen. Gemessen am Gesamtportfolio spielen sie eine untergeordnete Rolle.

Darüber hinaus wurde der Filiale in Großbritannien per 31.12.2012 Dotationskapital in Höhe von 96 Mio. GBP zur Verfügung gestellt. Das in Euro refinanzierte Dotationskapital wird aufgrund der unbegrenzten Laufzeit nicht mit Sicherungsgeschäften unterlegt.

#### Fondspreisrisiko

Das Risiko aus der Anlage in Fonds ergibt sich aus möglichen Änderungen der Marktpreise. Es beschreibt die Gefahr, dass durch Preisveränderungen auf den Märkten die jeweiligen Bestände an Wert verlieren und dadurch ein Verlust entsteht.

In dem Konzern der Volkswagen Bank GmbH entstehen Fondspreisrisiken im Rahmen der fondsbasierten Altersvorsorge der Mitarbeiter (Pensionsfonds).

Für den Fall, dass der Fonds die garantierten Ansprüche der Mitarbeiter nicht mehr bedienen kann, hat sich der Konzern der Volkswagen Bank GmbH dazu verpflichtet, diesen Pensionsverpflichtungen nachzukommen.

#### ERTRAGSRISIKO (SPEZIFISCHES GUV-RISIKO)

Ertragsrisiken beschreiben die Gefahr der Abweichung von Planwerten bestimmter GuV-Positionen, die nicht bereits über die anderweitig beschriebenen Risikoarten abgedeckt werden.

Hierzu gehören die Gefahren:

- › unerwartet niedriger Provisionen (Provisionsrisiko),
- › unerwartet hoher Kosten (Kostenrisiko),
- › eines im Plan zu hoch angesetzten Ertrags aus dem Neu-/ Geschäftsvolumen (Vertriebsrisiko) sowie
- › eines unerwartet schlechten Beteiligungsergebnisses.

#### Risikomessung

Die Quantifizierung der Ertragsrisiken erfolgt in dem Konzern der Volkswagen Bank GmbH mithilfe eines parametrischen Earnings-at-Risk (EaR)-Modells unter Berücksichtigung des im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung festgelegten Konfidenzniveaus sowie einem einjährigen Prognosezeitraums.

Basis der Berechnungen sind die relevanten GuV-Positionen. Zur Abschätzung der Ertragsrisiken werden dann einerseits die beobachteten, relativen Plan-Ist-Abweichungen herangezogen, andererseits die Volatilitäten und Abhängigkeiten der Einzelpositionen untereinander bestimmt. Beide Komponenten fließen in die EaR-Quantifizierung ein. Zusätzlich werden in Form von historischen und hypothetischen Szenarien quartalsweise risikoartenspezifische Stresstests durchgeführt.

#### Risikosteuerung und -überwachung

Unterjährig werden auf Marktebene die Entwicklungen der Ist-Werte der Positionen der Ertragsrisiken den prognostizierten Werten gegenübergestellt. Diese Gegenüberstellung erfolgt im Rahmen der üblichen Berichterstattung des Controllings.

Die Ergebnisse der quartalsweisen Risikoquantifizierung von Ertragsrisiken fließen im Rahmen der Risikotragfähigkeit als Abzugsposten bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ein. Die Ergebnisse werden innerhalb des Zentralen Risikomanagements & Methoden überwacht.

#### Risikokonzentration

Ertragskonzentrationen resultieren aus einer asymmetrischen Verteilung von Ertragsquellen eines Instituts.

Die Aktivitäten des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH fokussieren auf die Finanzierung von Fahrzeugen einschließlich damit verbundener Finanzdienstleistungen und somit letztendlich auf die Absatzförderung der ver-

schiedenen Marken des Volkswagen Konzerns. Aus dieser besonderen Konstellation ergeben sich substantielle Abhängigkeiten und Konzentrationen, die sich unmittelbar auf die Ertragsentwicklung auswirken.

In dem Konzern der Volkswagen Bank GmbH existieren somit per se Ertragskonzentrationen aus dem Geschäftsmodell.

#### LIQUIDITÄTSRISIKO

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko einer negativen Abweichung zwischen den tatsächlichen und den erwarteten Ein- und Auszahlungen.

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, fällige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht zu erfüllen oder – im Falle einer Liquiditätskrise – Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen zu beschaffen oder Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktpreisen veräußern zu können.

Resultierend hieraus wird zwischen Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Dispositives Liquiditätsrisiko inklusive Abruf- und Terminrisiko), Refinanzierungsrisiko (Strukturelles Liquiditätsrisiko) und Marktliquiditätsrisiko unterschieden.

Das aktive Management des Pfanddepots bei der Europäischen Zentralbank, welches dem Konzern der Volkswagen Bank GmbH die Teilnahme an den Refinanzierungsfazilitäten ermöglicht, hat sich als effiziente Liquiditätsreserve bewährt.

#### Rahmenvorgaben

Oberstes Ziel des Liquiditätsmanagements des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit.

Die Refinanzierung des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH erfolgt im Wesentlichen gemäß den Grundsätzen der Volkswagen Financial Services AG mittels Kapitalmarkt- und Asset-Backed Security-Programmen sowie durch die Direktbankeinlagen.

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH hat Liquiditätsreserven in Form von Wertpapieren im Dispositionsdepot bei der Deutschen Bundesbank. Daneben stehen zur Sicherung unerwarteter Schwankungen der Liquidität Stand-by-Linien anderer Kreditinstitute zur Verfügung. Eine Inanspruchnahme von Stand-by-Linien ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Sie dienen ausschließlich als Liquiditätssicherungsmaßnahme.

#### Risikobeurteilung

Die erwarteten Liquiditätsströme des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH werden im Treasury des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH bewertet.

Die Identifikation und Erfassung von Liquiditätsrisiken erfolgt durch Zentrales Risikomanagement & Methoden. Grundlage hierfür sind Liquiditätsablaufbilanzen im

Sinne der MaRisk. Basierend auf einem Szenarioansatz werden die Liquiditätsablaufbilanzen sowohl aufgrund institutseigener als auch marktweiter Ursachen sowie aus Kombinationen dieser gestresst. Die jeweilige Parametrisierung dieser Stressszenarien erfolgt auf zwei Wegen. Es werden historisch beobachtete Ereignisse herangezogen sowie unterschiedliche Auswirkungsgrade hypothetisch vorstellbarer Ereignisse definiert. Durch diesen Ansatz werden die maßgeblichen Ausprägungen des Zahlungsunfähigkeitsrisikos und bonitäts- oder marktgetriebene Spreadveränderungen zur Quantifizierung des Refinanzierungsrisikos berücksichtigt.

Zusätzlich erstellt das Treasury zur Sicherstellung eines angemessenen Liquiditätsmanagements vier verschiedene Liquiditätsablaufbilanzen, führt Cashflow-Prognosen durch und ermittelt daraus jeweils die entsprechende Liquiditätsreichweite.

Eine strenge Bedingung zur Steuerung der Liquidität des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH ist die Einhaltung der Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung. Sie lag im Januar bis Dezember des Berichtsjahres zwischen 2,19 und 3,53 und damit jederzeit deutlich über der aufsichtsrechtlichen Untergrenze von 1,0. Die Entwicklung der Liquiditätskennzahl wird durch das Treasury laufend überwacht und über die Vergabe einer internen Steuerungsuntergrenze aktiv gesteuert.

#### Liquiditätssteuerung und -überwachung

Zur Steuerung der Liquidität überwacht das Operational Liquidity Committee (OLC) die aktuelle Liquiditätssituation und die Reichweite der Liquidität in zweiwöchentlichen Sitzungen. Es entscheidet über Refinanzierungsmaßnahmen bzw. bereitet notwendige Entscheidungen für die Entscheidungsträger vor.

Der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden kommuniziert die wesentlichen Steuerungsinformationen bzw. relevante Frühwarnindikatoren des Zahlungsunfähigkeitsrisikos und des Refinanzierungsrisikos. In Bezug auf das Zahlungsunfähigkeitsrisiko sind dies angemessene Schwellenwerte für ermittelte Auslastungsgrade – unter Berücksichtigung des Zugangs zu den relevanten Refinanzierungsquellen – über unterschiedliche Zeithorizonte. Bezüglich des Refinanzierungsrisikos werden die potenziellen Refinanzierungskosten herangezogen.

Eine strenge Nebenbedingung ist die aufsichtsrechtlich geforderte Überbrückung etwaiger Liquiditätsbedarfe über einen 7- und 30-tägigen Zeithorizont mit einem hochliquiden Liquiditätspuffer und einer entsprechenden Liquiditätsreserve.

Ein Notfallkonzept für Liquiditätsengpässe und ein entsprechender Maßnahmenkatalog zur Liquiditätsbeschaffung liegen für den Fall eines internen oder externen Liquiditätsengpasses vor. Eine Notfallmeldung kann sowohl durch das Liquiditätsrisikomanagement (Zentrales

Risikomanagement & Methoden) als auch durch die Liquiditätssteuerung und -planung (OLC) ausgelöst werden.

#### Risikokommunikation

Im Rahmen der Risikokommunikation werden die Geschäftsführer der Volkswagen Bank GmbH täglich über die ausstehenden Refinanzierungen, die offenen bestätigten Banklinien und den Wert des Dispositionsdepots bei der Deutschen Bundesbank informiert.

Monatlich erfolgt die Information an die Geschäftsführung über die aktuelle Liquiditätssituation.

#### OPERATIONELLES RISIKO

Das Operationelle Risiko (OpR) wird definiert als Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren (Prozessrisiken), Mitarbeitern (Personalrisiken) und Systemen (Infrastruktur- und IT-Risiken) oder infolge externer Faktoren (Externe Risiken, z. B. Terroranschläge) eintreten. Die Definitionen dieser vier Risikokategorien schließen die jeweiligen Rechtsrisiken ein.

Ziel des OpR-Managements ist es, Operationelle Risiken transparent darzustellen sowie bei Bedarf Gegensteuerungsmaßnahmen zu veranlassen, um zukünftige gleichartige Schadensfälle zu vermeiden.

Zwei Grundpfeiler des Managements Operationeller Risiken sind das OpR-Handbuch und die OpR-Strategie.

#### Risikoidentifikation und -beurteilung

Ziel der Risikobeurteilung ist es, über die Einschätzungen aus den verschiedenen quantitativen und qualitativen Identifikationsmethoden zu einer gemeinsamen monetären Einschätzung des Verlustrisikos zu kommen.

Das Self Assessment und die Schadensfalldatenbank sind weitere Grundpfeiler des Managements Operationeller Risiken.

Im Self Assessment werden durch mindestens jährliche, standardisierte und technisch unterstützte Selbsteinschätzungen Risikoszenarien durch lokale Experten in unterschiedlichen Risikokategorien nach Verlusthöhe- und Verlusthäufigkeitsschätzungen erfasst, quantitativ bewertet sowie zentral analysiert.

#### Risikosteuerung und -überwachung

Die Steuerung der Operationellen Risiken erfolgt durch die Gesellschaften/Unternehmensbereiche auf Grundlage der in Kraft gesetzten Leitlinien sowie der Vorgaben der für die speziellen Risikoarten zuständigen Stabs- und Steuerungsfunktionen.

Im Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden werden die lokalen Selbsteinschätzungen zur Verlusthöhe und Verlusthäufigkeit auf Plausibilität überprüft. Die laufende interne Schadensfallerfassung der monetären operationellen Verluste und die Speicherung der relevanten

Daten in der zentralen Schadensfalldatenbank ermöglichen die systematische Analyse eingetretener Schadensfälle und die Überwachung der eingeleiteten Maßnahmen durch die lokalen Experten.

Im Rahmen der Risikobewältigung und -steuerung sind von den einzelnen OpR-Geschäftsbereichen eigenständige Maßnahmen unter Kosten-Nutzen-Gesichtspunkten zu erarbeiten und zu überwachen.

#### Outsourcing

Die Risiken aus Outsourcingaktivitäten werden innerhalb der Operationellen Risiken erfasst und gesteuert.

Die Leitplanken werden durch die Rahmenrichtlinien zum Outsourcingverfahren vorgegeben. Darin ist festgelegt, dass vor jeder Auslagerung eine Risikoanalyse zu erstellen ist, um das individuelle Risiko zu ermitteln. Dieses Analyseverfahren dient als ein Bestandteil der Leitplanken und trägt dafür Sorge, dass die ausreichenden Steuerungs- und Kontrollintensitäten Anwendung finden.

Sämtliche Auslagerungsaktivitäten werden in der Zentralen Auslagerungskoordination gebündelt. Diese Koordinierungsstelle ist über sämtliche Outsourcingaktivitäten und die damit verbundenen Risiken informiert – die Geschäftsführung wird turnusmäßig über die Risiken in Kenntnis gesetzt.

Ferner werden alle Risiken aus Outsourcingaktivitäten über die OpR-Schadensfalldatenbank und das jährliche Self Assessment der Risikoüberwachung und -steuerung unterworfen.

#### Corporate Security

Die Einheit Corporate Security verfolgt das Ziel, im Konzern der Volkswagen Bank GmbH die Sicherheit von Personen, Informationen und Sachwerten zu gewährleisten sowie Image- und Betriebsunterbrechungsschäden zu vermeiden bzw. zu reduzieren. Dazu nutzen wir bei Bedarf das Security Management an den weltweiten Konzernstandorten der Volkswagen AG sowie unser Netzwerk mit den Sicherheitsbehörden, Verbänden und Sicherheitsverantwortlichen anderer Firmen im In- und Ausland.

#### Business Continuity Management

Um die Widerstandsfähigkeit des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH (Global Business Resilience) in Krisensituationen sicherzustellen, wurde ein Business Continuity Management System eingeführt, das sich an dem British Standard BS 25999 orientiert.

Dabei werden durch Corporate Security die entsprechenden Leitplanken (Methoden und Verfahren) für die Steuerung externer Risiken (Katastrophen), die den Ausfall der Infrastruktur/IT, zeitkritischer Service Provider, der Gebäude oder des Personals bewirken können, gesetzt, innerhalb derer die Fachbereiche ihre Risiken in zeitkritischen Aktivitäten und Prozessen analysieren und

mit entsprechenden Business Continuity Strategien und Plänen Vorsorge treffen.

Das strategische Krisenmanagement des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH sorgt für die Etablierung einer gruppenweiten Krisenmanagement-Organisation, die ein koordiniertes und strukturiertes Vorgehen in einer Krise sicherstellen soll. Das aktive Monitoring der globalen Sicherheitslage als ein Bestandteil des strategischen Krisenmanagements unterstützt als vorausschauende, präventive Maßnahme die Handlungsfähigkeit des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH auch in unternehmensbedrohenden Extremsituationen.

#### RESTWERTRISIKO

Ein Restwertrisiko entsteht dadurch, dass der prognostizierte Marktwert bei Verwertung des Leasinggegenstands nach regulärem Vertragsauslauf geringer sein kann als der bei Vertragsabschluss kalkulierte Restwert. Demgegenüber besteht die Chance, durch die Verwertung des Leasinggegenstands mehr als den kalkulierten Restwert zu erhalten.

Bezogen auf den Träger der Restwertrisiken wird zwischen direkten und indirekten Restwertrisiken unterschieden.

Von einem direkten Restwertrisiko wird gesprochen, wenn das Restwertrisiko durch den Konzern der Volkswagen Bank GmbH oder eine seiner Filialen direkt (vertraglich geregelt) getragen wird.

In dem Konzern der Volkswagen Bank GmbH oder einer seiner Filialen ist ein sogenannter Restwertrisiko-Management-Regelkreis implementiert. Im Rahmen des Regelkreises sind regelmäßige Restwertprognosen zu erstellen und laufende Risikobewertungen durchzuführen, wobei hauptsächlich nur direkte Restwertrisiken einbezogen werden. Aus den Bewertungsergebnissen werden aktive Vermarktungsaktivitäten abgeleitet, um das Ergebnis aus der Übernahme von Restwertrisiken zu optimieren. Die erzielten Vermarktungsergebnisse finden Berücksichtigung bei der Überprüfung der Restwert-Orientierungshilfen.

Ein indirektes Restwertrisiko liegt vor, wenn das Restwertrisiko aufgrund einer Restwertgarantie auf einen Dritten (z. B. Händler) übergegangen ist.

In diesen Fällen besteht zunächst hinsichtlich des Restwertgaranten ein Adressenausfallrisiko.

Fällt der Restwertgarant aus, geht das Restwertrisiko auf den Konzern der Volkswagen Bank GmbH über.

#### Risikoidentifikation und -beurteilung

Vor Aufnahme von Geschäftsaktivitäten in neuen Märkten/mit neuen Produkten wird das Verfahren „Neue-Produkte-Prozess“ im Rahmen der Produktgestaltung durchlaufen. Dabei ist auch die Betrachtung potenzieller, direkter Restwertrisiken eingeschlossen.

Darüber hinaus werden die indirekten Restwertrisiken in den Märkten in regelmäßigen Abständen von den lokalen Risikomanagern abgefragt.

Die Risikoquantifizierung der direkten Restwertrisiken erfolgt über den Expected Loss (EL) und Unexpected Loss (UL).

Für die Quantifizierung des UL wird die Veränderung des prognostizierten Restwerts ein Jahr vor Vertragsende zum tatsächlich erzielten (um Schäden und Fahrleistungsabweichungen bereinigten) Verkaufspreis gemessen. Durch die Nutzung des Gebrauchtwagenpreises geht eine feste, beobachtbare Bezugsgröße in das Modell ein, was dazu führt, dass die Modellierung als statisch valide angesehen werden kann. Die Wertveränderung wird in einem ersten Schritt pro Einzelvertrag je Periode betrachtet. Aufgrund der Größe der Portfolios und der Vielzahl an Fahrzeugen ist jedoch das systematische Risiko von Bedeutung, sodass in einem zweiten Schritt die mittlere Wertveränderung der prognostizierten Restwerte über mehrere Perioden ermittelt wird. Dies ist letztlich relevant für die Restwertrisikobestimmung. Der sich daraus ergebende Abschlag wird unter Benutzung der Quantilfunktion der Normalverteilung zu einem vorgegebenen Konfidenzniveau berechnet.

Die Berechnung des unerwarteten Verlustes ergibt sich aus dem Produkt UL von der aktuellen Restwertprognose und dem Abschlag.

Sie ist unabhängig vom erwarteten Verlust und auf Einzelvertragsebene für jedes im Portfolio enthaltene Fahrzeug berechenbar. Der Portfolio-UL ergibt sich – analog zum EL – als Summe der ULs aller Fahrzeuge und ist quartalsweise zu ermitteln.

Die Ergebnisse der Quantifizierung fließen in die Beurteilung der Risikosituation ein, u. a. in die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie in die Risikotragfähigkeit.

Bei indirekten Restwertrisiken erfolgt die Risikoquantifizierung hinsichtlich der Restwertrisikobestimmung analog der Methode bei den direkten Restwertrisiken zuzüglich der Berücksichtigung des Händlerausfalls.

Darüber hinaus wurde das bestehende Verfahren zur Quantifizierung des indirekten Restwertrisikos weiter verfeinert. Insbesondere wurde in der Parametrisierung die Verlustquote auf Basis der nun vorliegenden Historien angepasst. Diese beinhaltet u. a. die Gesundheitswahrscheinlichkeit der Händler sowie eine Quote über das Auslaufen vorzeitiger und normaler Vertragsauflösungen im Rahmen einer „normalen“ Geschäftsabwicklung. Durch die Geschäftsentwicklung sowie die genannte Weiterentwicklung der Quantifizierungsmethoden kommt es zu einem nochmaligen Rückgang der indirekten Restwertrisiken (im Abgleich zu den Vorjahren).

Infolgedessen werden die indirekten Restwertrisiken weiterhin als „unwesentliche Risikoart“ für unser Haus klassifiziert.

### Risikosteuerung und -überwachung

Der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden überwacht das Restwertrisiko innerhalb des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH.

Für die direkten Restwertrisiken wird im Rahmen der Risikosteuerung regelmäßig die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie das Restwertrisikopotenzial überprüft.

Restwertchancen bleiben in der Risikovorsorgebildung unberücksichtigt.

Durch die Verteilung der Risiken ist während der Vertragslaufzeit eine Vollabdeckung der eingegangenen Risiken in der Einzelvertragsbetrachtung zum Bewertungszeitpunkt nicht immer gegeben.

Für die bereits identifizierten Risiken müssen in der Zukunft noch die der Restlaufzeit zugeordneten Risikobeträge verdient und den Abschreibungen zugeführt werden.

Aus dem sich ergebenden Restwertrisikopotenzial werden im Rahmen eines aktiven Risikomanagements verschiedene Maßnahmen zur Begrenzung des Restwertrisikos ergriffen.

Hinsichtlich des Neugeschäfts müssen dabei aktuelle Marktgegebenheiten und zukünftige Einflussfaktoren in der Restwertempfehlung berücksichtigt werden.

Um die Risiken am Vertragsende zu reduzieren, müssen die Absatzkanäle kontinuierlich überprüft werden, so dass beim Verkauf der Fahrzeuge das bestmögliche Ergebnis erzielt wird.

Der Stresstest für direkte Restwertrisiken beinhaltet Szenarioanalysen, die expertenorientiert unter Einbeziehung der zentralen und lokalen Risikospezialisten durchgeführt werden. Somit ergibt sich ein umfassendes Bild hinsichtlich der Risikosensitivität des Restwertgeschäfts insbesondere vor dem Hintergrund eines sich ändernden weltwirtschaftlichen Umfelds.

Die indirekten Restwertrisiken des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH werden regelmäßig im Rahmen einer Portfoliobewertung beobachtet.

Die indirekten Restwertrisiken der Filialen des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH werden plausibilisiert und in Abhängigkeit von der Risikohöhe und der Bedeutung bewertet.

Hinsichtlich der indirekten Restwertrisiken überprüft der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden im Rahmen der Risikosteuerung regelmäßig die Angemessenheit der Risikovorsorge sowie das Restwertrisikopotenzial.

Aus dem sich ergebenden Restwertrisikopotenzial werden in enger Zusammenarbeit mit den Marken und dem Handel verschiedene Maßnahmen zur Begrenzung des indirekten Restwertrisikos ergriffen.

### Risikokonzentrationen

Risikokonzentrationen bei Restwerten resultieren aus einer Verteilung eines großen Teils der risikobehafteten Restwerte auf wenige Automobilssegmente und Automobilmobile. Solche Konzentrationen werden entsprechend durch die Risikomessmethodik, das Risikoreporting und die Analyse auf Marken- und Modellebene im Rahmen des Restwertrisiko-Management-Regelkreises berücksichtigt.

Zudem ist der Konzern der Volkswagen Bank GmbH bezüglich der Restwerte bei Automobilen über alle Segmente aufgrund der Marken- und Modellvielfalt des Volkswagen Konzerns diversifiziert aufgestellt.

### Entwicklungen/Ausblick

Im ersten Halbjahr 2012 zeigte sich eine weitgehend stabile Restwertsituation. In der zweiten Jahreshälfte erhöhte sich jedoch wieder zunehmend der Druck auf die Gebrauchtwagenmärkte, was zu leicht ansteigenden Restwertrisiken führte.

Im Rahmen der Ausweitung des Flottengeschäfts in Frankreich wird das Restwertportfolio in 2013 insgesamt weiter wachsen. Ein nach wie vor schwach erwarteter Kfz-Markt wird auch im nächsten Jahr zu insgesamt ansteigenden Risiken aufgrund grundsätzlich rückläufiger Restwerte führen.

### STRATEGISCHES RISIKO

Das strategische Risiko ist die Gefahr eines direkten oder indirekten Schadens durch fehlerhafte oder auf falschen Annahmen beruhende strategische Entscheidungen.

Das strategische Risiko umfasst ebenso alle Gefahren, die aus systemtechnischer, personeller und unternehmenskultureller Integration/Reorganisation resultieren (Integrations-/Reorganisationsrisiko). Ursachen dafür können Grundsatzentscheidungen über die Struktur des Unternehmens sein, die das Management hinsichtlich der Positionierung im Markt trifft.

### REPUTATIONSRISIKO

Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Ereignis oder mehrere aufeinander folgende Ereignisse einen Reputationsschaden (öffentliche Meinung) verursachen, der zu einer Einschränkung der aktuellen und zukünftigen Geschäftsmöglichkeiten/-aktivitäten (Erfolgspotenziale) und dadurch zu indirekten finanziellen Einbußen (Kundenstamm, Umsatz, Eigenkapital, Refinanzierungskosten etc.) führen oder direkte finanzielle Verluste (Strafen, Prozesskosten usw.) nach sich ziehen kann.

Die Zuständigkeit des Bereichs Unternehmenskommunikation liegt unter anderem darin, negative Meldungen in der Presse oder ähnliche rufschädigende Mitteilungen zu vermeiden; für den Fall, dass dies nicht gelingt, zu bewerten und adäquate, zielgruppenspezifische Kommunikationsmaßnahmen einzuleiten.

#### **ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG**

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH geht im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit verantwortungsbewusst banktypische Risiken ein. Grundlage hierfür ist ein umfassendes System zur Identifizierung, Messung, Analyse sowie Überwachung und Steuerung von Risiken als Bestandteil eines ganzheitlichen risiko- und renditeorientierten Steuerungssystems.

Auch im Jahr 2012 erfolgte eine kontinuierliche Weiterentwicklung dieses Systems.

In der Kategorie der Ausfallrisiken stellt das Kreditrisiko im Händler- und Privatkundengeschäft die wesentliche Risikoart innerhalb des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH dar.

Durch Einsatz moderner Instrumente zur Risikoidentifikation, -analyse und -überwachung wird das Kreditrisiko im Rahmen der Geschäftstätigkeit aktiv gesteuert und entsprechend den Anforderungen des KWG mit Eigenmitteln unterlegt.

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH hat sich im Jahr 2012 trotz der fortgesetzten wirtschaftlichen Eintrübung insbesondere in den südeuropäischen Krisenstaaten erfolgreich den Herausforderungen gestellt.

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH wird auch weiterhin in die Optimierung des umfassenden Steuerungssystems und der Risikomanagementsysteme investieren, um den betriebswirtschaftlichen und gesetzlichen Anforderungen für die Kontrolle und Steuerung der Risiken gerecht zu werden.

#### **NACHTRAGSBERICHT**

Im Januar erfolgte eine Einzahlung der Volkswagen Financial Service AG in die Kapitalrücklage in Höhe von 200 Mio €.

Im Rahmen einer konzerninternen Umstrukturierung wurde die 50%-Beteiligung des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH an der Global Mobility Holding B.V., die 100% an der LeasePlan Corporation N.V. hält, mit Wirkung zum 22.01.2013 an die Volkswagen AG veräußert.

Über die geschilderten Vorgänge hinaus traten nach Abschluss des Geschäftsjahres 2012 keine Ereignisse von besonderer Bedeutung auf.

# Personalbericht

## Erfolgreiche Platzierung als TOP-Arbeitgeber

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH und die Volkswagen Financial Services AG setzen ihre Personalstrategie erfolgreich um.

### PERSONALZAHLEN

Zum Jahresende 2012 wurden 1.892 Mitarbeiter (Vorjahr: 1.787) der Volkswagen Financial Services AG im Wege der Arbeitnehmerüberlassung in die Geschäftsbereiche der Volkswagen Bank GmbH entliehen.

Aufgrund bankaufsichtsrechtlicher Vorgaben sind weiterhin Mitarbeiter direkt bei der Volkswagen Bank GmbH unter Vertrag. Die Anzahl dieser Beschäftigten zum 31. Dezember 2012 betrug 169 Mitarbeiter (Vorjahr: 162) in Deutschland. In den Filialen der Volkswagen Bank GmbH waren 695 Mitarbeiter (Vorjahr: 591) und bei der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A. 310 Mitarbeiter beschäftigt.

### MITARBEITER

Der nachhaltige Erfolg unseres Unternehmens wird nur durch die bestmögliche Arbeit unserer Mitarbeiter ermöglicht. Im Rahmen unserer Personalstrategie geht es daher darum, stets die besten Bewerber für unser Unternehmen zu gewinnen und die Mitarbeiter in unserem Unternehmen gezielt und systematisch zu fördern und weiterzuentwickeln. Im Rahmen unserer Strategie WIR2018 wollen wir uns weiter als TOP-Arbeitgeber etablieren.

### Unsere Personalstrategie

Der Bereich Personal der Volkswagen Financial Services AG ist übergreifend für alle inländischen Gesellschaften des Volkswagen Financial Services Konzerns tätig.

Mit der Personalstrategie „Wir sind ein Spitzenteam“ wird die Zielerreichung der vier strategischen Handlungsfelder „Kunde“, „Mitarbeiter“, „Profitabilität“ und „Volumen“ unterstützt. Durch gezielte Personalentwicklung werden die Mitarbeiter gefördert und gefordert. Auf dem Weg zu dem gesteckten Ziel, bis zum Jahr 2018 TOP-Arbeitgeber zu werden, setzen wir in der Personalentwicklung bewusst auf die eigenen Talente. Das in 2010 gestartete Talente-Programm wurde in 2012 fortgesetzt. Insgesamt befinden sich aktuell 65 Talente in den drei Gruppen.

Die Volkswagen Financial Services AG bietet schon heute eine wettbewerbsfähige und leistungsorientierte Vergütung. Durch die Einführung der Leistungsbewertung im Rahmen von Mitarbeitergesprächen in 2011 haben im Markt Deutschland auch alle Mitarbeiter im Tarif einen individuellen leistungsorientierten Entgeltbestandteil: die leistungsorientierte Vergütungskomponente.

Das Ziel „Wir sind ein Spitzenteam“ misst die Volkswagen Financial Services AG mittels der Teilnahme an Arbeitgeberwettbewerben sowie des Stimmungsindex der internen Mitarbeiterbefragung „Stimmungsbarometer“.

Die Volkswagen Financial Services AG platzierte sich in der Arbeitgeber-Benchmarkstudie „Deutschlands Beste Arbeitgeber (Great Place to Work)“ in 2012 mit dem bestmöglichen Ergebnis: Platz 1 in der Größenklasse 2.001 bis 5.000 Mitarbeiter. Insbesondere die sehr guten Rückmeldungen der im Rahmen des Wettbewerbs befragten Mitarbeiter zeigen, dass wir zur Gestaltung der Unternehmens- und Führungskultur den richtigen Weg eingeschlagen haben. Die erfolgreiche Platzierung als TOP-Arbeitgeber in Deutschland sowie die Erkenntnisse aus der Benchmarkstudie sind wichtige strategische Messgrößen und Indikatoren, die uns helfen, das Erreichte abzusichern und weiter auszubauen.

### Personalplanung und -entwicklung

Im Jahr 2012 hat die Volkswagen Financial Services AG aus 1.700 Bewerbungen 43 neue Auszubildende/Welfenakademiker (duales Studium zum Bachelor of Arts an der WelfenAkademie e. V., duales Studium zum Bachelor of Science an der Leibniz-Akademie e. V.) eingestellt.

Zum 31. Dezember 2012 waren insgesamt 128 Auszubildende und Welfenakademiker über alle Ausbildungsjahre und Berufsgruppen hinweg in Deutschland beschäftigt. Darüber hinaus bietet die Volkswagen Financial Services AG Hochschulabsolventen und Young Professionals attraktive Einstiegsmöglichkeiten als Trainees.

Im jährlichen Mitarbeitergespräch werden der Qualifizierungsbedarf ermittelt und geeignete Maßnahmen zur Kompetenzentwicklung vereinbart. Eine Vielzahl der Qualifizierungen konnte in Deutschland im internen Trainingscenter, welches ein umfangreiches Seminarangebot bietet, durchgeführt werden. Die Schulungen orientieren sich eng an den Produkten, Prozessen und Systemen. Darüber hinaus wird in Abstimmung mit den Fachbereichen der Bedarf an Spezialisten festgelegt und hierzu geeignete Entwicklungskonzepte erarbeitet. Ein weiterer Fokus der fachlichen Kompetenzentwicklung liegt auf der Weiterentwicklung der vertrieblichen Fähigkeiten und des Bewusstseins für Kunden- und Serviceorientierung.

Wir führen für alle Manager weltweit den standardisierten Prozess der Zielvereinbarungsgespräche analog unserer Muttergesellschaft Volkswagen AG durch. Hierbei werden nicht nur die Ziele des bevorstehenden Geschäftsjahres festgelegt, sondern auch der Zielerreichungsgrad des vergangenen Jahres beurteilt und die Leistungen des Managers bewertet. International wurde weiter an der flächendeckenden Einführung und Optimierung von Konzernstandards gearbeitet, z. B. an einem einheitlichen Managementauswahlprozess in allen Gesellschaften.

# Prognosebericht

## Schwächeres Wachstum erwartet

Trotz konjunktureller Unsicherheiten werden die Weltwirtschaft und viele Automobilmärkte in den Jahren 2013 und 2014 voraussichtlich weiter wachsen. Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH erwartet moderates Wachstum.

Die wesentlichen Risiken der Geschäftstätigkeit des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH haben wir im Risikobericht auf den vorangehenden Seiten ausführlich dargestellt; im Folgenden beschreiben wir die voraussichtliche künftige Entwicklung des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH und die Rahmenbedingungen seiner Geschäftstätigkeit. Die sich daraus ergebenden Chancen und Potenziale berücksichtigen wir fortlaufend im Planungsprozess, damit wir sie zeitnah nutzen können.

Unsere Prognosen stützen sich auf aktuelle Einschätzungen externer Institutionen; dazu zählen Wirtschaftsforschungsinstitute, Banken, multinationale Organisationen und Beratungsunternehmen.

### WELTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Wir gehen in unseren Planungen davon aus, dass die Weltwirtschaft weiter wachsen wird. Die stärkste Dynamik erwarten wir auch zukünftig in den Schwellenländern; die großen Industrieländer werden unserer Einschätzung nach mittelfristig nur moderate Expansionsraten erzielen.

#### Europa

Infolge der anhaltenden Staatsschuldenkrisen erwarten wir für 2013 insgesamt eine Stagnation der westeuropäischen Volkswirtschaften mit rezessiven Entwicklungen in Südeuropa. Eine schnelle Erholung ist im Jahr 2014 nur möglich, wenn deutliche Fortschritte bei der Krisenbewältigung in der Eurozone erzielt werden. In den zentral- und osteuropäischen Ländern halten wir im Vergleich dazu ein deutlich höheres Wachstum für wahrscheinlich. Der Verlauf wird aber entscheidend von der Entwicklung Westeuropas beeinflusst.

#### Deutschland

Nach dem Abflauen der Konjunktur im vergangenen Jahr erwarten wir für 2013 nur ein geringes Wachstum der deutschen Volkswirtschaft. Die Situation am Arbeitsmarkt wird vorerst stabil bleiben. Ab 2014 wird die deutsche Wirtschaft voraussichtlich auf einen moderaten Wachstumspfad zurückkehren. Die Höhe der Wachstumsrate

hängt entscheidend von der weiteren Entwicklung in der Eurozone ab.

### FINANZMÄRKTE

Die Finanzmärkte werden auch in Zukunft von den Fortschritten zur Bewältigung der europäischen Banken- und Staatsschuldenkrise abhängen. Sie stellt im Hinblick auf die enge Verzahnung der Weltwirtschaft eine globale Herausforderung dar. Die im Zuge der Eurokrise in andere Weltregionen, vor allem in die USA und nach Japan, ausgewichenen Kapitalströme bleiben angesichts eines auch in diesen Märkten unsicheren Wirtschaftswachstums ein Risiko für die Stabilität der globalen Finanzmärkte. Vor diesem Hintergrund werden auch Finanzinvestitionen in den Wachstumsmärkten Brasilien, Russland, Indien und China an Bedeutung gewinnen.

In Europa wird sich das europäische Bankensystem auf die im September 2012 von der Europäischen Kommission vorgeschlagene europäische Bankenaufsicht einstellen müssen. Nach den Plänen der Kommission wird die EZB die Funktion der Aufsichtsbehörde übernehmen und im Jahr 2013 schrittweise alle Banken in den 17 Eurostaaten beaufsichtigen. Aus den geänderten Rahmenbedingungen ergibt sich für einige europäische Banken die Notwendigkeit zur Neuausrichtung ihrer Geschäftsmodelle, zur Erhöhung ihrer Eigenkapitalquoten sowie weiterer Maßnahmen zur Reduzierung der Kosten.

### ENTWICKLUNG DER MÄRKTE FÜR PKW UND LEICHTE NUTZFAHRZEUGE

Für das Jahr 2013 rechnen wir damit, dass sich die Märkte für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge der einzelnen Regionen unterschiedlich entwickeln werden, insgesamt wird die weltweite Nachfrage nach Neufahrzeugen voraussichtlich deutlich langsamer wachsen als im Berichtsjahr. Erst für 2014 rechnen wir wieder mit einer stärkeren Marktdynamik als 2013.

Der Volkswagen Konzern ist für eine heterogene Entwicklung der Automobilmärkte gut gerüstet. Die breite Produktpalette mit verbrauchsoptimierten Motoren der neuesten Generation verschafft dem Volkswagen Konzern

weltweit einen Wettbewerbsvorteil. Unser Anspruch ist, jedem Kunden Mobilität und Innovationen nach seinem Bedarf anzubieten und so unsere Wettbewerbsposition nachhaltig zu stärken.

#### **Europa**

Für das Jahr 2013 erwarten wir in Westeuropa eine rückläufige Automobilnachfrage. In vielen Ländern der Region verunsichert die anhaltende Schuldenkrise die Konsumenten und schränkt deren finanzielle Möglichkeiten für einen Neuwagenkauf ein. Zudem beeinträchtigen gerade in Hauptmärkten wie Spanien und Italien umfangreiche staatliche Sparmaßnahmen die Nachfrage. In Westeuropa erwarten wir für das Jahr 2014 eine leichte Entspannung der Wirtschaftslage. In der Folge dürfte sich die Nachfrage nach Neufahrzeugen in vielen Märkten moderat erholen.

Für die Märkte in Zentral- und Osteuropa erwarten wir für 2013 eine verhaltene Automobilnachfrage, die nur leicht über dem Vorjahr liegen wird; für 2014 gehen wir von wieder höheren Wachstumsraten aus. In Russland wird die Nachfrage in 2013 das hohe Niveau des Vorjahres nicht übertreffen. Erst 2014 kehrt der Markt voraussichtlich wieder auf einen Wachstumspfad zurück.

#### **Deutschland**

Trotz stabiler wirtschaftlicher Rahmenbedingungen hat die allgemeine Kaufzurückhaltung in Westeuropa im Berichtsjahr auch den deutschen Markt erreicht. Für 2013 rechnen wir mit einem leichten Rückgang der Nachfrage. Ab 2014 sollte die Automobilnachfrage in Deutschland in Abhängigkeit von den weiteren Entwicklungen in der Eurozone wieder moderat ansteigen.

#### **ZINSENTWICKLUNG**

Im Geschäftsjahr 2012 und auch zu Beginn des aktuellen Geschäftsjahres haben die Notenbanken die globale Konjunktur und das Finanzsystem durch niedrige Zinsen und eine unkonventionelle Geldpolitik gestützt. Aufgrund der anhaltenden Unsicherheit über das Wachstum der Weltwirtschaft und die Staatsschuldenkrise in Europa ist bei einem historisch niedrigen Zinsniveau mit einer Fortsetzung geldpolitischer Impulse zu rechnen. Im weiteren Verlauf des Jahres 2013 erwarten wir in Europa und in den USA eine Geldpolitik, die Zinserhöhungen unwahrscheinlich macht. Die langfristigen Zinsen sollten weltweit stabil bleiben. Steigende Zinsen könnten sich im Jahr 2014 im Falle aufkommender Inflationstendenzen ergeben.

#### **MOBILITÄTSKONZEPTE**

Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen beeinflussen zusehends das individuelle Mobilitätsverhalten zahlreicher Menschen. Vor allem in Ballungszentren entstehen neue Herausforderungen hinsichtlich der Gestaltung eines intelligenten Mobilitätsmix aus öffentli-

chem Verkehr und motorisiertem sowie nicht motorisiertem Individualverkehr. Mobilität wird in vielerlei Hinsicht neu definiert.

Der Volkswagen Konzern hat hierauf bereits umfassend durch die Entwicklung verbrauchs- und emissionsoptimierter Fahrzeuge reagiert. Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH arbeitet intensiv daran, gemeinsam mit den Automobilmarken des Volkswagen Konzerns Vorreiter bei der Entwicklung neuer Mobilitätskonzepte zu sein, ganz so, wie dies im klassischen Geschäft seit Langem der Fall ist.

Neue Mobilitätsangebote werden das traditionelle Verständnis, ein Automobil zu besitzen, ergänzen. Einfach, transparent, sicher, zuverlässig, bezahlbar, flexibel – so lauten zukünftig schlaglichtartig die Anforderungen an unser Geschäft. Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH verfolgt die Entwicklung des Mobilitätsmarkts weiterhin intensiv und arbeitet bereits heute an neuen Modellen zur Unterstützung alternativer Vermarktungsformen und zur Etablierung neuer Mobilitätskonzepte zur Absicherung und Erweiterung seines Geschäftsmodells.

Damit lösen wir den Kern unseres Markenversprechens auch zukünftig ein und bleiben nachhaltig „Der Schlüssel zur Mobilität“.

#### **ENTWICKLUNG DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN BANK GMBH**

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH erwartet in den kommenden zwei Geschäftsjahren ein moderates Wachstum in Zusammenhang mit der Absatzentwicklung des Volkswagen Konzerns. Durch die Steigerung der Penetration und die Ausweitung des Produktangebots in vorhandenen Märkten wird eine Ausweitung des Volumens angestrebt.

Bezüglich der Entwicklung der Kredit- und Restwertersparungen verweisen wir auf die Ausführungen im Chancen- und Risikobericht.

Die Vertriebsaktivitäten zu den Volkswagen Konzernmarken werden weiter intensiviert, insbesondere durch strategische Projekte zur Steigerung der Penetration gemeinsam mit den Konzernmarken.

Darüber hinaus will der Konzern der Volkswagen Bank GmbH seine Maßnahmen zur verstärkten Ausschöpfung der Potenziale entlang der automobilen Wertschöpfungskette fortführen.

Entlang dieser Kette wollen wir gemeinsam mit den Konzernmarken die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden optimal erfüllen. Die in den letzten Jahren erfolgreich eingeführten Produktpakete werden entsprechend den Kundenbedürfnissen weiterentwickelt. Diese Vorgehensweise bildet ein wichtiges Element im internationalen Wettbewerb.

Parallel zu den marktorientierten Aktivitäten wird die Position des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH im internationalen Wettbewerb durch die strategische Investition in Strukturprojekte sowie durch Prozessoptimierungen und Produktivitätsverbesserungen weiter gestärkt.

Der Geschäftsbereich Volkswagen Bank direct hat durch das Einlagevolumen weiterhin eine hohe Bedeutung für die Entwicklung des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH. Durch innovative und für den Kunden attraktive Produktentwicklungen soll die Kundenanzahl kontinuierlich gesteigert werden.

#### **AUSSICHTEN FÜR DIE JAHRE 2013 UND 2014**

Für die Jahre 2013 und 2014 wird mit erheblichen Unsicherheiten hinsichtlich der realwirtschaftlichen Rahmenbedingungen gerechnet.

Die Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH erwartet trotzdem eine moderate Steigerung der Geschäftsvolumen in Abhängigkeit der Entwicklung des Volkswagen Konzerns.

Eine frühestens ab 2014 schwach steigende Zinsentwicklung führt perspektivisch zu nur leicht sinkenden Zinsmargen und stabilen Refinanzierungskosten.

Unter Berücksichtigung der genannten Faktoren und der Marktentwicklung ergeben sich darüber hinaus negative Auswirkungen u. a. auf die Risikokosten.

Im Geschäftsbereich Volkswagen Bank direct soll das Einlagevolumen in den folgenden Jahren durch auf Kundenbedürfnisse zugeschnittene Lösungen weiterhin ausgebaut werden.

In den Jahren 2013 und 2014 wird das Ergebnis im Wesentlichen durch den Fortfall des Beteiligungsergebnisses der am 22. Januar 2013 an die Volkswagen AG verkauften Global Mobility Holding B.V. unter dem Niveau des Jahres 2012 erwartet.

# Konzernabschluss (IFRS)

33	Gewinn- und Verlustrechnung
34	Gesamtergebnisrechnung
35	Bilanz
36	Eigenkapitalveränderungsrechnung
37	Kapitalflussrechnung
38	Anhang
38	Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss
38	Grundlagen der Konzernrechnungslegung
38	Schätzungen und Beurteilungen des Managements
40	Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS
40	Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte IFRS
42	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
52	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
56	Erläuterungen zur Bilanz
73	Erläuterungen zu Finanzinstrumenten
84	Segmentberichterstattung
88	Sonstige Erläuterungen
96	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers
97	Bericht des Prüfungsausschusses
	Impressum

# Gewinn- und Verlustrechnung

## des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH

Mio. €	Anhang	1.1. – 31.12.2012	1.1. – 31.12.2011	Veränderung in %
Zinserträge aus Kreditgeschäften vor Risikovorsorge		1.606	1.632	– 1,6
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge	(15)	108	111	– 2,7
Zinsaufwendungen		– 587	– 647	– 9,3
Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften vor Risikovorsorge	(5, 20)	1.127	1.096	2,8
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	(9, 21, 30)	– 112	– 173	– 35,3
Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften nach Risikovorsorge		1.015	923	10,0
Provisionserträge		239	217	10,1
Provisionsaufwendungen		– 184	– 178	3,4
Provisionsüberschuss	(5, 22)	55	39	41,0
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten	(10, 23)	– 37	11	X
Ergebnis aus Available-for-sale-Beständen		– 1	–	X
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	(2, 5, 59)	118	104	13,5
Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen	(5)	4	0	X
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	(5, 6, 13, 14, 15, 24, 59)	– 684	– 593	15,3
Sonstiges betriebliches Ergebnis	(5, 14, 25)	88	10	X
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>558</b>	<b>494</b>	<b>13,0</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(6, 26)	– 127	– 125	1,6
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>431</b>	<b>369</b>	<b>16,8</b>
Anteil der Volkswagen Financial Services AG am Jahresüberschuss		431	369	16,8

# Gesamtergebnisrechnung

## des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH

Mio. €	Anhang	1.1. – 31.12.2012	1.1. – 31.12.2011
<b>Jahresüberschuss</b>		<b>431</b>	<b>369</b>
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	(17, 44)	- 17	- 3
darauf latente Steuern	(6, 26)	5	1
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (Wertpapiere):	(11, 32, 50)		
im Eigenkapital erfasste Fair Value-Änderungen		- 18	- 9
in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		6	0
darauf latente Steuern	(6, 26)	3	3
Cashflow-Hedges:	(10, 23, 31)		
im Eigenkapital erfasste Fair Value-Änderungen		0	14
in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		0	5
darauf latente Steuern	(6, 26)	0	- 6
Währungsumrechnungsdifferenzen	(4, 50)	10	4
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen von at Equity bewerteten Anteilen nach Steuern	(2)	8	- 6
<b>Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen</b>		<b>- 3</b>	<b>3</b>
<b>Gesamtergebnis</b>		<b>428</b>	<b>372</b>
Anteile der Volkswagen Financial Services AG am Gesamtergebnis		428	372

# Bilanz

## des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH

Aktiva (Mio. €)	Anhang	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Barreserve	(7, 28)	670	644	4,0
Forderungen an Kreditinstitute	(8)	548	2.149	- 74,5
Forderungen an Kunden aus				
Kundenfinanzierung		19.557	17.939	9,0
Händlerfinanzierung		7.738	7.435	4,1
Leasinggeschäft	(15)	1.540	1.412	9,1
sonstigen Forderungen		4.082	3.762	8,5
Forderungen an Kunden gesamt	(8, 9, 29, 30)	32.917	30.548	7,8
Derivative Finanzinstrumente	(10, 31)	148	181	- 18,2
Wertpapiere	(11, 32)	2.087	1.286	62,3
Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen	(2, 33)	1.668	1.595	4,6
Übrige Finanzanlagen	(12, 33)	2	1	X
Immaterielle Vermögenswerte	(13, 34)	50	9	X
Sachanlagen	(14, 35)	15	9	66,7
Vermietete Vermögenswerte	(15, 36)	256	202	26,7
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(15, 36)	2	2	X
Aktive latente Steuern	(6, 37)	704	637	10,5
Ertragsteueransprüche	(6)	36	27	33,3
Sonstige Aktiva	(38)	117	140	- 16,4
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (IFRS 5)		-	436	X
<b>Gesamt</b>		<b>39.220</b>	<b>37.866</b>	<b>3,6</b>

Passiva (Mio. €)	Anhang	31.12.2012	31.12.2011	Veränderung in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(16, 41)	2.730	435	X
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(16, 41)	25.398	24.682	2,9
Verbriefte Verbindlichkeiten	(42)	4.058	5.835	- 30,5
Derivative Finanzinstrumente	(10, 43)	167	143	16,8
Rückstellungen	(17, 18, 44)	364	308	18,2
Passive latente Steuern	(6, 45)	561	524	7,1
Ertragsteuerverpflichtungen	(6)	33	24	37,5
Sonstige Passiva	(46)	105	94	11,7
Nachrangkapital	(47)	783	935	- 16,3
Schulden im Zusammenhang mit den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten (IFRS 5)	(50, 51)	-	3	X
Eigenkapital	(48)	5.021	4.883	2,8
Gezeichnetes Kapital		318	318	-
Kapitalrücklage		3.596	3.596	-
Gewinnrücklagen		1.107	969	14,2
<b>Gesamt</b>		<b>39.220</b>	<b>37.866</b>	<b>3,6</b>

# Eigenkapitalveränderungsrechnung

des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	GEWINNRÜCKLAGEN						Eigenkapital gesamt
			Angesammelte Gewinne	Währungs-umrechnung	Cash-flow Hedges	Vers.-math. Gewinne und Verluste	Markt-bewertung Wert-papiere	At Equity bewertete Anteile	
<b>Bestand zum 1.1.2011</b>	<b>318</b>	<b>3.546</b>	<b>882</b>	<b>- 40</b>	<b>- 2</b>	<b>- 10</b>	<b>2</b>	<b>- 6</b>	<b>4.690</b>
Jahresüberschuss	-	-	369	-	-	-	-	-	369
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	-	4	13	- 2	- 6	- 6	3
Gesamtergebnis	-	-	369	4	13	- 2	- 6	- 6	372
Einzahlung in die Kapitalrücklage	-	50	-	-	-	-	-	-	50
Ausschüttungen/Gewinnabführung an die Volkswagen Financial Services AG	-	-	- 229	-	-	-	-	-	- 229
<b>Bestand zum 31.12.2011/1.1.2012</b>	<b>318</b>	<b>3.596</b>	<b>1.022</b>	<b>- 36</b>	<b>11</b>	<b>- 12</b>	<b>- 4</b>	<b>- 12</b>	<b>4.883</b>
Jahresüberschuss	-	-	431	-	-	-	-	-	431
Direkt im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen	-	-	-	10	0	- 12	- 9	8	- 3
Gesamtergebnis	-	-	431	10	0	- 12	- 9	8	428
Einzahlung in die Kapitalrücklage	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Ausschüttungen/Gewinnabführung an die Volkswagen Financial Services AG	-	-	- 290	-	-	-	-	-	- 290
<b>Bestand zum 31.12.2012</b>	<b>318</b>	<b>3.596</b>	<b>1.163</b>	<b>- 26</b>	<b>11</b>	<b>- 24</b>	<b>- 13</b>	<b>- 4</b>	<b>5.021</b>

# Kapitalflussrechnung

## des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH

Mio. €	1.1. – 31.12.2012	1.1. – 31.12.2011
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>431</b>	<b>369</b>
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen	201	269
Veränderung der Rückstellungen	51	130
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	28	8
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagevermögen	0	0
Zinsergebnis und Dividendenerträge	- 824	- 1.075
Sonstige Anpassungen	0	0
Veränderung der Forderungen an Kreditinstitute	1.652	- 1.294
Veränderung der Forderungen an Kunden	- 1.640	- 2.879
Veränderung der vermieteten Vermögenswerte	- 112	- 72
Veränderung der sonstigen Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	23	- 37
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.252	16
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	304	3.337
Veränderung der verbrieften Verbindlichkeiten	- 1.842	984
Veränderung der sonstigen Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	8	9
Erhaltene Zinsen	1.695	1.717
Erhaltene Dividenden	- 284	5
Gezahlte Zinsen	- 587	- 647
Ertragsteuerzahlungen	- 151	- 161
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>1.205</b>	<b>679</b>
Einzahlungen aus der Veräußerung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-	-
Auszahlungen aus dem Erwerb von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-	-
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	0	-
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	- 26	0
Einzahlungen aus der Veräußerung von übrigen Anlagewerten	0	1
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Anlagewerten	- 14	- 8
Veränderung der Geldanlagen in Wertpapieren	- 751	- 210
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>- 791</b>	<b>- 217</b>
Einzahlungen aus Kapitalveränderungen	0	50
Ergebnisabführung an die Volkswagen Financial Services AG	- 229	- 180
Mittelveränderung aus Nachrangkapital	- 160	- 158
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>- 389</b>	<b>- 288</b>
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode</b>	<b>644</b>	<b>470</b>
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	1.205	679
Cashflow aus Investitionstätigkeit	- 791	- 217
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 389	- 288
Effekte aus Wechselkursveränderungen	1	0
<b>Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode</b>	<b>670</b>	<b>644</b>

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung sind unter Textziffer 60 dargestellt.

# Anhang

## der Volkswagen Bank GmbH zum 31. Dezember 2012

### Allgemeine Angaben zum Konzernabschluss

Die Volkswagen Bank GmbH besteht in der Rechtsform der Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Sie hat ihren Sitz in Deutschland, Braunschweig, Gifhorner Straße, und ist im Handelsregister Braunschweig (HRB 1819) eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens sind die Entwicklung, der Vertrieb und die Abwicklung eigener und fremder Finanzdienstleistungen im In- und Ausland, die der Förderung des Geschäfts der Volkswagen AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu dienen geeignet sind.

Die Volkswagen Financial Services AG, Braunschweig, ist alleinige Gesellschafterin der Volkswagen Bank GmbH. Zwischen der Volkswagen Financial Services AG und der Volkswagen Bank GmbH besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Der Jahresabschluss der Volkswagen Bank GmbH wird in den Konzernabschluss der Volkswagen AG, Wolfsburg, einbezogen, welcher im elektronischen Bundesanzeiger bzw. Unternehmensregister veröffentlicht wird.

### Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Die Volkswagen Bank GmbH hat ihren Konzernabschluss zum 31. Dezember 2012 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Auslegungen des IFRS Interpretations Committee sowie den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Alle bis zum 31. Dezember 2012 vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und von der EU übernommenen IFRS, deren Anwendung für das Geschäftsjahr 2012 verpflichtend war, wurden in diesem Konzernabschluss berücksichtigt.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung und der Bilanz beinhaltet der IFRS-Konzernabschluss als weitere Komponenten die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung und den Anhang. Der separate Bericht über die Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht gemäß § 315 Abs. 1 HGB) ist im Lagebericht auf den Seiten 17 – 27 enthalten. Dieser enthält die nach IFRS 7 vorgeschriebenen qualitativen Angaben zu Art und Umfang von Risiken aus Finanzinstrumenten.

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position im Folgenden ausführlich dargelegt.

Die Geschäftsführung hat den Konzernabschluss am 7. Februar 2013 aufgestellt. Mit diesem Zeitpunkt endet der Wertaufhellungszeitraum.

### Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die folgenden Sachverhalte:

Sowohl die Überprüfung der Werthaltigkeit nicht finanzieller Vermögenswerte (insbesondere Geschäfts- oder Firmenwerte) sowie nach der Equity-Methode oder zu Anschaffungskosten bewerteter Beteiligungen erfordert Annahmen bezüglich der zukünftigen Cashflows im Planungszeitraum und gegebenenfalls darüber hinaus sowie des zu verwendenden Diskontierungszinssatzes.

Die Werthaltigkeit der Vermieteten Vermögenswerte des Konzerns hängt insbesondere vom Restwert der vermieteten Fahrzeuge nach Ablauf der vertraglich vereinbarten Leasingdauer ab, da dieser einen wesentlichen Teil der erwarteten Zahlungsmittelzuflüsse darstellt. Nähere Informationen zum Werthaltigkeitstest sowie zu den verwendeten Bewertungsparametern sind in den Ausführungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden immaterieller Vermögenswerte (Textziffer 13) bzw. des Leasinggeschäfts (Textziffer 15) dargestellt.

Die Bestimmung der Werthaltigkeit von finanziellen Vermögenswerten verlangt Einschätzungen über Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zukünftiger Ereignisse. Soweit möglich werden die Einschätzungen aus Erfahrungswerten der Vergangenheit abgeleitet. Bei Forderungen an Kunden kommt es neben Einzelwertberichtigungen auch zu portfoliobasierten Wertberichtigungen. Ein Überblick über die einzel- und portfoliobasierten Wertberichtigungen ist den Erläuterungen zur Risikovorsorge (Textziffer 9) zu entnehmen.

Die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen basiert ebenfalls auf der Einschätzung über Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zukünftiger Ereignisse sowie der Schätzung des Diskontierungsfaktors. Soweit möglich wird ebenfalls auf Erfahrungen der Vergangenheit oder externe Gutachten zurückgegriffen. Die Bewertung der Pensionsrückstellungen ist darüber hinaus abhängig von der Schätzung der Entwicklung des Planvermögens. Die der Berechnung der Pensionsrückstellungen zu Grunde gelegten Annahmen sind Textziffer 17 zu entnehmen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und haben keinen Einfluss auf das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnis. Die Änderung von Schätzungen bezüglich der Höhe sonstiger Rückstellungen ist stets erfolgswirksam zu erfassen. Aufgrund des Ansatzes von Erwartungswerten kommt es regelmäßig zur Nachdotierung bzw. Auflösung ungenutzter Rückstellungen. Die Auflösung wird als sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst, während der Aufwand aus der Neubildung von Rückstellungen direkt den Funktionsbereichen zugeordnet ist. Im Geschäftsjahr 2012 wurde das Verfahren zur Ermittlung der Rückstellungen für indirekte Restwertrisiken weiter verfeinert und die verwendeten Parameter an die geänderten Marktgegebenheiten angepasst. Daraus resultierte im Geschäftsjahr 2012 insgesamt ein positiver Ergebniseffekt in Höhe von 25,1 Mio. €. Einen Überblick über die sonstigen Rückstellungen geben die Textziffern 18 und 44.

Bei der Ermittlung aktiver latenter Steuern sind Annahmen hinsichtlich des künftigen zu versteuernden Einkommens sowie der Zeitpunkte der Realisierung der aktiven latenten Steuern erforderlich.

Die getroffenen Annahmen und Schätzungen beruhen auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Da die künftige Geschäftsentwicklung Unsicherheiten unterliegt, die sich teilweise der Steuerung des Konzerns entziehen, sind unsere Annahmen und Schätzungen weiterhin hohen Unsicherheiten ausgesetzt. Dies gilt insbesondere für die kurz- und mittelfristig prognostizierten Cashflows sowie die verwendeten Diskontierungssätze.

Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden angepasst.

Die Weltwirtschaft ist im Berichtsjahr weiter gewachsen, in der zweiten Jahreshälfte jedoch mit deutlich verringertem Tempo. Wir gehen davon aus, dass sich die weltweite Konjunktorentwicklung im Jahr 2013 auf diesem Niveau fortsetzen wird. Daher gehen wir aus heutiger

Sicht nicht von einer wesentlichen Anpassung der in der Konzernbilanz ausgewiesenen Buchwerte der Vermögenswerte und Schulden im folgenden Geschäftsjahr aus.

Den Schätzungen und Beurteilungen des Managements lagen insbesondere Annahmen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, der Entwicklung der Automobilmärkte, der Entwicklung der Finanzmärkte sowie der rechtlichen Rahmenbedingungen zugrunde. Diese sowie weitere Annahmen werden ausführlich im Prognosebericht erläutert.

### Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS

Die Volkswagen Bank GmbH hat alle ab dem Geschäftsjahr 2012 verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsnormen umgesetzt.

Infolge des im Oktober 2010 geänderten IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“ sind die Angabepflichten im Zusammenhang mit der Übertragung von finanziellen Vermögenswerten erweitert worden. Die erweiterten Angaben beziehen sich sowohl auf übertragene und vollständig ausgebuchte finanzielle Vermögenswerte als auch auf finanzielle Vermögenswerte, die zwar übertragen, aber nicht vollständig ausgebucht wurden.

### Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte IFRS

Die Volkswagen Bank GmbH hat in ihrem Konzernabschluss 2012 die nachstehenden Rechnungslegungsnormen, die vom IASB bereits verabschiedet worden sind, die aber für das Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden waren, nicht berücksichtigt.

Standard/Interpretation <sup>1</sup>	Veröffentlicht durch das IASB	Anwendungs-pflicht <sup>2</sup>	Übernahme durch EU-Kommission <sup>1</sup>	Voraussichtliche Auswirkungen
IFRS 1 Erstmalige Anwendung – Ausgeprägte Hyperinflation und Beseitigung der festen Zeitpunkte für Erstanwender	20.12.2010	01.01.2013	Ja	Keine
IFRS 1 Darlehen der öffentlichen Hand	13.03.2012	01.01.2013	Nein	Keine
IFRS 7 Finanzinstrumente: Angaben – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden	16.12.2011	01.01.2013	Ja	Erweiterte Anhangangaben zur Saldierung von Finanzinstrumenten
IFRS 9 Finanzinstrumente: Klassifizierung und Bewertung	12.11.2009/ 28.10.2010	01.01.2015 <sup>3</sup>	Nein	Veränderte Erfassung von Fair-Value-Änderungen bisher als zur Veräußerung verfügbar eingestufte Finanzinstrumente
IFRS 10 Konzernabschlüsse	12.05.2011	01.01.2014	Ja	Keine wesentlichen Änderungen
IFRS 11 Gemeinsame Vereinbarungen	12.05.2011	01.01.2014 <sup>4</sup>	Ja	Keine wesentlichen Änderungen
IFRS 12 Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen	12.05.2011	01.01.2014 <sup>4</sup>	Ja	Erweiterte Anhangangaben zu Anteilen an anderen Unternehmen
Übergangslinien zu IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12	28.06.2012	01.01.2013	Nein	Keine wesentlichen Änderungen
Investmentgesellschaften (Ergänzungen zu IFRS 10, IFRS 12, IAS 27)	31.10.2012	01.01.2014	Nein	Keine
IFRS 13 Bemessung des beizulegenden Zeitwerts	12.05.2011	01.01.2013	Ja	Anpassungen und erweiterte Anhangangaben bei der Bewertung mit dem beizulegenden Zeitwert
IAS 1 Darstellung des Abschlusses: Darstellung einzelner Posten des sonstigen Ergebnisses	16.06.2011	01.01.2013	Ja	Veränderte Darstellung des sonstigen Ergebnisses
IAS 12 Latente Steuern: Realisierung zugrunde liegender Vermögenswerte	20.12.2010	01.01.2013	Ja	Keine wesentlichen Änderungen
IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer	16.06.2011	01.01.2013	Ja	Veränderte Abbildung und erweiterte Anhangangaben bei den Leistungen an Arbeitnehmer
IAS 27 Einzelabschlüsse	12.05.2011	01.01.2014 <sup>4</sup>	Ja	Keine
IAS 28 Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen	12.05.2011	01.01.2014 <sup>4</sup>	Ja	Keine
IAS 32 Finanzinstrumente: Darstellung – Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden	16.12.2011	01.01.2014	Ja	Keine wesentlichen Änderungen
Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2011 <sup>4</sup>	17.05.2012	01.01.2013	Nein	Keine wesentlichen Änderungen
IFRIC 20 Abraumkosten in der Produktionsphase eines Tagebauwerks	19.10.2011	01.01.2013	Ja	Keine

1 Bis zum 31. Dezember 2012.

2 Pflicht zur erstmaligen Anwendung aus Sicht des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH.

3 Verschiebung der Erstanwendung durch das Mandatory Effective Date-Projekt von dem Jahr 2013 auf das Jahr 2015.

4 Zeitpunkt des Inkrafttretens des IASB: 1. Januar 2013.

5 Geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl von IFRS (IFRS 1, IAS 1, IAS 16, IAS 32, IAS 34).

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

### 1 | Grundsätze

Alle Unternehmen des Konzernkreises haben ihren Jahresabschluss zum Stichtag 31. Dezember 2012 aufgestellt.

Die Rechnungslegung im Konzern der Volkswagen Bank GmbH erfolgt entsprechend IAS 27 nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Betragsangaben erfolgen in Millionen Euro (Mio. €), soweit nichts anderes vermerkt ist.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir einzelne Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz zusammengefasst und im Anhang erläutert.

### 2 | Konzernkreis

Zum Kreis der vollkonsolidierten Konzernunternehmen gehören grundsätzlich alle Gesellschaften, bei denen die Volkswagen Bank GmbH direkt oder indirekt die Möglichkeit besitzt, die Finanz- und Geschäftspolitik derart zu bestimmen, dass der Konzern der Volkswagen Bank GmbH aus der Tätigkeit dieser Unternehmen Nutzen zieht (Tochterunternehmen). Die Einbeziehung in den Konsolidierungskreis beginnt mit dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht; sie endet bei Wegfall der Beherrschungsmöglichkeit.

Die Volkswagen Bank GmbH hat zur Stärkung ihrer Vertriebsaktivitäten mit Wirkung zum 1. Januar 2012 von der bisherigen Miteigentümerin (Kulczyk Pon Investment B.V.) die ausstehenden 40 % der Anteile an der bis dato gemeinschaftlich geführten VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau, erworben. Der gezahlte Kaufpreis belief sich auf 34 Mio. € und wurde in bar geleistet. Die bis zum Erwerbszeitpunkt nach der Equity-Methode bilanzierten Anteile wurden mit Übernahme der ausstehenden Anteile zum Zeitwert von 51 Mio. € neu bewertet. Unter Berücksichtigung der erfolgswirksamen Realisation der bisher erfolgsneutral direkt im Eigenkapital erfassten Beträge in Höhe von 6 Mio. € ergab sich aus dem Übergang zur Vollkonsolidierung ein buchhalterischer, nicht einzahlungswirksamer Ertrag von 11 Mio. €, der im Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen erfasst wurde.

Die Bewertungsbasis für den Goodwill bestimmt sich wie folgt:

Mio. €	2012
Kaufpreis der erworbenen Anteile	34
Zeitwert der bisher gehaltenen Anteile	51
<b>Bewertungsbasis für den Goodwill</b>	<b>85</b>

Transaktionsbezogene Kosten in Höhe von 0,4 Mio. € wurden direkt im Aufwand erfasst.

Die Verteilung des Kaufpreises auf die übernommenen Vermögenswerte und Schulden ist in folgender Tabelle dargestellt:

Mio. €	IFRS-Buchwerte im Erwerbs- zeitpunkt	Kaufpreis- allokation	Zeitwerte im Erwerbs- zeitpunkt
Barreserve	8	–	8
Forderungen an Kreditinstitute	44	–	44
Forderungen an Kunden	362	–	362
Wertpapiere	62	–	62
Sonstige Aktiva <sup>1</sup>	11	17	28
davon Kundenstämme	–	11	11
davon Erworbene Marken	–	5	5
davon Sonstige vertragsbasierte immaterielle Vermögenswerte	–	1	1
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>487</b>	<b>17</b>	<b>504</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	40	–	40
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	317	–	317
Verbriefte Verbindlichkeiten	61	–	61
Sonstige Passiva	15	3	18
<b>Summe Schulden</b>	<b>433</b>	<b>3</b>	<b>436</b>

1 ohne Goodwill der Volkswagen Bank GmbH

Der Bruttowert der erworbenen Forderungen belief sich zum Erwerbszeitpunkt auf 429 Mio. €, der Nettobuchwert entsprach dem Zeitwert und betrug 406 Mio. €. Die vertraglichen Cashflows, die voraussichtlich uneinbringlich sein werden, wurden bei der Bildung der Risikovorsorge berücksichtigt. Bezüglich der Angaben zur Risikovorsorge verweisen wir auf Textziffer 30.

Im Rahmen der Kaufpreisallokation wurden stille Reserven in Höhe von 17 Mio. € identifiziert. Aus dem Unternehmenserwerb ergab sich ein Goodwill von 17 Mio. €. Dieser ist auf die deutlich verbesserten Steuermöglichkeiten für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH und die zukünftigen Ertragsersparungen zurückzuführen. Er ist steuerlich nicht abzugsfähig. Die Sonstigen Passiva beinhalten die im Rahmen der Kaufpreisallokation ermittelten passiven latenten Steuern.

Die Einbeziehung der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A. trug mit 43 Mio. € zum Konzernumsatz per 31. Dezember 2012 bei. Zudem ergab sich ein negativer Ergebniseffekt unter Berücksichtigung von Abschreibungen auf die im Rahmen der Kaufpreisallokation identifizierten stillen Reserven in Höhe von 9 Mio. €.

Aufgrund der von der Volkswagen Bank GmbH durchgeführten Verbriefungstransaktionen wurden im Geschäftsjahr 2012 die Zweckgesellschaften (Special Purpose Entities) Private Driver 2012-1 GmbH, Private Driver 2012-2 GmbH und Private Driver 2012-3 GmbH in den Konzernkreis einbezogen. Ferner wurde die Zweckgesellschaft Driver Ten GmbH gegründet. Zum Bilanzstichtag werden 21 Zweckgesellschaften (Vorjahr: 17 Zweckgesellschaften), deren Vermögen bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise dem Konzern der Volkswagen Bank GmbH zuzurechnen ist, vollkonsolidiert.

Die Volkswagen Bank GmbH hielt zum 31. Dezember 2012 einen 50 %-Anteil an der Global Mobility Holding B.V., Amsterdam. Die Global Mobility Holding B.V. hält wiederum 100 % an der LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam. Kerngeschäft der LeasePlan Corporation N.V. ist das Multibrand-Flottenmanagement.

Die Global Mobility Holding B.V., Amsterdam, wird nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen. Die nachfolgende Tabelle gibt einen Überblick über die Vermögenswerte, Schulden sowie Erträge und Aufwendungen in Bezug auf die Anteile an dem Joint Venture:

Mio. €	2012	2011
Forderungen an Kreditinstitute	1.101	997
Forderungen an Kunden	1.547	1.698
Vermietete Vermögenswerte	6.210	6.097
Sonstige Aktiva	1.367	1.439
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	888	830
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.056	1.678
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.262	4.768
Sonstige Passiva	1.369	1.379
Eigenkapital	1.650	1.576
Erträge	522	541
Aufwendungen	401	437
Eventualverbindlichkeiten	–	935

Bezogen auf die von der Volkswagen Bank GmbH gehaltenen Anteile an Gemeinschaftsunternehmen betragen die langfristigen Vermögenswerte 5.510 Mio. € (Vorjahr: 5.306 Mio. €) und die langfristigen Schulden 3.885 Mio. € (Vorjahr: 3.595 Mio. €).

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes erfolgt unter Textziffer 66.

### 3 | Konsolidierungsgrundsätze

Auf Geschäftsbeziehungen von Unternehmen innerhalb des Konsolidierungskreises basierende Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Schulden- bzw. Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert, wobei die für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewendet werden.

Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern. Anteile an Tochterunternehmen, die wegen untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert werden und sonstige Beteiligungen werden unter den übrigen Finanzanlagen ausgewiesen.

Konzerninterne Geschäfte werden zu marktüblichen Bedingungen getätigt. Daraus entstehende Zwischenergebnisse werden eliminiert.

Der Anteil der Zweckgesellschaften am Eigenkapital und Ergebnis (Minderheitenanteile) ist geringer als 0,5 Mio. € und wird daher nicht als separater Posten innerhalb des Eigenkapitals und der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

### 4 | Währungsumrechnung

Die zum Konzern der Volkswagen Bank GmbH gehörenden ausländischen Filialen sind selbstständige Teileinheiten, deren Abschlüsse nach dem Konzept der „funktionalen Währung“ umgerechnet werden. Danach sind alle Aktiv- und Passivposten mit Ausnahme des Eigenkapitals mit dem Bilanzstichtagskurs umzurechnen. Das Eigenkapital wird mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen zu historischen Kursen geführt. Die sich hieraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital ausgewiesen.

Die Bewegungsdaten im Anlagespiegel werden zum gewichteten Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Der rechnerische Angleich zu den mit Devisenkassa-Mittelkursen des Vorjahres umgerechneten Vorträgen und den Jahresdurchschnittskursen der Bewegungsdaten zu den mit

dem Devisenkassa-Mittelkurs des laufenden Jahres umgerechneten Endbeständen erfolgt in einer gesonderten Zeile „Währungsänderungen“.

In der Gewinn- und Verlustrechnung kommen gewichtete Jahresdurchschnittskurse zur Anwendung. Das Bilanzergebnis der Filiale Großbritannien und der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A. wird zum Devisenkassa-Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Die Differenz zwischen dem rechnerischen Jahresergebnis und dem Bilanzergebnis zum Stichtagskurs wird ergebnisneutral in eine gesonderte Position im Eigenkapital eingestellt.

	€	BILANZ MITTELKURS AM 31.12.		GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DURCHSCHNITTSKURS	
		2012	2011	2012	2011
		Großbritannien	GBP	0,8161	0,8353
Polen	PLN	4,0740	4,4580	4,1847	4,1206

## 5 | Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die Zinsertragsrealisierung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode. Erträge aus Finanzierungs- und Leasinggeschäften sowie Aufwendungen für deren Refinanzierung sind im Zinsüberschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften enthalten. Zinsen für Fremdkapital werden nicht aktiviert.

Im Provisionsergebnis sind Erträge und Aufwendungen aus der Versicherungsvermittlung sowie Provisionen aus dem Finanzierungsgeschäft und Finanzdienstleistungsgeschäft enthalten.

Dividenden werden zum Zeitpunkt des rechtlichen Anspruchs, d.h. grundsätzlich mit Ausschüttungsbeschluss, vereinnahmt.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus dem Personal- und Sachaufwand, den Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie den sonstigen Steuern.

Im Sonstigen betrieblichen Ergebnis sind im Wesentlichen Erträge aus der Weiterberechnung an andere Unternehmen des Volkswagen Konzerns enthalten.

## 6 | Ertragsteuern

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sind mit den Steuersätzen bewertet, in deren Höhe die Erstattung von bzw. Zahlung an die jeweiligen Steuerbehörden erwartet wird. Laufende Ertragsteuern werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen.

Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten berechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte (temporäre Unterschiede). Sie sind mit den landesspezifischen Ertragsteuersätzen des jeweiligen Sitzlands bewertet, deren Gültigkeit für die entsprechende Periode ihrer Realisierung zu erwarten ist.

Aktive latente Steuern auf noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen gleicher Fälligkeit gegenüber derselben Steuerbehörde werden saldiert.

Der dem Ergebnis vor Steuern zuzurechnende Steueraufwand ist in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns als Position Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ausgewiesen und in den Erläuterungen in laufende und latente Ertragsteuern des Geschäftsjahres aufgeteilt. Sonstige nicht ertragsabhängige Steuern werden in der Position Allgemeine Verwaltungsaufwendungen erfasst.

## 7 | Barreserve

Die Barreserve wird zum Nennwert ausgewiesen.

## 8 | Forderungen

Originär ausgereichte Forderungen an Kreditinstitute und Kundenforderungen werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert. Gewinne oder Verluste aus der Entwicklung der fortgeführten Anschaffungskosten werden einschließlich der Effekte aus Wechselkursveränderungen erfolgswirksam erfasst. Bei kurzfristigen Forderungen (Restlaufzeit bis ein Jahr) wird aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Auf-/Abzinsung verzichtet. Für einen Teil der Kundenforderungen wurde im Geschäftsjahr Portfolio-Hedging angewandt. Die Bewertung der dem Portfolio-Hedging zugeordneten Kundenforderungen erfolgt zum beizulegenden Zeitwert (Hedged Fair Value).

Forderungen in Fremdwährung werden zum Devisenkassa-Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

## 9 | Risikovorsorge

Den Ausfallrisiken des Bankgeschäfts tragen wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und portfoliobasierten Wertberichtigungen, die gemäß IAS 39 gebildet werden, in vollem Umfang Rechnung. Darüber hinaus wurde indirekten Restwertrisiken durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken bei signifikanten individuellen Forderungen (z. B. Forderungen aus der Händlerfinanzierung und mit Großkunden) sind nach konzerneinheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen in Höhe des bereits eingetretenen Ausfalls (incurred-loss) gebildet worden.

Ein potenzieller Wertminderungsbedarf wird bei Vorliegen verschiedener Tatsachen wie Zahlungsverzug über einen bestimmten Zeitraum, Einleitung von Zwangsmaßnahmen, drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, Beantragung oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens oder Scheitern von Sanierungsmaßnahmen angenommen.

Nicht-signifikante Forderungen sowie signifikante Individualforderungen ohne Hinweise auf Wertminderungen werden anhand vergleichbarer Kreditrisikomerkmale zu homogenen Portfolios zusammengefasst und nach Risikoklassen aufgeteilt. Solange noch keine gesicherte Erkenntnis vorliegt, welche Forderung ausgefallen ist, werden für die Ermittlung der Wertminderungshöhe durchschnittliche historische Ausfallwahrscheinlichkeiten des jeweiligen Portfolios herangezogen. Die Angemessenheit der Wertberichtigungen wird regelmäßig im Rahmen des sogenannten back-testing überprüft.

Der Ausweis der Forderungen in der Bilanz erfolgt zum Nettobuchwert. Erläuterungen zur Risikovorsorge sind unter Textziffer 30 gesondert dargestellt.

Uneinbringliche Forderungen, aus Engagements, die sich in der Abwicklung befinden und für die alle Sicherheiten verwertet sowie alle weiteren Möglichkeiten der Forderungsrealisierung ausgeschöpft wurden, werden direkt abgeschrieben. Zuvor gebildete Einzelwertberichtigungen werden in Anspruch genommen. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

## 10 | Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente setzen sich zusammen aus den Vermögenswerten bzw. Verpflichtungen aus Hedge-ineffektiven und Hedge-effektiven Sicherungsgeschäften. Alle Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet und werden unter den Textziffern 31 und 43 separat dargestellt. Die Bilanzierung beginnt zum Handelstag der Derivate.

Der Fair Value wird anhand einer IT-gestützten Bewertung nach der Discounted Cashflow-Methode ermittelt.

Derivate werden als Sicherungsinstrument zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts oder zur Absicherung zukünftiger Cashflows eingesetzt. Hedge-Accounting gemäß IAS 39 wird nur bei hochwirksamen Sicherungsgeschäften angewendet.

Bei Anwendung von Fair Value Hedges werden die Änderungen des beizulegenden Zeitwerts des derivativen Finanzinstruments, welches zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts eines bilanzierten Vermögenswerts bzw. einer Verbindlichkeit (Grundgeschäft) designiert wurde, erfolgswirksam erfasst. Die Änderung des beizulegenden Zeitwerts des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zurechenbar ist, wird ebenfalls erfolgswirksam verbucht. Die Ergebniseffekte des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts gleichen sich in Höhe der Effektivität gegeneinander aus.

IAS 39 erlaubt darüber hinaus die Anwendung eines Fair Value-Hedging nicht nur für einzelne Grundgeschäfte, sondern ebenso für eine Gruppe von gleichartigen Grundgeschäften. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die Volkswagen Bank GmbH Fair Value Hedges auf Portfolio-basis angewandt. Die Bilanzierung der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts entspricht beim Portfolio-Hedging denen des Fair Value-Hedging.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines Derivats, das als Absicherung zukünftiger Cashflows bestimmt wurde und die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt, werden mit ihrem effektiven Teil direkt im Eigenkapital in der Rücklage für Cashflow Hedges erfasst. Ergebniseffekte ergeben sich lediglich aus dem ineffektiven Teil der Fair Value-Änderung. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in den Perioden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst, in denen sich die variabel verzinsliche Bilanzposition oder die abgesicherten Währungsgeschäfte erfolgswirksam auswirken.

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH dokumentiert alle Beziehungen zwischen Sicherungsinstrumenten und gesicherten Positionen. Die Effektivität wird laufend beurteilt. Geschäfte, die ausschließlich Spekulationszwecken dienen sollen, existieren nicht im Konzern der Volkswagen Bank GmbH.

Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von Derivaten, die die Voraussetzungen des IAS 39 für Hedge-Accounting nicht erfüllen, werden erfolgswirksam erfasst.

## 11 | Wertpapiere

Die Wertpapiere werden zum beizulegenden Zeitwert (Fair Value) bewertet. Sofern für Papiere, welche nicht auf einem aktiven Markt gehandelt werden, kein Kurswert direkt bestimmt werden kann, wird für die Bewertung der mit der risikoadjustierten Zinsstrukturkurve auf den Abschlussstichtag abgezinsten Barwert der erwarteten zukünftigen Zahlungsströme herangezogen.

## 12 | Übrige Finanzanlagen

Als übrige Finanzanlagen weisen wir Beteiligungen aus. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten, da für diese Gesellschaften kein aktiver Markt existiert und die beizulegenden Zeitwerte (Fair Values) nicht mit vertretbarem Aufwand ermittelt werden können. Bei signifikanten oder nachhaltigen Wertminderungen werden erfolgswirksame Abschreibungen vorgenommen.

## 13 | Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer, im Wesentlichen Software und Kundenbeziehungen, werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei Jahren (Software) bzw. zehn Jahren (Kundenbeziehungen) abgeschrieben.

An jedem Bilanzstichtag wird eingeschätzt, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein immaterieller Vermögenswert mit begrenzter Nutzungsdauer wertgemindert ist. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor, wird ein Vergleich des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag durchgeführt und eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag vorgenommen.

Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist der Betrag, der in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen sachverständigen, vertragswilligen Parteien erzielt werden könnte. Der Nutzungswert ergibt sich aus dem Barwert der künftigen Cashflows, der voraussichtlich aus dem Vermögenswert abgeleitet werden kann. Der erzielbare Betrag wurde auf Basis des Nutzungswertes ermittelt.

Der Abschreibungsaufwand ist in den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen enthalten.

Markennamen aus Unternehmenszusammenschlüssen haben in der Regel eine unbestimmte Nutzungsdauer. Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben. Das Vorliegen einer unbestimmten Nutzungsdauer wird jährlich überprüft. Die Werthaltigkeit dieser Vermögenswerte wird durch einen Vergleich zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag gemäß IAS 36 einmal jährlich vorgenommen. Bei entsprechendem Bedarf erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag.

Der Goodwill wird jährlich bzw. beim Eintritt von Ereignissen oder Umständen, die auf eine Wertminderung schließen lassen, einem Impairmenttest unterzogen. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen.

Zur Bestimmung der Werthaltigkeit des Goodwill wurde der im Discounted Cashflow Verfahren ermittelte Unternehmenswert herangezogen. Grundlage ist die von der Geschäftsleitung erstellte aktuelle Planung mit einem Detailplanungshorizont von fünf Jahren und anschließender ewiger Rente. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Der verwendete Zinssatz orientiert sich an dem jeweiligen langfristigen Marktzinssatz bezogen auf die zahlungsmittelgenerierende Einheit. Konzerneinheitlich wurde ein Eigenkapitalkostensatz von 10,2 % verwendet. Dabei werden angemessene Annahmen zu makroökonomischen Trends sowie historische Entwicklungen berücksichtigt. Für die Ermittlung der Cashflows werden grundsätzlich die erwarteten Wachstumsraten der entsprechenden Märkte zu Grunde gelegt. Die Schätzung der Cashflows nach Beendigung des Planungszeitraumes basiert auf einer Wachstumsrate von 1 % p.a..

## 14 | Sachanlagen

Sachanlagen – Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung – werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauer, bewertet. Die Abschreibung erfolgt linear pro rata temporis über die voraussichtliche Nutzungsdauer. Geringwertige Anschaffungen werden im Zugangsjahr vollständig abgeschrieben und ausgebucht.

Planmäßige Abschreibungen erfolgen hauptsächlich aufgrund der folgenden Nutzungsdauern:

Sachanlagen	Nutzungsdauer
Gebäude und Grundstückseinrichtungen	10 bis 50 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen werden bei Vorliegen der Voraussetzungen des IAS 36 vorgenommen, d.h., wenn der erzielbare Nettoveräußerungspreis bzw. der Nutzungswert des betroffenen Vermögenswerts unter den Buchwert gesunken ist. Sofern die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen. Die Restbuchwerte und wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst. Der Abschreibungsaufwand ist in den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen enthalten. Erträge aus Zuschreibungen sind im Sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten.

## 15 | Leasinggeschäft

### KONZERN ALS LEASINGGEBER

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH betreibt das Finanzierungsleasinggeschäft und infolge der Verschmelzung der VOLKSWAGEN FINANCE S.A., Villers-Cotterêts, Frankreich, auf die Volkswagen Bank GmbH, Filiale Frankreich, seit 1. Januar 2008 auch das Operating-Leasinggeschäft. Gegenstand dieser Geschäfte sind im Wesentlichen Kraftfahrzeuge, in geringem Umfang Grundstücke und Gebäude sowie Ausstattungsgegenstände für die Händlerbetriebe.

Beim Finanzierungsleasing geht das wirtschaftliche Eigentum auf den Leasingnehmer über. In der Konzernbilanz werden daher Forderungen aus Finanzierungsleasing innerhalb der Forderungen an Kunden ausgewiesen, wobei der Nettoinvestitionswert grundsätzlich den Anschaffungskosten des Leasinggegenstands entspricht. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Zinserträge aus diesen Geschäften unter den Leasingerträgen ausgewiesen. Die vom Kunden gezahlten Zinsen werden dabei so vereinnahmt, dass eine konstante periodische Verzinsung der ausstehenden Leasingforderungen erfolgt.

Beim Operating-Leasinggeschäft verbleibt das wirtschaftliche Eigentum an dem Gegenstand des Vertrags beim Leasinggeber. In der Konzernbilanz erfolgt in diesem Fall ein Ausweis der Leasinggegenstände in der gesonderten Position Vermietete Vermögenswerte, bewertet zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die Vertragsdauer auf den kalkulatorischen Restbuchwert. Wertminderungen, die aufgrund des Impairmenttests nach IAS 36 durch Heranziehen des Nutzungswerts bzw. des Nettoveräußerungspreises als erzielbaren Betrag ermittelt werden, werden durch außerplanmäßige Abschreibungen und Anpassung der Abschreibungsraten berücksichtigt. Zuschreibungen erfolgen, sofern die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen. Außerplanmäßige Abschreibungen sowie Zuschreibungen sind im Nettoertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge enthalten. Die Leasingerlöse werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst und beinhalten den Zins- und Tilgungsanteil.

Grundstücke und Gebäude, die der Erzielung von Mieterträgen dienen (Investment Property), werden unter der Position als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in der Bilanz ausgewiesen und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei handelt es sich grundsätzlich um Vermietungen an Händlerbetriebe. Abschreibungen erfolgen linear über die vereinbarte Nutzungsdauer von zehn bis fünfzig Jahren. Wertminderungen, die aufgrund des Impairmenttests nach IAS 36 ermittelt werden, werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

### KONZERN ALS LEASINGNEHMER

Der Ausweis der gezahlten Leasingraten aus Operating-Leasingverhältnissen erfolgt unter den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen.

## 16 | Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert. Gewinne oder Verluste aus der Wertentwicklung der fortgeführten Anschaffungskosten werden einschließlich der Effekte aus Wechselkursveränderungen erfolgswirksam erfasst. Bei kurzfristigen Verbindlichkeiten (Restlaufzeit bis ein Jahr) haben wir aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Auf-/Abzinsung verzichtet.

Ein Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurde im Geschäftsjahr in ein Portfolio-Hedging einbezogen. Die Bewertung der dem Portfolio-Hedging zugeordneten Kundenforderungen erfolgt zum beizulegenden Zeitwert (Hedged Fair Value).

Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden zum Devisenkassa-Mittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

## 17 | Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In Deutschland besteht eine beitragsorientierte gesetzliche Grundversorgung der Arbeitnehmer, die Rentenzahlungen in Abhängigkeit vom Einkommen und von den geleisteten Beiträgen übernimmt. Abgaben an die gesetzliche Rentenversicherung wurden von inländischen Gesellschaften in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) geleistet.

Für die betriebliche Altersversorgung von Mitarbeitern bestehen beitrags- und leistungsorientierte Versorgungszusagen. Während bei den Beitragszusagen (Defined Contribution Plans) aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger gezahlt werden, werden Leistungszusagen (Defined Benefit Plans) im Wege der Bildung von Rückstellungen und seit 2001 auch durch Zuführung in einen externen Pensionsfonds finanziert.

Bei den Beitragszusagen geht der Konzern der Volkswagen Bank GmbH über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Fonds hinaus keine weiteren Leistungsverpflichtungen ein. Die Aufwendungen aus Beitragszahlungen der laufenden Periode werden im Personalaufwand ausgewiesen. Im Berichtsjahr sind Leistungen an beitragsorientierte Altersversorgungsplane in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €) erfolgt.

Bei den Leistungszusagen werden Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen für Zusagen aus Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Grundlage für die Bewertung von Leistungszusagen sind versicherungsmathematische Gutachten, die gemäß IAS 19 (Employee Benefits) nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt werden. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden Trendannahmen relevanter Einflussgrößen, die sich auf die Leistungshöhe auswirken, berücksichtigt.

Seit dem 1.1.2001 werden die Versorgungsaufwendungen für neue Anwartschaften von Arbeitnehmern durch einen externen Pensionsfonds finanziert. Der jährliche vergutungsabhangige Versorgungsaufwand wird treuhänderisch durch den VW Pension Trust e.V. in speziellen Fonds angelegt. Da die treuhänderisch verwalteten Fondsanteile die Voraussetzungen von IAS 19 als Planvermögen erfüllen, erfolgt eine Verrechnung mit den Rückstellungen. Dieses Modell bietet durch die Fondsanlage die Möglichkeit zur Steigerung der Versorgungsansprüche.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste ergeben sich aus Änderungen versicherungsmathematischer Annahmen und Abweichungen zwischen der erwarteten und der tatsächlichen Entwicklung der Berechnungsparameter. Sie werden in der Periode ihrer Entstehung erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Die im Eigenkapital erfassten Beträge werden in der Gesamtergebnisrechnung ausgewiesen.

Wesentliche angewandte versicherungsmathematische Prämissen der Volkswagen Bank GmbH und der ausländischen Filialen:

%	DEUTSCHLAND		AUSLAND	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Erwartete Erträge aus Planvermögen	3,75	3,75	3,70 – 4,80	3,00 – 5,40
Rechnungszinsfuß	3,20	4,60	3,00 – 4,80	4,40 – 5,30
Gehaltsentwicklung	2,70	2,80	3,33	3,33
Rentenanpassung	1,80	1,50	2,00 – 3,00	2,00 – 3,10
Fluktuationsrate	0,75	0,75	2,80 – 5,00	3,00 – 5,00

Der Karrieretrend wird durch einen Zuschlag auf die angenommene Regelgehaltserhöhung berücksichtigt. Aus Wesentlichkeitserwägungen werden die angewandten versicherungsmathematischen Annahmen für das Ausland teilweise in Bandbreiten angegeben.

## 18 | Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann.

Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die erwarteten Kostensteigerungen.

Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

## 19 | Treuhandgeschäfte

Geschäfte, die eine Verwaltung oder Platzierung von Vermögenswerten für fremde Rechnung zur Basis haben – Treuhandgeschäfte –, werden nicht getätigt.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

### 20 | Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften vor Risikovorsorge

Der Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften vor Risikovorsorge stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	2012	2011
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.606	1.632
Erträge aus Leasinggeschäften	250	231
Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft	- 84	- 69
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	- 58	- 51
Zinsaufwendungen	- 587	- 647
<b>Gesamt</b>	<b>1.127</b>	<b>1.096</b>

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie in den Erträgen aus Leasinggeschäften sind Zinserträge auf wertgeminderte Forderungen in Höhe von insgesamt 15 Mio. € (Vorjahr: 14 Mio. €) enthalten. Die hier enthaltenen Zinserträge aus Finanzinstrumenten, die nicht der Kategorie erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden zugeordnet sind, belaufen sich auf 1.606 Mio. € (Vorjahr: 1.632 Mio. €).

In den Erträgen aus Leasinggeschäften sind Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) enthalten. Diese Erträge beinhalten wie im Vorjahr keine Erträge aus der Zuschreibung von in Vorjahren vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien.

Im Berichtsjahr wurden wie im Vorjahr keine außerplanmäßigen Abschreibungen aufgrund des Impairmenttests bei vermieteten Vermögenswerten und als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien vorgenommen.

Die Zinsaufwendungen beinhalten Refinanzierungsaufwendungen für die Kredit- und Leasinggeschäfte und beziehen sich in Höhe von 620 Mio. € (Vorjahr: 721 Mio. €) auf nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente. Sie wurden in Höhe von 33 Mio. € (Vorjahr: 74 Mio. €) mit dem Nettoergebnis aus den im laufenden Geschäftsjahr angefallenen Zinserträgen und -aufwendungen aus Hedge-ineffektiven Derivaten verrechnet.

### 21 | Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft

Die Risikovorsorge bezieht sich im Wesentlichen auf die Bilanzposition Forderungen an Kunden. Darüber hinaus wurde indirekten Restwerttrisiken durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen. Zum Ende des Geschäftsjahres 2012 bestanden Wertberichtigungen in Höhe von 198 Mio. € (Vorjahr: 188 Mio. €) auf Forderungen der Filialen in Ländern, die im Mittelpunkt der Eurokrise stehen.

Die Risikovorsorge stellt sich in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns wie folgt dar:

Mio. €	2012	2011
Zuführung zur Risikovorsorge	- 392	- 429
Auflösung der Risikovorsorge	315	290
Direktabschreibungen	- 49	- 54
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	14	20
<b>Gesamt</b>	<b>- 112</b>	<b>- 173</b>

## 22 | Provisionsüberschuss

Im Provisionsüberschuss von 55 Mio.€ (Vorjahr: 39 Mio.€) sind 167 Mio.€ (Vorjahr: 151 Mio.€) Erträge aus der Versicherungsvermittlung enthalten.

Diesen stehen im Wesentlichen Provisionszahlungen an Händler für die Vermittlung von Finanzierungsverträgen in Höhe von 135 Mio.€ (Vorjahr: 127 Mio.€) gegenüber.

## 23 | Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten

In dieser Position sind die Ergebnisse aus Hedge-Geschäften, aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung und aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen bzw. -verbindlichkeiten enthalten.

Das Ergebnis aus Hedge-Geschäften beinhaltet Erträge und Aufwendungen aus der Fair Value-Bewertung von Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften. Unter den Gewinnen und Verlusten aus sonstigen Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung weisen wir Erträge und Aufwendungen aus dem ineffektiven Teil von Sicherungsgeschäften sowie aus Marktwertänderungen von Derivaten aus, die nicht die Voraussetzungen des IAS 39 für das Hedge-Accounting erfüllen. Im Detail ergeben sich folgende Ergebnisse:

Mio. €	2012	2011
Gewinne/Verluste der Sicherungsinstrumente bei Fair Value Hedges	- 38	- 34
Gewinne/Verluste der Grundgeschäfte bei Fair Value Hedges	15	33
Ineffektiver Teil der Sicherungsinstrumente bei Cashflow Hedges	- 3	0
Gewinne/Verluste aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen/-verbindlichkeiten	2	- 4
Gewinne/Verluste aus sonstigen Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	- 13	16
<b>Gesamt</b>	<b>- 37</b>	<b>11</b>

## 24 | Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2012	2011
Personalaufwand	- 109	- 85
Sachaufwendungen	- 253	- 223
Aufwand aus Personalüberlassung	- 167	- 144
Aufwand aus konzerninternen Weiterbelastungen	- 119	- 101
Kosten für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Verkaufsförderung	- 24	- 31
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	- 10	- 6
Sonstige Steuern	- 2	- 3
<b>Gesamt</b>	<b>- 684</b>	<b>- 593</b>

In den Sachaufwendungen sind Aufwendungen für angemietete Vermögenswerte aus Operating-Leasingverträgen in Höhe von 8 Mio.€ (Vorjahr: 7 Mio.€) enthalten.

In den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind für das Geschäftsjahr 2012 gemäß den Anforderungen aus § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB die berechneten Honorare für die Abschlussprüfung in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €) und für sonstige Leistungen in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €) enthalten. Aufwendungen für sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen fielen in 2012 in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) an. Aufwendungen für Steuerberatungsleistungen sind in 2012 nicht angefallen.

## 25 | Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das Sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2012	2011
Erträge aus der Weiterberechnung an Unternehmen des Volkswagen Konzerns	126	106
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	75	26
Übrige betriebliche Erträge	34	66
Aufwendungen für Risiken aus der Änderung der Rechtsprechung	- 112	- 154
Verluste aus Anlagenabgängen	0	0
Übrige betriebliche Aufwendungen	- 35	- 34
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	<b>88</b>	<b>10</b>

## 26 | Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten die aufgrund der steuerlichen Organhaftung von der Volkswagen Financial Services AG belasteten Steuern sowie die Steuern, für die die ausländischen Bankfilialen Steuerschuldner sind, und die latenten Steuern. Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2012	2011
Effektiver Steueraufwand Inland	- 113	- 162
Effektiver Steueraufwand Ausland	- 36	- 27
<b>Effektiver Steueraufwand</b>	<b>- 149</b>	<b>- 189</b>
Ertrag aus der Auflösung von Steuerrückstellungen und Steuererstattungen	1	1
<b>Effektive Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>- 148</b>	<b>- 188</b>
davon periodenfremd	0	2
Latenter Steuerertrag/-aufwand Inland	26	78
Latenter Steuerertrag/-aufwand Ausland	- 5	- 15
<b>Latenter Steuerertrag/-aufwand</b>	<b>21</b>	<b>63</b>
<b>Gesamt</b>	<b>- 127</b>	<b>- 125</b>

Der tatsächliche Steueraufwand in 2012 in Höhe von 127 Mio. € (Vorjahr: 125 Mio. €) war um 38 Mio. € niedriger als der erwartete Steueraufwand in Höhe von 165 Mio. € (Vorjahr: 146 Mio. €), der sich bei Anwendung eines Steuersatzes von 29,5 % (Vorjahr: 29,5 %) auf das Ergebnis vor Steuern des Konzerns ergeben hätte. Die nachfolgende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und dem Ergebnis vor Steuern im Geschäftsjahr dar:

Mio. €	2012	2011
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>558</b>	<b>493</b>
multipliziert mit dem inländischen Ertragsteuersatz von 29,5 % (Vorjahr: 29,5 %)		
<b>= Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz</b>	<b>- 165</b>	<b>- 146</b>
+ Effekte aus Steuersatz Inland/Ausland	4	10
+ Effekte aus Steuersatzänderungen	-	- 2
+ Effekte aus permanenten bilanziellen Abweichungen	8	- 3
+ Auswirkungen aufgrund steuerfreier Beteiligungserträge	38	32
+ Effekte aus Verlustvorträgen	- 5	1
+ Auswirkungen aus nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben	- 1	- 18
+ Periodenfremde Steuern	1	2
+ Sonstige Abweichungen	- 7	- 1
<b>= Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>	<b>- 127</b>	<b>- 125</b>

Der als Basis für die Überleitungsrechnung gewählte inländische Ertragsteuersatz setzt sich zusammen aus dem in Deutschland geltenden Körperschaftsteuersatz von 15 % (Vorjahr: 15 %) zuzüglich Solidaritätszuschlag von 5,5 % (Vorjahr: 5,5 %) und einem durchschnittlichen Steuersatz für die Gewerbesteuer von 13,73 % (Vorjahr: 13,69 %). Unter Berücksichtigung der Nichtabzugsfähigkeit der Gewerbesteuer als Betriebsausgabe ab dem Geschäftsjahr 2008 ergibt sich ein inländischer Ertragsteuersatz von 29,5 % (Vorjahr: 29,5 %). Erträge aus Beteiligungen sowie Gewinne aus der Veräußerung von Beteiligungen an Kapitalgesellschaften unterliegen seit dem 1. Januar 2002 in der Regel nicht der Ertragsbesteuerung.

Die Auswirkungen wegen abweichender Ertragsteuersätze im Ausland entstehen aufgrund der – im Vergleich zum inländischen Ertragsteuersatz – abweichenden Ertragsteuersätze der einzelnen Sitzländer der Bankfilialen, die zwischen 12,5 % und 35,8 % (Vorjahr: zwischen 12,5 % und 35,0 %) liegen.

Zum 31. Dezember 2012 bestanden bisher noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 5 Mio. € (Vorjahr: 10 Mio. €), auf die aktive latente Steuern in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) gebildet wurden. Von diesen noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen sind 5 Mio. € (Vorjahr: 4 Mio. €) unbegrenzt nutzbar.

Im Geschäftsjahr 2011 minderte sich der latente Steueraufwand um 2 Mio. € aufgrund bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste und Steuergutschriften einer früheren Periode. Der Betrag des latenten Steueraufwands minderte sich im Jahr 2012 nicht. Im Geschäftsjahr 2012 existierte kein latenter Steueraufwand aus der Abwertung von latenten Steueransprüchen (Vorjahr: 2 Mio. €). Im Geschäftsjahr resultierte aus der Nutzung von zuvor nicht aktivierten steuerlichen Verlusten eine Minderung des effektiven Steueraufwands von 1 Mio. €.

Auf nicht nutzbare steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 38 Mio. € (Vorjahr: 17 Mio. €) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet.

Die in der Bilanz erfassten latenten Steuern betreffen in Höhe von 11 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €) Geschäftsvorfälle, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden. Ein Teilbetrag in Höhe von 10 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €) betrifft versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (IAS 19), ein Teilbetrag in Höhe von -5 Mio. € (Vorjahr: -4 Mio. €) betrifft derivative Finanzinstrumente und weitere 6 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €) betreffen die Marktbewertung von Wertpapieren.

## 27 | Weitere Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

In den Geschäftsjahren 2011 und 2012 sind keine Erträge aus Provisionen enthalten, die nicht im Rahmen der Effektivzinsmethode berücksichtigt werden.

## Erläuterungen zur Bilanz

### 28 | Barreserve

In der Barreserve sind im Wesentlichen Guthaben bei der Deutschen Bundesbank in Höhe von 655 Mio. € (Vorjahr: 637 Mio. €) enthalten.

### 29 | Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden sind unverbriefte Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 1.941 Mio. € (Vorjahr: 1.930 Mio. €) enthalten. Gegenüber der Alleingesellschafterin Volkswagen Financial Services AG bestehen Forderungen in Höhe von 10 Mio. € (Vorjahr: 0 Mio. €).

Forderungen aus Kundenfinanzierungen beinhalten grundsätzlich Kreditverträge über Fahrzeugfinanzierungen mit privaten und gewerblichen Kunden. Als Sicherheit für die Fahrzeugfinanzierung wird uns in der Regel das Fahrzeug sicherungsübereignet. In den Händlerfinanzierungen sind Lagerwagenfinanzierungen sowie Betriebsmittel- und Investitionskredite an die Händlerorganisation enthalten. Als Sicherheiten kommen ebenfalls Sicherungsübereignungen, aber auch Bürgschaften und Grundpfandrechte zum Einsatz. Forderungen aus dem Leasinggeschäft enthalten Forderungen aus Finanzierungsleasing sowie fällige Forderungen aus vermieteten Vermögenswerten. Die sonstigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen an Unternehmen des Volkswagen Konzerns sowie von Kunden in Anspruch genommene Kreditlinien und Überziehungskredite.

Die Vertragslaufzeiten liegen in der Regel zwischen sechs und 72 Monaten. Die Kreditlinien sind grundsätzlich unbefristet eingeräumt. Die im Wesentlichen festen Zinssätze liegen zwischen 0,01 % und 24,88 % (Vorjahr: zwischen 0,01 % und 28,48 %).

Teile der festverzinslichen Positionen der Forderungen aus Kundenfinanzierung wurden im Rahmen eines Portfolio Fair Value Hedging gegen Schwankungen des risikolosen Basiszinssatzes abgesichert.

Die Überleitung aus den Bilanzwerten gestaltet sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
<b>Forderungen an Kunden</b>	<b>32.917</b>	<b>30.548</b>
davon Marktwertanpassung aus dem Portfolio Fair Value Hedging	28	24
Forderungen an Kunden abzüglich Marktwertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedging	32.889	30.524

Für eigene Verbindlichkeiten wurden Kundenforderungen in Höhe von 239 Mio. € als Sicherheit für Offenmarktgeschäfte an die Deutsche Bundesbank verpfändet. Diese Forderungen wurden im Rahmen von ABS-Transaktionen an Zweckgesellschaften verkauft. Die von diesen Zweckgesellschaften emittierten Wertpapiere wurden von der Volkswagen Bank GmbH erworben, werden jedoch im Konzernabschluss der Volkswagen Bank GmbH aufgrund der Konsolidierung dieser Zweckgesellschaften nicht ausgewiesen.

In den Forderungen aus Leasinggeschäften sind fällige Forderungen in Höhe von 9 Mio. € (Vorjahr: 9 Mio. €) enthalten. Davon entfallen 8 Mio. € (Vorjahr: 8 Mio. €) auf Finanzierungsleasingverträge und 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) auf Operating-Leasingverträge. Die fälligen Forderungen aus Leasingverträgen besitzen eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

Die Forderungen aus Finanzierungsleasing setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
<b>Bruttoforderungen aus Finanzierungsleasing</b>	<b>1.639</b>	<b>1.508</b>
nach Restlaufzeiten		
bis ein Jahr	599	560
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.040	948
mehr als fünf Jahre	0	0
<b>Noch nicht verdiente Zinsen aus Finanzierungsleasing</b>	<b>100</b>	<b>97</b>
<b>Nettoforderungen aus Finanzierungsleasing</b>	<b>1.539</b>	<b>1.411</b>
nach Restlaufzeiten		
bis ein Jahr	554	515
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	985	896
mehr als fünf Jahre	0	0

Der Barwert der am Bilanzstichtag ausstehenden Mindestleasingzahlungen entspricht im Konzern der Volkswagen Bank GmbH den oben angegebenen Nettoforderungen aus Finanzierungsleasing. Nicht garantierte Restwerte zugunsten der Volkswagen Bank GmbH bestehen in Höhe von 200 Mio. € (Vorjahr: 195 Mio. €).

Risikovorsorge auf uneinbringliche ausstehende Mindestleasingzahlungen wurde in Höhe von 4 Mio. € (Vorjahr: 4 Mio. €) gebildet.

### 30 | Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft

Die Risikovorsorge im Kredit- und Leasinggeschäft wird nach konzerneinheitlichen Regeln gebildet und deckt alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab.

Je Klasse nach IFRS 7 ergeben sich folgende Überleitungsrechnungen:

#### KLASSE „ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETE VERMÖGENSWERTE“

Mio. €	EINZELWERT- BERICHTIGUNGEN		PORTFOLIOBASIERTE WERTBERICHTIGUNGEN		GESAMT	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
<b>Stand 1.1.</b>	<b>516</b>	<b>649</b>	<b>345</b>	<b>204</b>	<b>861</b>	<b>853</b>
Zuführungen	215	154	146	207	361	361
Abgänge	221	260	93	58	314	318
davon Inanspruchnahmen	56	65	–	–	56	65
davon Auflösungen	165	195	93	58	258	253
Umbuchungen	2	–14	–9	–8	–7	–22
Änderungen Konsolidierungskreis	12	0	4	–	16	0
Zinserträge aus wertgeminderten Forderungen	14	13	–	–	14	13
Währungsumrechnung	2	0	0	0	2	0
<b>Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft am 31.12.</b>	<b>512</b>	<b>516</b>	<b>393</b>	<b>345</b>	<b>905</b>	<b>861</b>
davon Risikovorsorge auf zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (IFRS 5)	–	7	–	–	–	7

## KLASSE „HEDGE-ACCOUNTING“

Mio. €	EINZELWERT- BERICHTIGUNGEN		PORTFOLIOBASIERTE WERTBERICHTIGUNGEN		GESAMT	
	2012	2011	2012	2011	2012	2011
<b>Stand 1.1.</b>	<b>44</b>	<b>31</b>	<b>67</b>	<b>18</b>	<b>111</b>	<b>49</b>
Zuführungen	5	22	10	45	15	67
Abgänge	19	22	12	4	31	26
davon Inanspruchnahmen	6	8	–	–	6	8
davon Auflösungen	13	14	12	4	25	18
Umbuchungen	– 2	14	9	8	7	22
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–	–	–	–
Zinserträge aus wertgeminderten Forderungen	1	1	–	–	1	1
Währungsumrechnung	–	–	–	–	–	–
<b>Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft am 31.12.</b>	<b>27</b>	<b>44</b>	<b>74</b>	<b>67</b>	<b>101</b>	<b>111</b>

Die Risikovorsorge wurde auf Forderungen an Kunden gebildet.

### 31 | Derivative Finanzinstrumente

Dieser Posten beinhaltet die positiven Marktwerte aus Hedge-Geschäften und aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung und setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2012		31.12.2011	
Vermögenswerte aus Hedge-Geschäften		99		112
Fair Value Hedges auf Vermögenswerte (Währungsrisiko)	–		–	
Fair Value Hedges auf Verbindlichkeiten (Währungsrisiko)	–		–	
Fair Value Hedges (Zinsrisiko)	55		46	
Portfolio Fair Value Hedges auf Vermögenswerte (Zinsrisiko)	40		56	
Cashflow-Hedges auf Zinszahlungen (Währungsrisiko)	4		10	
Cashflow-Hedges (Zinsrisiko)	–		–	
Vermögenswerte aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung		49		69
<b>Gesamt</b>		<b>148</b>		<b>181</b>

Mit Ausnahme der Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung sind keine Finanzinstrumente als held for trading klassifiziert.

### 32 | Wertpapiere

Die Wertpapiere enthalten im Wesentlichen erworbene Anleihen verschiedener Staaten in Höhe von 1.586 Mio. € (Vorjahr: 795 Mio. €) sowie Asset-Backed Securities-Schuldverschreibungen von Zweckgesellschaften der Volkswagen Leasing GmbH in Höhe von 496 Mio. € (Vorjahr: 481 Mio. €).

Für eigene Verbindlichkeiten werden diese Wertpapiere in Höhe von 1.961 Mio. € (Vorjahr: 1.222 Mio. €) als Sicherheit gestellt. Sie sind bei der Deutschen Bundesbank hinterlegt und im Rahmen von Offenmarktgeschäften an diese verpfändet.

### 33 | Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen und übrige Finanzanlagen

Mio. €	Nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen	Übrige Finanzanlagen	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>			
<b>Stand am 1.1.2011</b>	<b>1.502</b>	<b>1</b>	<b>1.503</b>
Währungsänderungen/ergebnisneutrale Effekte	- 6	-	- 6
Änderungen Konsolidierungskreis	-	- 1	- 1
Zugänge	104	1	105
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	5	-	5
<b>Stand am 31.12.2011</b>	<b>1.595</b>	<b>1</b>	<b>1.596</b>
<b>Abschreibungen</b>			
<b>Stand am 1.1.2011</b>	-	-	-
Währungsänderungen	-	-	-
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-
Zugänge	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	-	-	-
Zuschreibungen	-	-	-
Außerplanmäßige Abschreibungen	-	-	-
<b>Stand am 31.12.2011</b>	-	-	-
<b>Buchwert 31.12.2011</b>	<b>1.595</b>	<b>1</b>	<b>1.596</b>
<b>Buchwert 1.1.2011</b>	<b>1.502</b>	<b>1</b>	<b>1.503</b>

Mio. €	Nach der Equity-Methode bewertete Unternehmen	Übrige Finanzanlagen	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>			
<b>Stand am 1.1.2012</b>	<b>1.595</b>	<b>1</b>	<b>1.596</b>
Währungsänderungen/ergebnisneutrale Effekte	2	0	2
Änderungen Konsolidierungskreis	- 35	0	- 35
Zugänge	108	1	109
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	2	0	2
<b>Stand am 31.12.2012</b>	<b>1.668</b>	<b>2</b>	<b>1.670</b>
<b>Abschreibungen</b>			
<b>Stand am 1.1.2012</b>	-	-	-
Währungsänderungen	-	-	-
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-
Zugänge	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	-	-	-
Zuschreibungen	-	-	-
Außerplanmäßige Abschreibungen	-	-	-
<b>Stand am 31.12.2012</b>	-	-	-
<b>Buchwert 31.12.2012</b>	<b>1.668</b>	<b>2</b>	<b>1.670</b>
<b>Buchwert 1.1.2012</b>	<b>1.595</b>	<b>1</b>	<b>1.596</b>

## 34 | Immaterielle Vermögenswerte

Mio. €	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Goodwill, Markenname, Kundenstamm	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
<b>Anschaftungskosten</b>				
<b>Stand am 1.1.2011</b>	<b>4</b>	<b>–</b>	<b>21</b>	<b>25</b>
Währungsänderungen	0	–	–	0
Änderungen Konsolidierungskreis	–	3	0	3
Zugänge	–	–	4	4
Umbuchungen	–	–	–	–
Abgänge	–	–	–	–
<b>Stand am 31.12.2011</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>25</b>	<b>32</b>
<b>Abschreibungen</b>				
<b>Stand am 1.1.2011</b>	<b>2</b>	<b>–</b>	<b>16</b>	<b>18</b>
Währungsänderungen	0	–	–	0
Änderungen Konsolidierungskreis	–	1	0	1
Zugänge	1	0	3	4
Umbuchungen	–	–	–	–
Abgänge	–	–	–	–
Zuschreibungen	–	–	–	–
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–	–
<b>Stand am 31.12.2011</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>19</b>	<b>23</b>
<b>Buchwert 31.12.2011</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>6</b>	<b>9</b>
<b>Buchwert 1.1.2011</b>	<b>2</b>	<b>0</b>	<b>5</b>	<b>7</b>

Mio. €	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Goodwill, Markenname, Kundenstamm	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
<b>Anschaftungskosten</b>				
<b>Stand am 1.1.2012</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>25</b>	<b>32</b>
Währungsänderungen	0	3	0	3
Änderungen Konsolidierungskreis	–	33	8	41
Zugänge	–	–	8	8
Umbuchungen	–	–	–	–
Abgänge	–	–	0	0
<b>Stand am 31.12.2012</b>	<b>4</b>	<b>39</b>	<b>41</b>	<b>84</b>
<b>Abschreibungen</b>				
<b>Stand am 1.1.2012</b>	<b>3</b>	<b>1</b>	<b>19</b>	<b>23</b>
Währungsänderungen	0	0	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	–	0	4	4
Zugänge	1	2	4	7
Umbuchungen	–	–	–	–
Abgänge	0	0	0	0
Zuschreibungen	–	–	–	–
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–	–
<b>Stand am 31.12.2012</b>	<b>4</b>	<b>3</b>	<b>27</b>	<b>34</b>
<b>Buchwert 31.12.2012</b>	<b>0</b>	<b>36</b>	<b>14</b>	<b>50</b>
<b>Buchwert 1.1.2012</b>	<b>1</b>	<b>2</b>	<b>6</b>	<b>9</b>

Wesentliche Bestandteile der immateriellen Vermögenswerte sind der Goodwill, der Kundenstamm aus dem Erwerb der restlichen Anteile an der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A. sowie der mit der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A. verbundene Markenname. Zum Bilanzstichtag existieren immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer in Höhe von 7 Mio. €.

## 35 | Sachanlagen

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>			
<b>Stand am 1.1.2011</b>	<b>20</b>	<b>14</b>	<b>34</b>
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (IFRS 5)	–	0	0
Zugänge	0	3	3
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	0	2	2
<b>Stand am 31.12.2011</b>	<b>20</b>	<b>15</b>	<b>35</b>
<b>Abschreibungen</b>			
<b>Stand am 1.1.2011</b>	<b>15</b>	<b>10</b>	<b>25</b>
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (IFRS 5)	–	0	0
Zugänge	1	1	2
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	0	1	1
Zuschreibungen	–	–	–
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–
<b>Stand am 31.12.2011</b>	<b>16</b>	<b>10</b>	<b>26</b>
<b>Buchwert 31.12.2011</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>9</b>
<b>Buchwert 1.1.2011</b>	<b>5</b>	<b>4</b>	<b>9</b>

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>			
<b>Stand am 1.1.2012</b>	<b>20</b>	<b>15</b>	<b>35</b>
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	1	5	6
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (IFRS 5)	–	–	–
Zugänge	1	6	7
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	–	2	2
<b>Stand am 31.12.2012</b>	<b>22</b>	<b>24</b>	<b>46</b>
<b>Abschreibungen</b>			
<b>Stand am 1.1.2012</b>	<b>16</b>	<b>10</b>	<b>26</b>
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	0	3	3
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (IFRS 5)	–	–	–
Zugänge	1	3	4
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	–	2	2
Zuschreibungen	–	–	–
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–
<b>Stand am 31.12.2012</b>	<b>17</b>	<b>14</b>	<b>31</b>
<b>Buchwert 31.12.2012</b>	<b>5</b>	<b>10</b>	<b>15</b>
<b>Buchwert 1.1.2012</b>	<b>4</b>	<b>5</b>	<b>9</b>

In den Grundstücken und Gebäuden sind Anlagen im Bau in unwesentlicher Höhe enthalten (Vorjahr: keine).

### 36 | Vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Mio. €	Bewegliche vermietete Vermögenswerte	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>			
<b>Stand am 1.1.2011</b>	<b>257</b>	<b>3</b>	<b>260</b>
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	110	–	110
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	85	–	85
<b>Stand am 31.12.2011</b>	<b>282</b>	<b>3</b>	<b>285</b>
<b>Abschreibungen</b>			
<b>Stand am 1.1.2011</b>	<b>76</b>	<b>1</b>	<b>77</b>
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	51	0	51
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	47	–	47
Zuschreibungen	–	–	–
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–
<b>Stand am 31.12.2011</b>	<b>80</b>	<b>1</b>	<b>81</b>
<b>Buchwert 31.12.2011</b>	<b>202</b>	<b>2</b>	<b>204</b>
<b>Buchwert 1.1.2011</b>	<b>181</b>	<b>2</b>	<b>183</b>

Mio. €	Bewegliche vermietete Vermögenswerte	Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	Gesamt
<b>Anschaffungskosten</b>			
<b>Stand am 1.1.2012</b>	<b>282</b>	<b>3</b>	<b>285</b>
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	154	–	154
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	94	–	94
<b>Stand am 31.12.2012</b>	<b>342</b>	<b>3</b>	<b>345</b>
<b>Abschreibungen</b>			
<b>Stand am 1.1.2012</b>	<b>80</b>	<b>1</b>	<b>81</b>
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	–	–	–
Zugänge	58	0	58
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	51	–	51
Zuschreibungen	–	–	–
Außerplanmäßige Abschreibungen	–	–	–
<b>Stand am 31.12.2012</b>	<b>87</b>	<b>1</b>	<b>88</b>
<b>Buchwert 31.12.2012</b>	<b>255</b>	<b>2</b>	<b>257</b>
<b>Buchwert 1.1.2012</b>	<b>202</b>	<b>2</b>	<b>204</b>

Der Fair Value der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 2 Mio.€ (Vorjahr: 2 Mio.€). Für den Unterhalt der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien fielen im Geschäftsjahr operative Kosten in unwesentlicher Höhe (Vorjahr: 1 Mio.€) an.

Aus den unkündbaren Leasing- und Vermietverträgen erwarten wir Zahlungen in Höhe von 116 Mio.€ in 2013 und 19 Mio.€ in den Jahren 2014 bis 2017.

### 37 | Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern bestehen ausschließlich aus latenten Ertragsteueransprüchen, die sich folgendermaßen unterteilen:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Aktive Steuerabgrenzungen	1.316	961
davon langfristig	28	83
Aktiviert Vorteile aus nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen	1	3
davon langfristig	1	3
Saldierung (mit passiven latenten Steuerabgrenzungen)	- 613	- 327
<b>Gesamt</b>	<b>704</b>	<b>637</b>

Aktive Steuerabgrenzungen werden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte	17	16
Vermietete Vermögenswerte	0	17
Übrige Finanzanlagen	-	0
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	52	46
Flüssige Mittel und Wertpapiere	1.235	876
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	12	6
<b>Gesamt</b>	<b>1.316</b>	<b>961</b>

### 38 | Sonstige Aktiva

Die Sonstigen Aktiva entfallen auf folgende Sachverhalte:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Ansprüche aus sonstigen Steuern	33	50
Rechnungsabgrenzungsposten	33	37
Zur Veräußerung zurückgenommene Fahrzeuge	9	6
Übrige	42	47
<b>Gesamt</b>	<b>117</b>	<b>140</b>

### 39 | Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (IFRS 5)

Mit Vertrag vom 22. Januar 2013 hat die Volkswagen Bank GmbH, Braunschweig, ihren Anteil an der Global Mobility Holding B.V., Amsterdam, im Rahmen einer konzerninternen Umstrukturierung an die Volkswagen AG, Wolfsburg, verkauft. Der Kaufpreis wurde am selben Tag gezahlt. Im Gegenzug wurden die Anteile der Volkswagen Bank GmbH an der Global Mobility Holding B.V. am 22. Januar 2013 an die Volkswagen AG übertragen. Die Veräußerung des Unternehmens ist erst im Geschäftsjahr 2013 erfolgswirksam. In der Segmentberichterstattung

des Konzernabschlusses 2012 der Volkswagen Bank GmbH wird die Global Mobility Holding B.V. dem Segment Deutschland zugerechnet.

Mit Wirkung vom 9. November 2011 haben die Volkswagen Financial Services AG und die D'Ieteren SA, Belgien eine gemeinsame Gesellschaft, die Volkswagen D'Ieteren Finance SA, gegründet. Ziel dieser Gesellschaft ist unter anderem die Übernahme der Kunden- und Händlerfinanzierung in Belgien ab dem 1. Januar 2012. Im Geschäftsjahr 2012 wurden ausgewählte Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten der Volkswagen Bank GmbH, die im Segment Sonstiges der Filiale Belgien zugeordnet waren, an die Volkswagen D'Ieteren Finance SA übertragen. Daraus wurden in 2012 keine wesentlichen Ergebnisse erzielt.

#### 40 | Langfristige Vermögenswerte

Mio. €	31.12.2012	davon langfristig	31.12.2011	davon langfristig
Barreserve	670	–	644	–
Forderungen an Kreditinstitute	548	–	2.149	–
Forderungen an Kunden	32.917	16.563	30.548	15.102
Derivative Finanzinstrumente	148	118	181	159
Wertpapiere	2.087	421	1.286	207
Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen	1.668	1.668	1.595	1.595
Übrige Finanzanlagen	2	2	1	1
Immaterielle Vermögenswerte	50	50	9	9
Sachanlagen	15	15	9	9
Vermietete Vermögenswerte	256	256	202	202
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2	2	2	2
Aktive latente Steuern	704	704	637	637
Ertragsteueransprüche	36	–	27	–
Sonstige Aktiva	117	9	140	7
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (IFRS 5)	0	0	436	192
<b>Gesamt</b>	<b>39.220</b>	<b>19.808</b>	<b>37.866</b>	<b>18.122</b>

#### 41 | Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden sind nicht verbrieft. Der langfristige Anteil an den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beträgt 2.224 Mio. € (Vorjahr: 308 Mio. €).

Die verbrieften Verbindlichkeiten werden gesondert ausgewiesen.

Zur Deckung des Kapitalbedarfs der Leasing- und Finanzierungsaktivitäten nutzen die Gesellschaften des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH unter anderem die vom Volkswagen Konzern zur Verfügung gestellten Finanzmittel.

Die als unverbrieften Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesene Inanspruchnahme der Finanzmittel beträgt gegenüber verbundenen Unternehmen 2.741 Mio. € (Vorjahr: 3.019 Mio. €). Davon entfallen auf die Alleingesellschafterin Volkswagen Financial Services AG inklusive der Gewinnabführung 511 Mio. € (Vorjahr: 639 Mio. €).

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind im Wesentlichen Kundeneinlagen enthalten. Sie setzen sich aus Tages- und Festgeldern sowie verschiedenen Sparbriefen und -plänen zusammen. Bezogen auf die Laufzeit bieten derzeit der Direkt-Sparplan sowie der Plus Sparbrief den längsten Anlagehorizont. Die maximale Laufzeit beträgt zehn Jahre.

Teile der festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurden im Rahmen eines Portfolio Fair Value Hedging gegen Schwankungen des risikolosen Basiszinssatzes gesichert.

Der langfristige Anteil an den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden beträgt 2.196 Mio. € (Vorjahr: 3.112 Mio. €).

Die Überleitung aus den Bilanzwerten gestaltet sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>25.398</b>	<b>24.682</b>
davon Marktwertanpassung aus dem Portfolio Fair Value Hedging	3	6
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden abzüglich Marktwertanpassung aus Portfolio Fair Value Hedging	25.395	24.676

## 42 | Verbriefte Verbindlichkeiten

Als Verbriefte Verbindlichkeiten werden Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere (Commercial Paper) ausgewiesen.

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Begebene Schuldverschreibungen	3.805	5.570
Begebene Geldmarktpapiere	253	265
<b>Gesamt</b>	<b>4.058</b>	<b>5.835</b>

Neben den oben genannten Möglichkeiten zur Refinanzierung nutzt der Konzern der Volkswagen Bank GmbH ABS-Transaktionen. Die diesbezüglichen Verbindlichkeiten sind zum Bilanzstichtag in Höhe von 1.182 Mio. € (Vorjahr: 2.160 Mio. €) unter den begebenen Schuldverschreibungen, in Höhe von 213 Mio. € (Vorjahr: 309 Mio. €) in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie in Höhe von 195 Mio. € (Vorjahr: 265 Mio. €) in den nachrangigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Als Sicherheit dienen Forderungen aus dem Kundenfinanzierungsgeschäft in Höhe von 1.416 Mio. € (Vorjahr: 2.453 Mio. €). Dabei werden die erwarteten Zahlungen an Einweckgesellschaften veräußert und das Sicherungseigentum an den finanzierten Fahrzeugen übertragen. Aufgrund der nach den IFRS erforderlichen Einbeziehung der Zweckgesellschaften in den Konzernabschluss werden die Vermögenswerte und die entsprechenden Verbindlichkeiten weiterhin bei der Volkswagen Bank GmbH bilanziert.

Die ABS-Transaktionen der Volkswagen Bank GmbH können vorzeitig zurückgezahlt werden, wenn weniger als 9 % (bzw. 10 % im Falle der Transaktion Private Driver 2012-3) des ursprünglichen Transaktionsvolumens ausstehen.

Der langfristige Anteil an den Verbrieften Verbindlichkeiten beträgt 1.484 Mio. € (Vorjahr: 4.037 Mio. €).

## 43 | Derivative Finanzinstrumente

Dieser Posten beinhaltet die negativen Marktwerte aus Hedge-Geschäften und aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung und setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2012		31.12.2011	
Verpflichtungen aus Hedge-Geschäften		133		101
Fair Value Hedges auf Vermögenswerte (Währungsrisiko)	–		–	
Fair Value Hedges auf Verbindlichkeiten (Währungsrisiko)	–		–	
Fair Value Hedges (Zinsrisiko)	37		26	
Portfolio Fair Value Hedges auf Vermögenswerte (Zinsrisiko)	61		44	
Cashflow-Hedges auf Zinszahlungen (Währungsrisiko)	35		30	
Cashflow-Hedges (Zinsrisiko)	0		1	
Verpflichtungen aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung		34		42
<b>Gesamt</b>		<b>167</b>		<b>143</b>

Der langfristige Anteil der derivativen Finanzinstrumente beträgt 115 Mio. € (Vorjahr: 60 Mio. €).

#### 44 | Rückstellungen

Die Rückstellungen gliedern sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	76	61
Sonstige Rückstellungen	288	247
<b>Gesamt</b>	<b>364</b>	<b>308</b>

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen handelt es sich um Rückstellungen für die Verpflichtungen zur Leistung von betrieblichen Ruhegeldern aufgrund von unmittelbaren Versorgungszusagen. Art und Höhe der Ruhegelder versorgungsberechtigter Mitarbeiter richten sich nach den Bestimmungen der im Wesentlichen in Abhängigkeit vom Beginn des Beschäftigungsverhältnisses zur Anwendung kommenden Versorgungsregelung (u.a. Pensionsrichtlinien, Versorgungsordnung, beitragsorientierte Versorgungsregelung, einzelvertragliche Pensionszusagen). Danach werden Pensionen nach Versetzung in den Ruhestand wegen Erreichens der Altersgrenze bzw. vorzeitig bei Invalidität und Tod gezahlt.

Die Pensionsverpflichtungen werden jährlich von einem unabhängigen Versicherungsmathematiker nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) ermittelt.

Folgende Beträge wurden für Leistungszusagen in der Bilanz erfasst:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2010	31.12.2009	31.12.2008
Barwert der extern finanzierten Verpflichtungen	16	16	14	13	10
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	16	16	14	12	11
<b>Über-/Unterdeckung</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>1</b>	<b>– 1</b>
Barwert der nicht extern finanzierten Verpflichtungen	75	61	55	48	47
Aufgrund der Begrenzung von IAS 19 nicht als Vermögenswert bilanzierter Betrag	0	–	–	–	–
<b>In der Bilanz erfasste Nettoschuld</b>	<b>75</b>	<b>61</b>	<b>55</b>	<b>49</b>	<b>46</b>

Die in der Bilanz erfasste Nettoschuld ist in den folgenden Positionen enthalten:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Pensionsrückstellungen	76	61
Sonstige Aktiva	–	–
<b>In der Bilanz erfasste Nettoschuld</b>	<b>76</b>	<b>61</b>

Die Pensionsrückstellungen entfallen im Wesentlichen auf Versorgungszusagen deutscher Gesellschaften.

Der Barwert der Verpflichtungen hat sich wie folgt entwickelt:

Mio. €	2012	2011	2010	2009	2008
<b>Barwert der Verpflichtungen am 1.1.</b>	<b>77</b>	<b>69</b>	<b>61</b>	<b>56</b>	<b>62</b>
Laufender Dienstzeitaufwand	– 2	– 2	– 2	– 1	– 2
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	– 3	– 3	– 3	– 3	– 3
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (erfolgsneutral)	16	3	6	2	– 4
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	0	0	0	0	0
Rentenzahlungen aus dem Firmenvermögen	2	2	2	2	2
Rentenzahlungen aus dem Fonds	1	1	0	0	1
Änderungen Konsolidierungskreis	– 2	–	–	–	–
Sonstige Veränderungen	– 2	3	– 1	1	– 3
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	0	0	0	0	– 1
<b>Barwert der Verpflichtungen am 31.12.</b>	<b>91</b>	<b>77</b>	<b>69</b>	<b>61</b>	<b>56</b>

Die Entwicklung des Planvermögens zeigt die folgende Tabelle:

Mio. €	2012	2011	2010	2009	2008
<b>Zeitwert des Planvermögens am 1.1.</b>	<b>16</b>	<b>14</b>	<b>12</b>	<b>11</b>	<b>11</b>
Erwartete Erträge aus Planvermögen	1	1	1	0	1
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (erfolgsneutral)	0	0	0	0	– 1
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	1	1	1	1	– 1
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	0	0	0	0	0
Rentenzahlungen aus dem Fonds	0	0	0	0	1
Änderungen Konsolidierungskreis	– 2	–	–	–	–
Sonstige Veränderungen	0	0	0	0	0
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	0	0	0	0	0
<b>Zeitwert des Planvermögens am 31.12.</b>	<b>16</b>	<b>16</b>	<b>14</b>	<b>12</b>	<b>11</b>

Im Rahmen der Weiterentwicklung der Unternehmensstruktur wurde zum 1. Juli 2007 der wesentliche Teil der Mitarbeiter von der Volkswagen Bank GmbH auf die Volkswagen Financial Services AG übertragen. Die für diese Mitarbeiter gebildeten Pensionsrückstellungen und Fondsanteile wurden auf die Volkswagen Financial Services AG übertragen. Dieser Effekt ist in den beiden vorstehenden Tabellen in den „Sonstigen Veränderungen“ ausgewiesen.

Die tatsächlichen Erträge aus dem Planvermögen betragen wie im Vorjahr weniger als 0,5 Mio. €.

Die Rate für die langfristig erwartete Verzinsung des Fondsvermögens basiert auf den tatsächlichen langfristig erzielten Erträgen des Portfolios, auf den historischen Gesamtmarktrenditen und einer Prognose über die voraussichtlichen Renditen der in den Portfolios enthaltenen Wertpapiergattungen (Aktien und festverzinsliche Wertpapiere). Die Prognosen beruhen auf Renditeerwartungen vergleichbarer Pensionsfonds für die restliche Dienstzeit als Anlagehorizont sowie auf Erfahrungen von Managern großer Portfolios und von Experten aus der Invest-

mentbranche. Im nächsten Geschäftsjahr werden Erträge aus dem Fondsvermögen in Höhe von 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €), Arbeitgeberbeiträge zum Fondsvermögen in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) sowie ein Dienstzeitaufwand von 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) erwartet.

Das Fondsvermögen setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

%	2012	2011	2010	2009	2008
Aktien	22	20	21	21	17
Festverzinsliche Wertpapiere	61	60	57	58	62
Kasse	7	2	4	3	8
Immobilien	1	2	2	2	1
Sonstiges	9	16	16	16	12

In der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Beträge erfasst:

Mio. €	2012	2011
Laufender Dienstzeitaufwand	- 2	- 2
Zinsaufwand auf die Verpflichtung	- 3	- 3
Erwartete Erträge aus Planvermögen	0	1
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-	-
<b>Unter Personalaufwand ausgewiesener Gesamtbetrag</b>	<b>- 5</b>	<b>- 4</b>

Die in der Bilanz erfasste Nettoschuld hat sich wie folgt verändert:

Mio. €	2012	2011
<b>Nettoschuld am 1.1.</b>	<b>61</b>	<b>55</b>
In der Gewinn- und Verlustrechnung erfasster Nettoaufwand	- 5	- 4
Bezahlte Versorgungsleistungen und Fondsdotierungen	4	4
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste (erfolgsneutral)	16	3
Sonstige Veränderungen	- 2	3
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	0	0
<b>Nettoschuld am 31.12.</b>	<b>76</b>	<b>61</b>

Den Unterschied zwischen erwarteter und tatsächlicher Entwicklung von Verpflichtungen und Planvermögen zeigt die folgende Tabelle:

	2012	2011	2010	2009	2008
Unterschiede zwischen erwartetem und tatsächlichem Verlauf					
in % des Barwerts der Verpflichtungen	- 0,53	- 0,13	3,03	1,92	2,95
in % des Zeitwerts des Planvermögens	0,58	1,55	0,91	2,18	- 5,72

Die Entwicklung der Sonstigen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN	
	Personalbereich	Übrige
<b>Stand am 1.1.2012</b>	<b>26</b>	<b>221</b>
Verbrauch	24	7
Auflösung	1	107
Zuführung	31	144
Änderungen Konsolidierungskreis	2	2
Sonstige Veränderungen	0	0
<b>Stand am 31.12.2012</b>	<b>34</b>	<b>253</b>

Zu den Rückstellungen im Personalbereich gehören Jahressonderzahlungen, Zahlungen aufgrund von Mitarbeiterjubiläen sowie andere Kosten der Belegschaft. In den übrigen Rückstellungen sind im Wesentlichen Kosten für Prozessrisiken sowie für Wartungsverträge enthalten. Darüber hinaus sind in den übrigen Rückstellungen Vorsorgen für indirekte Restwerttrisiken in Höhe von 21 Mio. € (Vorjahr: 45 Mio. €) enthalten. Risiken aus Änderungen der Rechtsprechung wurde im Geschäftsjahr 2012 mit Rückstellungen in Höhe von 195 Mio. € umfassend Rechnung getragen (Vorjahr: 154 Mio. €).

Die Fristigkeiten der Sonstigen Rückstellungen stellen sich wie folgt dar:

Mio. €	31.12.2012		31.12.2011	
	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt
Personalbereich	2	34	2	26
Übrige	16	254	4	221
<b>Gesamt</b>	<b>18</b>	<b>288</b>	<b>6</b>	<b>247</b>

Der Zahlungsabfluss der Sonstigen Rückstellungen wird zu 93 % im Folgejahr, zu 6 % in den Jahren 2014 bis 2017 und zu 1 % danach erwartet.

## 45 | Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern unterteilen sich folgendermaßen:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	1.174	851
davon langfristig	533	557
Saldierung (mit aktiven latenten Steuerabgrenzungen)	- 613	- 327
<b>Gesamt</b>	<b>561</b>	<b>524</b>

In den latenten Ertragsteuerverpflichtungen sind Steuern aus temporären Unterschieden (temporary differences) zwischen Wertansätzen nach den IFRS und Beträgen aus der steuerlichen Gewinnermittlung der Konzernunternehmen enthalten.

Die latenten Ertragsteuerverpflichtungen wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	386	722
Sachanlagen/Immaterielle Vermögenswerte	6	1
Vermietete Vermögenswerte	4	2
Flüssige Mittel und Wertpapiere	54	70
Verbindlichkeiten, Zuschüsse und Rückstellungen	724	56
<b>Gesamt</b>	<b>1.174</b>	<b>851</b>

## 46 | Sonstige Passiva

Die Sonstigen Passiva entfallen auf folgende Sachverhalte:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	42	51
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit und aus Lohn- und Gehaltsabwicklung	10	8
Rechnungsabgrenzungsposten	34	25
Übrige	19	10
<b>Gesamt</b>	<b>105</b>	<b>94</b>

Der langfristige Anteil an den Sonstigen Passiva beträgt 2 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €).

## 47 | Nachrangkapital

Das Nachrangkapital ist von der Volkswagen Bank GmbH ausgegeben bzw. aufgenommen und ist wie folgt aufgeteilt:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Nachrangige Verbindlichkeiten	783	844
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	198	209
Genusssrechtskapital	–	91
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	–	91
<b>Gesamt</b>	<b>783</b>	<b>935</b>

Die nachrangigen Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von 498 Mio. € (Vorjahr: 560 Mio. €) gegenüber verbundenen Unternehmen. Eine Umwandlung in Kapital oder eine andere Schuldform ist nicht vereinbart oder vorgesehen.

Die ausgegebenen Genussscheine waren endfällig und wurden im Geschäftsjahr 2012 zurückgezahlt. Im Vorjahr bestanden Genussscheine in Höhe von nominal 1 Mio. € gegenüber der Volkswagen AG und in Höhe von nominal 89 Mio. € gegenüber fremden Dritten.

Der langfristige Anteil am Nachrangkapital beträgt 556 Mio. € (Vorjahr: 777 Mio. €).

## 48 | Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Volkswagen Bank GmbH beträgt 318 Mio. €. Aus dem gezeichneten Kapital ergeben sich weder Vorzugsrechte, noch Beschränkungen.

In der Kapitalrücklage der Volkswagen Bank GmbH sind die Einlagen der Alleingesellschafterin Volkswagen Financial Services AG ausgewiesen. Die Kapitalrücklage beläuft sich im Geschäftsjahr 2012 auf 3.596 Mio. € (Vorjahr: 3.596 Mio. €).

Die Gewinnrücklagen beinhalten nicht ausgeschüttete Gewinne vergangener Geschäftsjahre und untergliedern sich in gesetzliche und andere Gewinnrücklagen.

Im Rahmen des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags mit der Alleingesellschafterin Volkswagen Financial Services AG wurde der nach HGB entstandene Gewinn in Höhe von 290 Mio. € (Vorjahr: 229 Mio. €) abgeführt.

Die kumulierten latenten Steuern im Eigenkapital belaufen sich auf 17 Mio. € (Vorjahr: 4 Mio. €). Davon entfallen 6 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) auf die erfolgsneutral im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen von at Equity bewerteten Anteilen.

## 49 | Kapitalmanagement

Unter Kapital wird in diesem Zusammenhang das IFRS-Eigenkapital verstanden. Das Kapitalmanagements im Konzern der Volkswagen Bank GmbH hat die Aufgabe, das Rating des Unternehmens durch eine adäquate Eigenkapitalausstattung zu unterstützen, Eigenkapital für das geplante Wachstum der nächsten Geschäftsjahre zu beschaffen und die aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalanforderungen zu erfüllen.

Dabei unterscheidet sich das aufsichtsrechtlich haftende Eigenkapital vom IFRS-Eigenkapital (Bestandteile siehe Eigenkapitalveränderungsrechnung).

Das aufsichtsrechtlich haftende Eigenkapital setzt sich aus dem sogenannten Kernkapital und dem Ergänzungskapital (Nachrangverbindlichkeiten) abzüglich bestimmter Abzugspositionen zusammen und muss gesetzlich definierte Anforderungen erfüllen.

Die durch die Muttergesellschaft der Volkswagen Bank GmbH durchgeführten Kapitalmaßnahmen haben sowohl Einfluss auf das IFRS-Eigenkapital, als auch auf das aufsichtsrechtlich haftende Eigenkapital.

Nach den aufsichtsrechtlichen Bestimmungen des Kreditwesengesetzes und der Solvabilitätsverordnung geht die Bankenaufsicht von einer angemessenen Eigenkapitalausstattung grundsätzlich dann aus, wenn für die der Beaufsichtigung unterliegenden Unternehmen die konsolidierte Kernkapitalquote mindestens 4,0 % und die konsolidierten aufsichtsrechtlichen Eigenkapital- und Eigenmittelquoten mindestens 8,0 % betragen. Bei der Ermittlung dieser Quoten wird das Eigenkapital in Beziehung gesetzt zu den nach gesetzlichen Vorgaben ermittelten Anrechnungsbeträgen für Adressrisiken, operationelle Risiken und Marktrisikopositionen. Um diese Vorgaben stets einzuhalten, ist ein in das interne Berichtswesen integriertes Planungsverfahren eingerichtet, mit dem auf Basis der tatsächlichen und der erwarteten Geschäftsentwicklung laufend der Eigenkapitalbedarf ermittelt wird. Hierdurch wurde auch im Berichtsjahr sichergestellt, dass die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen immer eingehalten wurden.

Danach ergeben sich für die Volkswagen Bank GmbH nach den aufsichtsrechtlichen Vorschriften auf HGB-Basis folgende Beträge und Kennziffern:

	31.12.2012	31.12.2011
Risikogesamtposition (Mio. €)	29.168	27.461
davon gewichteter KSA-Positionswert	27.214	25.781
davon Marktrisikopositionen * 12,5	128	121
davon Operationelle Risiken * 12,5	1.826	1.559
Haftendes Eigenkapital <sup>1</sup> (Mio. €)	4.355	4.464
davon Kernkapital <sup>2</sup>	3.948	3.951
davon Ergänzungskapital <sup>2</sup>	407	513
Eigenmittel (Mio. €)	4.355	4.464
Kernkapitalquote <sup>3</sup> (%)	13,5	14,4
Gesamtkennziffer <sup>4</sup> (%)	14,9	16,3

1 Berechnung gem. § 10 Abs. 1d Satz 2 KWG

2 Abzugspositionen werden bereits vom Kern- bzw. Ergänzungskapital abgesetzt

3 Kernkapitalquote = Kernkapital / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) \* 12,5) \* 100

4 Gesamtkennziffer = Eigenmittel / ((Gesamtanrechnungsbetrag für Adressrisiken + Anrechnungsbetrag für das Operationelle Risiko + Summe der Anrechnungsbeträge für Marktrisikopositionen) \* 12,5) \* 100

Neben der aufsichtsrechtlich geforderten Quantifizierung der Risikopositionen (gemäß SolvV) und der Darstellung vorhandener Eigenkapitalbestandteile hat die Volkswagen Bank GmbH ein System zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit eingerichtet, das das ökonomische Risiko dem Deckungspotenzial gegenüberstellt. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn mindestens alle wesentlichen Risiken eines Instituts laufend durch das Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden.

Die Identifikation der wesentlichen Risiken der Volkswagen Bank GmbH erfolgt mindestens einmal jährlich im Rahmen einer Risikoinventur und stellt die Grundlage für die Detailtiefe der Ausgestaltung des Risikomanagementprozesses und den Einbezug in die Risikotragfähigkeit dar.

Die Risikoquantifizierung erfolgt mittels unterschiedlicher Ansätze in Anlehnung an die methodischen Empfehlungen der Baseler Eigenkapitalverordnung auf Basis statistisch-mathematischer Modelle und wird durch Expertenschätzungen unterstützt.

Die Quantifizierung der wesentlichen Risiken erfolgt im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse auf einem einheitlichen Konfidenzniveau von 90 % bei einem Betrachtungshorizont von einem Jahr.

Die Risikotragfähigkeit für die Volkswagen Bank GmbH war über das gesamte Jahr 2012 gegeben.

Darüber hinaus setzt die Volkswagen Bank GmbH ein aus der Risikotragfähigkeitsanalyse abgeleitetes Limitsystem ein, mit dem das eingesetzte Risikodeckungskapital entsprechend der Risikoneigung der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH gezielt beschränkt werden kann.

Die Einrichtung des Risikolimitierungssystems als Kernelement der Kapitalallokation begrenzt das Risiko auf unterschiedlichen Ebenen und stellt damit die ökonomische Risikotragfähigkeit der Volkswagen Bank GmbH sicher. Ausgehend von den verfügbaren Eigenkapital- und Ergebnisbestandteilen wird unter Berücksichtigung diverser Abzugspositionen das Risikodeckungspotenzial bestimmt. Entsprechend der Risikoneigung der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH wird nur ein Teil dieses Risikodeckungspotenzials in Form eines Gesamtrisikolimits als Risikoobergrenze definiert. Zur operativen Überwachung und Steuerung ist in einem weiteren Schritt das Gesamtrisikolimit auf die Risikoarten Kreditrisiko, Restwert- und Marktpreisrisiko allokiert. Für diese Risikoarten ist darüber hinaus ein System von Risikolimiten auf Filialebene implementiert.

Mit dem Limitsystem wird dem Management ein Steuerungsinstrument zur Verfügung gestellt, mit dem es seine Verantwortung zur strategischen und operativen Unternehmensführung im Rahmen der gesetzlichen Regelungen wahrnehmen kann.

## Erläuterungen zu Finanzinstrumenten

### 50 | Buchwerte der Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien des IAS 39

Die in IAS 39 definierten Bewertungskategorien stellen sich im Konzern der Volkswagen Bank GmbH wie folgt dar:

Kredite und Forderungen sind nicht derivative Finanzinstrumente, die nicht an aktiven Märkten gehandelt werden und feste Zahlungsvereinbarungen haben. Die Barreserve gehört ebenfalls zu dieser Kategorie.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden beinhalten derivative Finanzinstrumente. Eine spezielle Zuordnung anderer Finanzinstrumente in diese Kategorie ist im Konzern der Volkswagen Bank GmbH nicht vorgesehen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden entweder konkret dieser Kategorie zugeordnet oder es handelt sich um finanzielle Vermögenswerte, die keiner anderen Kategorie zuzuordnen sind. Im Konzern der Volkswagen Bank GmbH gehören Wertpapiere und übrige Finanzanlagen zu dieser Kategorie.

Die Bilanzierung aller nicht derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum Erfüllungstag. Die derivativen Finanzinstrumente werden zum Handelstag bilanziert.

Die Buchwerte der Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien ergeben sich wie folgt:

Mio. €	KREDITE UND FORDERUNGEN		ZUR VERÄUßERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE		ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFUNGSKOSTEN BEWERTETE FINANZIELLE SCHULDEN		ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE BZW. FINANZIELLE SCHULDEN	
	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011
<b>Aktiva</b>								
Barreserve	670	644	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	548	2.149	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	31.377	29.136	–	–	–	–	–	–
Derivative Finanzinstrumente	–	–	–	–	–	–	49	69
Wertpapiere	–	–	2.087	1.286	–	–	–	–
Übrige Finanzanlagen	–	–	2	1	–	–	–	–
Sonstige Aktiva	41	47	–	–	–	–	–	–
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (IFRS 5)	–	436	–	–	–	–	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>32.636</b>	<b>32.412</b>	<b>2.089</b>	<b>1.287</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>49</b>	<b>69</b>
<b>Passiva</b>								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	–	–	2.730	435	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	–	–	25.398	24.682	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	–	–	–	4.058	5.835	–	–
Derivative Finanzinstrumente	–	–	–	–	–	–	34	42
Sonstige Passiva	–	–	–	–	19	10	–	–
Nachrangkapital	–	–	–	–	783	935	–	–
Schulden im Zusammenhang mit den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten (IFRS 5)	–	–	–	–	–	2	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>32.988</b>	<b>31.899</b>	<b>34</b>	<b>42</b>

Die Forderungen aus Leasinggeschäften sind keiner Kategorie zuzuordnen.

Die Nettoergebnisse der Kategorien ergeben sich wie folgt:

Mio. €	2012	2011
Kredite und Forderungen	1.436	1.409
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	46	32
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	- 620	- 721
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden	16	90

Die Ergebnisse werden wie folgt ermittelt:

Bewertungskategorie	Bewertungsmethode
Kredite und Forderungen	Zinserträge nach der Effektivzinsmethode nach IAS 39 und Aufwendungen/Erträge aus der Wertberichtigungsbildung nach IAS 39 inklusive Effekte aus der Währungsumrechnung
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Marktwertbewertung nach IAS 39 inklusive Zinsen sowie Effekte aus der Währungsumrechnung
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	Zinsaufwendungen nach der Effektivzinsmethode nach IAS 39 inklusive Effekte aus der Währungsumrechnung
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden	Marktwertbewertung nach IAS 39 inklusive Zinsen sowie Effekte aus der Währungsumrechnung

## 51 | Klassen von Finanzinstrumenten

Im Konzern der Volkswagen Bank GmbH werden Finanzinstrumente in folgende Klassen eingeteilt:

- › Zum Fair Value bewertet
- › Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte
- › Hedge-Accounting
- › Übrige Finanzanlagen
- › Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schulden
- › Kreditzusagen
- › Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7

Eine Überleitung der betroffenen Bilanzpositionen zu den Klassen ergibt sich aus folgender Darstellung:

Mio. €	BILANZPOSITION/ KREDITZUSAGEN		ZUM FAIR VALUE BEWERTET		ZU FORT- GEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGS- KOSTEN BEWERTET		HEDGE- ACCOUNTING		ÜBRIGE FINANZANLAGEN		NICHT IM ANWENDUNGS- BEREICH DES IFRS 7	
	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011
<b>Aktiva</b>												
Barreserve	670	644	–	–	670	644	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	548	2.149	–	–	548	2.149	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	32.917	30.548	–	–	28.126	26.023	4.791	4.525	–	–	–	–
Derivative Finanzinstrumente	148	181	49	69	–	–	99	112	–	–	–	–
Wertpapiere	2.087	1.286	2.087	1.286	–	–	–	–	–	–	–	–
Nach der Equity- Methode bewertete Gemeinschafts- unternehmen	1.668	1.595	–	–	–	–	–	–	–	–	1.668	1.595
Übrige Finanzanlagen	2	1	–	–	–	–	–	–	2	1	–	–
Sonstige Aktiva	117	140	–	–	41	47	–	–	–	–	76	93
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte (IFRS 5)	–	436	–	–	–	436	–	–	–	–	–	0
<b>Gesamt</b>	<b>38.157</b>	<b>36.980</b>	<b>2.136</b>	<b>1.355</b>	<b>29.385</b>	<b>29.299</b>	<b>4.890</b>	<b>4.637</b>	<b>2</b>	<b>1</b>	<b>1.744</b>	<b>1.688</b>
<b>Passiva</b>												
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.730	435	–	–	2.730	435	–	–	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	25.398	24.682	–	–	23.460	22.489	1.938	2.193	–	–	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.058	5.835	–	–	4.058	5.835	–	–	–	–	–	–
Derivative Finanzinstrumente	167	143	34	42	–	–	133	101	–	–	–	–
Sonstige Passiva	105	94	–	–	19	10	–	–	–	–	86	84
Nachrangkapital	783	935	–	–	783	935	–	–	–	–	–	–
Schulden im Zusammenhang mit den zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten (IFRS 5)	–	3	–	–	–	2	–	–	–	–	–	1
<b>Gesamt</b>	<b>33.241</b>	<b>32.127</b>	<b>34</b>	<b>42</b>	<b>31.050</b>	<b>29.706</b>	<b>2.071</b>	<b>2.294</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>86</b>	<b>85</b>

Die Klasse Kreditzusagen beinhaltet Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen in Höhe von 1.173 Mio. € (Vorjahr: 1.259 Mio. €).

## 52 | Bewertungsstufen der Zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente

Die zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente müssen gemäß IFRS 7.27A in eine 3-stufige Bewertungshierarchie eingeordnet werden. Dabei richtet sich die Zuordnung zu den einzelnen Stufen nach der Verfügbarkeit beobachtbarer Marktpreise.

In Stufe 1 werden Fair Values von Finanzinstrumenten, z.B. Wertpapiere, gezeigt, für die ein Marktpreis direkt beobachtet werden kann.

Fair Values in Stufe 2 werden auf Basis von Marktwerten wie Währungskursen oder Zinskurven anhand marktbezogener Bewertungsverfahren ermittelt. Hierunter fallen vor allem Derivate.

Die Ermittlung der Fair Values in Stufe 3 erfolgt über Bewertungsverfahren, bei denen nicht direkt auf einem aktiven Markt beobachtbare Einflussfaktoren einbezogen werden.

Umgliederungen zwischen den Stufen waren im Berichtsjahr nicht erforderlich.

Für die übrigen Finanzanlagen wurde der Fair Value dem Buchwert gleichgesetzt, weil kein aktiver Markt existiert und die Ermittlung nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich erfolgen kann.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Einordnung der zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente in diese 3-stufige Hierarchie.

Mio. €	STUFE 1		STUFE 2		STUFE 3	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
<b>Aktiva</b>						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	–	–	49	69	–	–
Wertpapiere	1.587	797	500	489	–	–
Hedge-Accounting						
Derivative Finanzinstrumente	–	–	99	112	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>1.587</b>	<b>797</b>	<b>648</b>	<b>670</b>	<b>–</b>	<b>–</b>
<b>Passiva</b>						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	–	–	34	42	–	–
Hedge-Accounting						
Derivative Finanzinstrumente	–	–	133	101	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>167</b>	<b>143</b>	<b>–</b>	<b>–</b>

## 53 | Fair Value von Finanzinstrumenten der Klassen Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte bzw. Schulden, Zum Fair Value bewertet, Hedge-Accounting und Übrige Finanzanlagen

In der nachfolgenden Tabelle werden die Fair Values der Finanzinstrumente gezeigt. Der Fair Value ist der Betrag, zu dem Finanzinstrumente am Bilanzstichtag zu fairen Bedingungen verkauft oder gekauft werden können. Dabei haben wir, sofern Marktpreise vorhanden waren, diese zur Bewertung angesetzt. Für einen Teil der Finanzinstrumente wurden aufgrund fehlender Marktpreise finanzmathematische Bewertungsmodelle herangezogen. Sofern keine Marktpreise vorhanden waren, wurden die Fair Values für Forderungen und Verbindlichkeiten durch Abzinsung unter Berücksichtigung eines risikoadäquaten und laufzeitkongruenten Marktzins ermittelt, d. h., dass dabei risikolose Zinskurven gegebenenfalls um entsprechende Risikofaktoren sowie Eigenkapital- und Verwaltungskosten adjustiert wurden. Für Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr wurde der Fair Value aus Wesentlichkeitsgründen dem Bilanzwert gleichgesetzt.

Ebenso wird für die übrigen Finanzanlagen kein Fair Value ermittelt, da für die hier enthaltenen Gesellschaften kein aktiver Markt existiert und die Ermittlung nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich erfolgen kann. Ein Verkauf dieser Finanzanlagen ist zum Bilanzstichtag nicht geplant.

Der Fair Value der unwiderruflichen Kreditzusagen ist aufgrund der Kurzfristigkeit und des variablen, an den Marktzinssatz gebundenen Zinssatzes null.

Mio. €	FAIR VALUE		BUCHWERT		UNTERSCHIED	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
<b>Aktiva</b>						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	49	69	49	69	–	–
Wertpapiere	2.087	1.286	2.087	1.286	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Barreserve	670	644	670	644	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	548	2.149	548	2.149	–	–
Forderungen an Kunden	27.762	26.716	28.126	26.023	– 364	693
Sonstige Aktiva	41	47	41	47	–	–
Hedge-Accounting						
Forderungen an Kunden	4.791	4.525	4.791	4.525	–	–
Derivative Finanzinstrumente	99	112	99	112	–	–
Übrige Finanzanlagen	2	1	2	1	–	–
<b>Passiva</b>						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	34	42	34	42	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.712	435	2.730	435	– 18	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	23.503	22.501	23.460	22.489	43	12
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.066	5.876	4.058	5.835	8	41
Sonstige Passiva	19	10	19	10	–	–
Nachrangkapital	820	978	783	935	37	43
Hedge-Accounting						
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.938	2.193	1.938	2.193	–	–
Derivative Finanzinstrumente	133	101	133	101	–	–

Die Fair Value-Ermittlung der Finanzinstrumente basiert auf folgenden risikolosen Zinsstrukturkurven:

%	EUR	GBP	PLN
Zins für sechs Monate	0,320	0,667	4,080
Zins für ein Jahr	0,542	1,014	3,980
Zins für fünf Jahre	0,765	1,018	3,360
Zins für zehn Jahre	1,565	1,863	3,565

## 54 | Adressenausfallrisiko

Bezüglich qualitativer Ausführungen verweisen wir auf den Risikobericht als Teil des Lageberichts.

Das Kredit- und Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der Ansprüche aus bilanzierten Buchwerten gegenüber dem jeweiligen Kontrahenten sowie den unwiderruflichen Kreditzusagen. Das maximale Kredit- und Ausfallrisiko wird durch gehaltene Sicherheiten und sonstige Kreditverbesserungen in Höhe von 22.342 Mio. € (Vorjahr: 22.614 Mio. €) gemindert. Es handelt sich dabei um gehaltene Sicherheiten für Forderungen an Kunden der Klassen Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte und Hedge-Accounting. Als Sicherheiten kommen sowohl Fahrzeuge und Sicherungsübereignungen als auch Bürgschaften und Grundpfandrechte zum Einsatz.

Die Kreditqualität finanzieller Vermögenswerte zeigt folgende Tabelle:

Mio. €	BRUTTOBUCHWERT		WEDER ÜBERFÄLLIG NOCH EINZELWERT- BERICHTIGT		ÜBERFÄLLIG UND NICHT EINZELWERT- BERICHTIGT		EINZELWERT- BERICHTIGT	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Zum Fair Value bewertet	2.136	1.355	2.136	1.355	–	–	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet								
Barreserve	670	644	670	644	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	548	2.149	548	2.149	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	29.031	26.879	27.254	25.354	301	264	1.476	1.261
Sonstige Aktiva	41	47	41	47	–	–	–	–
Hedge-Accounting								
Forderungen an Kunden	4.892	4.634	4.734	4.445	59	89	99	100
Derivative Finanzinstrumente	99	112	99	112	–	–	–	–
Übrige Finanzanlagen	2	1	2	1	–	–	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>37.419</b>	<b>35.821</b>	<b>35.484</b>	<b>34.107</b>	<b>360</b>	<b>353</b>	<b>1.575</b>	<b>1.361</b>

Im Geschäftsjahr 2012 erfolgte die Zuführung zur Risikovorsorge in der Klasse „Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte“ in Höhe von 361 Mio. € (Vorjahr: 361 Mio. €) und in der Klasse „Hedge-Accounting“ in Höhe von 15 Mio. € (Vorjahr: 67 Mio. €).

Die Einstufung weder überfälliger noch einzelwertberechtigter finanzieller Vermögenswerte in Risikoklassen ergibt sich wie folgt:

Mio. €	WEDER ÜBERFÄLLIG NOCH EINZELWERTBERICHTIGT					
	EINZELWERTBERICHTIGT		RISIKOKLASSE 1		RISIKOKLASSE 2	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Zum Fair Value bewertet	2.136	1.355	2.136	1.355	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Barreserve	670	644	670	644	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	548	2.149	548	2.149	–	–
Forderungen an Kunden	27.254	25.354	23.543	21.889	3.711	3.465
Sonstige Aktiva	41	47	41	47	–	–
Hedge-Accounting						
Forderungen an Kunden	4.734	4.445	3.760	3.642	974	803
Derivative Finanzinstrumente	99	112	99	112	–	–
Übrige Finanzanlagen	2	1	2	1	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>35.484</b>	<b>34.107</b>	<b>30.799</b>	<b>29.839</b>	<b>4.685</b>	<b>4.268</b>

Im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäfts erfolgt bei sämtlichen Kredit- und Leasingverträgen eine Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers. Im Rahmen des Mengengeschäfts erfolgt dies durch Scoringssysteme, bei Großkunden und Forderungen aus der Händlerfinanzierung kommen Ratingsysteme zum Einsatz. Die dabei mit gut bewerteten Forderungen sind in der Risikoklasse 1 enthalten. Forderungen von Kunden, deren Bonität nicht mit gut eingestuft wird, die aber noch nicht ausgefallen sind, sind in der Risikoklasse 2 enthalten.

Fälligkeitsanalyse der überfälligen, nicht einzelwertberechtigten finanziellen Vermögenswerte nach Klassen:

Mio. €	ÜBERFÄLLIG UND NICHT EINZELWERTBERICHTIGT		IN FOLGENDEN ZEITBÄNDERN ÜBERFÄLLIG					
			bis 1 Monat		1 bis 3 Monate		mehr als 3 Monate	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Zum Fair Value bewertet	–	–	–	–	–	–	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet								
Barreserve	–	–	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	–	–	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	301	264	229	183	72	81	–	–
Sonstige Aktiva	–	–	–	–	–	–	–	–
Hedge-Accounting								
Forderungen an Kunden	59	89	36	62	23	27	–	–
Derivative Finanzinstrumente	–	–	–	–	–	–	–	–
Übrige Finanzanlagen	–	–	–	–	–	–	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>360</b>	<b>353</b>	<b>265</b>	<b>245</b>	<b>95</b>	<b>108</b>	<b>–</b>	<b>–</b>

## Bruttobuchwerte der einzelwertberechtigten Forderungen:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Zum Fair Value bewertet	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet		
Barreserve	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	–	–
Forderungen an Kunden	1.476	1.261
Sonstige Aktiva	–	–
Hedge-Accounting		
Forderungen an Kunden	99	100
Derivative Finanzinstrumente	–	–
Übrige Finanzanlagen	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>1.575</b>	<b>1.361</b>

Im Geschäftsjahr angenommene Sicherheiten für überfällige, nicht einzelwertberichtigte sowie für einzelwertberichtigte finanzielle Vermögenswerte, die verwertet werden sollen:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Fahrzeuge	36	29
Immobilien	–	–
Sonstige Mobilien	–	–
Finanzielle Vermögenswerte	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>36</b>	<b>29</b>

Die Verwertung der Fahrzeuge erfolgt durch Direktverkauf und Auktionen an die Händlerpartner des Volkswagen Konzerns.

## 55 | Liquiditätsrisiko

Bezüglich der Refinanzierungs- und Sicherungsstrategie verweisen wir auf den Lagebericht.

Eine Fälligkeitsanalyse der Vermögenswerte, die zum Management des Liquiditätsrisikos gehalten werden, stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	VERMÖGENSWERTE		TÄGLICH FÄLLIG		BIS 3 MONATE		3 MONATE BIS 1 JAHR		1 BIS 5 JAHRE	
	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011
Barreserve	670	644	670	644	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	548	2.149	209	604	339	1.545	–	–	–	–
Wertpapiere	1.586	795	–	–	135	–	154	76	1.297	719
<b>Gesamt</b>	<b>2.804</b>	<b>3.588</b>	<b>879</b>	<b>1.248</b>	<b>339</b>	<b>1.545</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>

Eine Fälligkeitsanalyse undiskontierter Zahlungsmittelabflüsse aus finanziellen Verbindlichkeiten ergibt sich wie folgt:

Mio. €	Zahlungsmittel- abflüsse		Verbleibende vertragliche Fälligkeiten							
			bis 3 Monate		3 Monate bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre	
	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011	31.12. 2012	31.12. 2011
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.784	449	388	53	126	80	2.239	272	31	44
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	25.846	25.185	21.806	18.891	1.634	2.741	1.874	3.022	532	531
Verbriefte Verbindlichkeiten	4.089	6.007	425	537	2.201	1.881	1.463	3.589	–	–
Derivative Finanzinstrumente	2.180	2.092	1.534	1.556	295	300	351	235	0	1
Nachrangkapital	824	1.019	39	21	208	169	537	790	40	39
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.173	1.259	123	72	1.049	1.187	1	–	0	–
<b>Gesamt</b>	<b>36.896</b>	<b>36.011</b>	<b>24.315</b>	<b>21.130</b>	<b>5.513</b>	<b>6.358</b>	<b>6.465</b>	<b>7.908</b>	<b>603</b>	<b>615</b>

## 56 | Marktrisiko

Bezüglich qualitativer Ausführungen verweisen wir auf den Risikobericht im Lagebericht.

Für die quantitative Risikomessung werden die Zins- und Währungsumrechnungsrisiken mittels Value-at-Risk (VaR) auf Basis einer historischen Simulation gemessen. Dieser gibt die Größenordnung eines möglichen Verlusts des Gesamtportfolios an, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99 % innerhalb eines Zeithorizonts von 40 Tagen eintreten könnte. Grundlage hierfür ist die Aufbereitung aller sich aus den originären und derivativen Finanzinstrumenten ergebenden Cashflows in einer Zinsablaufbilanz. Die bei der Ermittlung des Value-at-Risk verwendeten historischen Marktdaten reichen dabei auf einen Zeitraum von 1.000 Handelstagen zurück.

Basierend darauf ergeben sich folgende Werte:

Mio. €	2012	2011
Zinsrisiko	26	41
Währungsumrechnungsrisiko	0	0
<b>Marktpreisrisiko gesamt</b>	<b>26</b>	<b>41</b>

## 57 | Fremdwährungspositionen

Im Konzern der Volkswagen Bank GmbH sind zum 31. Dezember 2012 in folgenden Vermögenswerten und Schulden die aufgeführten Währungen enthalten:

Mio. €	CZK	GBP	NOK	PLN	RUB	TRY	Andere
Barreserve	–	1	–	10	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	0	1	0	37	15	0	0
Forderungen an Kunden	95	1.715	174	398	–	177	2
Wertpapiere	–	63	–	61	–	–	–
Immaterielle Vermögenswerte	–	–	–	42	–	–	–
Sachanlagen	–	–	–	3	–	–	–
Ertragsteueransprüche	–	2	–	7	–	–	–
<b>Aktiva</b>	<b>95</b>	<b>1.782</b>	<b>174</b>	<b>558</b>	<b>15</b>	<b>177</b>	<b>2</b>
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	50	–	64	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	50	–	368	–	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	–	–	10	–	–	–
Rückstellungen	–	2	–	4	–	–	–
Ertragsteuerpflichtungen	–	4	–	6	–	–	–
Nachrangkapital	–	–	–	7	–	–	–
<b>Passiva</b>	<b>–</b>	<b>106</b>	<b>–</b>	<b>459</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>

## 58 | Erläuterungen zur Sicherungspolitik

### SICHERUNGSPOLITIK UND FINANZDERIVATE

Aufgrund seiner Aktivitäten auf internationalen Finanzmärkten ist der Konzern der Volkswagen Bank GmbH Zinsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten ausgesetzt, während das Wechselkursrisiko zwischen ausländischen Währungen und dem Euro eine untergeordnete Rolle spielt. Die generellen Regelungen für die konzernweite Fremdwährungs- und Zinssicherungspolitik sind in konzerninternen Richtlinien festgelegt und erfüllen die „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Als Handelspartner für den Abschluss entsprechender Finanztransaktionen fungieren bonitätsstarke nationale und internationale Banken, deren Bonität laufend von führenden Ratingagenturen überprüft wird. Zur Eingrenzung der Währungs- und Zinsrisiken werden entsprechende Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Hierzu werden marktgängige derivative Finanzinstrumente genutzt.

### MARKTPREISRISIKO

Ein Marktpreisrisiko ergibt sich, wenn Preisänderungen an den Finanzmärkten (Zinsen und Wechselkurse) den Wert von gehandelten Produkten positiv bzw. negativ beeinflussen. Die in den Tabellen aufgeführten Marktwerte wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt und stellen Barwerte der Finanzderivate dar. Die Ermittlung erfolgte auf Basis standardisierter Verfahren oder quotierter Preise.

### ZINSÄNDERUNGSRISIKO

Veränderungen des Zinsniveaus an den Geld- und Kapitalmärkten stellen bei nicht fristenkonruenter Refinanzierung ein Zinsänderungsrisiko dar. Die Zinsänderungsrisiken werden auf Basis der Empfehlungen des Asset/Liability Management-Komitees (ALM-Komitee) gesteuert, das risikobegrenzende Vorgaben hinsichtlich der Marktrisiken und des Aktiv-Passiv-Managements trifft. Grundlage für die Beschlüsse des ALM-Komitees sind Zinsablaufbilanzen,

die verschiedenen Zinsänderungsszenarien ausgesetzt werden und so das Zinsänderungsrisiko quantifizieren. Das ALM-Komitee gibt Empfehlungen als strategische Entscheidungsunterstützung zur jeweiligen zinspolitischen Ausrichtung ab.

Die abgeschlossenen Zinssicherungskontrakte beinhalten in erster Linie Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsswaps.

#### WÄHRUNGSRISSIKO

Zur Vermeidung von Währungsrisiken werden Währungssicherungskontrakte, bestehend aus Devisentermingeschäften und Zins-/Währungsswaps, eingesetzt. Alle Zahlungsströme in Fremdwährung werden abgesichert.

#### LIQUIDITÄTSRISSIKO/REFINANZIERUNGSRISSIKO

Der Konzern der Volkswagen Bank GmbH trifft Vorsorge zur Absicherung potenzieller Liquiditätseingänge durch das Vorhalten bestätigter Kreditlinien bei diversen Geschäftsbanken sowie durch die Nutzung mehrwährungsfähiger Daueremissionsprogramme. Darüber hinaus werden Wertpapiere zur Liquiditätssicherung im Dispositionsdepot der Volkswagen Bank GmbH bei der Deutschen Bundesbank gehalten.

#### AUSFALLRISSIKO

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der Summe des Saldos gegenüber den jeweiligen Kontrahenten.

Da die Geschäfte nur mit bonitätsstarken Kontrahenten abgeschlossen werden und im Rahmen des Risikomanagements je Kontrahent Handelslimite festgelegt sind, wird das tatsächliche Ausfallrisiko als gering eingeschätzt.

Im Konzern der Volkswagen Bank GmbH gibt es keine besondere Risikokonzentration.

Die Nominalvolumina der derivativen Finanzinstrumente setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	VERBLEIBENDE VERTRAGLICHE FÄLLIGKEITEN					
	bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre	
	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2011
Cashflow-Hedges						
Zinsswaps	10	–	–	10	–	–
Cross-Currency-Zinsswaps	–	–	–	–	–	–
Devisenterminkontrakte	1.658	1.530	0	182	–	–
Währungsswaps	70	9	262	265	–	–
Übrige						
Zinsswaps	3.265	6.450	6.934	9.701	32	156
Cross-Currency-Zinsswaps	–	77	–	–	–	–
Devisenterminkontrakte	0	–	–	–	–	–
Währungsswaps	–	29	–	–	–	–
<b>Gesamt</b>	<b>5.003</b>	<b>8.095</b>	<b>7.196</b>	<b>10.158</b>	<b>32</b>	<b>156</b>

Die Zeiträume der künftigen Zahlungen aus den Grundgeschäften der Cashflow-Hedges entsprechen den Laufzeiten der Sicherungsgeschäfte.

Zum Bilanzstichtag sind keine Cashflow-Hedges bilanziert, deren zugrunde liegende Transaktion in der Zukunft nicht mehr erwartet wird.

Die Auswirkungen der im Betrachtungszeitraum realisierten Cashflow-Hedges werden in den Zinsaufwendungen gezeigt.

## Segmentberichterstattung

### 59 | Aufteilung nach Rechtseinheiten

Als berichtspflichtige Segmente im Sinne des IFRS 8 auf Basis der internen Berichtsstruktur ergeben sich für den Konzern der Volkswagen Bank GmbH die Rechtseinheiten Deutschland, Italien, Frankreich und Sonstiges, wobei die Filialen Großbritannien, die Niederlande, Belgien, Spanien, Irland, Griechenland, Portugal und die VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A. dem Segment Sonstiges zuzurechnen sind.

Die dem Management zu Steuerungszwecken zur Verfügung gestellten Informationen basieren auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, wie in der externen Rechnungslegung.

Der Erfolg jedes einzelnen Segments wird anhand des Operativen Ergebnisses und des Ergebnisses vor Steuern gemessen.

Das Operative Ergebnis beinhaltet den Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäften nach Risikovorsorge, den Provisionsüberschuss, das Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten sowie allgemeine Verwaltungsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen. Bei den Zinsaufwendungen, den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen, die nicht Teil des Operativen Ergebnisses sind, handelt es sich im Wesentlichen um Zinserträge und -aufwendungen aus Betriebsprüfungen, Aufzinsungsaufwendungen für sonstige Rückstellungen sowie um Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen und erwartete Erträge aus Planvermögen extern finanzierter Pensionsverpflichtungen.

Nicht als Umsatz definierte Zinserträge sind solche, die nicht dem Finanzdienstleistungsgeschäft zuzuordnen sind. Sie sind kein Bestandteil des Operativen Ergebnisses.

Die zusätzlichen Risikovorsorgen auf Forderungen der Filialen in jenen Ländern, die im Mittelpunkt der Eurokrise stehen, werden entsprechend der internen Berichtsstruktur dem Segment Deutschland zugeordnet.

Mio. €	GESCHÄFTSJAHR 2012					Gesamt
	Deutschland	Italien	Frankreich	Sonstiges	Konsolidierung	
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften mit Dritten	1.208	120	81	177	–	1.586
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften zwischen den Segmenten	107	0	0	0	– 107	–
Segmentumsatzerlöse aus Kreditgeschäften	1.315	120	81	177	– 107	1.586
Umsatzerlöse aus Leasinggeschäften	–	51	199	–	–	250
Provisionserträge	148	34	46	11	–	239
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>1.463</b>	<b>205</b>	<b>326</b>	<b>188</b>	<b>– 107</b>	<b>2.075</b>
Umsatzkosten aus Kredit- und Leasinggeschäften	–	– 21	– 62	0	–	– 83
Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–	–	–	–	–	–
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–	–	– 59	–	–	– 59
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36	–	–	–	–	–	–
Zinsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	– 560	– 36	– 44	– 54	107	– 587
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	– 41	– 25	– 22	– 24	–	– 112
Provisionsaufwendungen	– 107	– 23	– 51	– 3	–	– 184
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten (Teil des Operativen Ergebnisses)	– 9	–	–	–	–	– 9
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	– 478	– 53	– 70	– 81	1	– 681
Sonstiges betriebliches Ergebnis (Teil des Operativen Ergebnisses)	76	2	6	5	– 1	88
<b>Segmentergebnis (Operatives Ergebnis)</b>	<b>344</b>	<b>49</b>	<b>24</b>	<b>31</b>	<b>–</b>	<b>448</b>
Nicht als Umsatz definierte Zinserträge	20	–	–	–	–	20
Zinsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	0	–	–	–	–	0
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	– 28	–	–	–	–	– 28
Ergebnis aus Available-for-sale-Beständen	–	–	–	– 1	–	– 1
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	118	–	–	–	–	118
Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen	0	–	–	4	–	4
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	– 3	0	–	0	–	– 3
Sonstiges betriebliches Ergebnis (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	0	0	–	–	–	0
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>451</b>	<b>49</b>	<b>24</b>	<b>34</b>	<b>–</b>	<b>558</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 88	– 17	– 10	– 12	–	– 127
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>363</b>	<b>32</b>	<b>14</b>	<b>22</b>	<b>–</b>	<b>431</b>
Anteile der Volkswagen Financial Services AG am Jahresüberschuss	363	32	14	22	–	431
<b>Segmentvermögen</b>	<b>19.577</b>	<b>2.916</b>	<b>3.364</b>	<b>3.402</b>	<b>–</b>	<b>29.259</b>
davon langfristige Vermögenswerte	11.211	1.416	1.631	641	–	14.899
<b>Segmentsschulden</b>	<b>31.153</b>	<b>2.951</b>	<b>2.904</b>	<b>3.213</b>	<b>– 8.009</b>	<b>32.212</b>

Für das Vorjahr ergibt sich folgende Darstellung:

Mio. €	GESCHÄFTSJAHR 2011					Konsolidierung	Gesamt
	Deutschland	Italien	Frankreich	Sonstiges			
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften mit Dritten	1.283	108	74	144	–	–	1.609
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften zwischen den Segmenten	137	0	0	0	– 137	–	–
Segmentumsatzerlöse aus Kreditgeschäften	1.420	108	74	144	– 137	–	1.609
Umsatzerlöse aus Leasinggeschäften	–	46	185	–	–	–	231
Provisionserträge	135	38	36	8	–	–	217
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>1.555</b>	<b>192</b>	<b>295</b>	<b>152</b>	<b>– 137</b>	–	<b>2.057</b>
Umsatzkosten aus Kredit- und Leasinggeschäften	–	– 15	– 54	–	–	–	– 69
Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–	–	–	–	–	–	–
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–	–	– 51	–	–	–	– 51
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36	–	–	–	–	–	–	–
Zinsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	– 637	– 50	– 50	– 47	137	–	– 647
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	– 119	– 14	– 15	– 25	–	–	– 173
Provisionsaufwendungen	– 106	– 25	– 44	– 3	–	–	– 178
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten (Teil des Operativen Ergebnisses)	–	–	–	–	–	–	–
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	– 444	– 45	– 59	– 44	1	–	– 591
Sonstiges betriebliches Ergebnis (Teil des Operativen Ergebnisses)	– 14	8	13	1	– 1	–	7
<b>Segmentergebnis (Operatives Ergebnis)</b>	<b>235</b>	<b>51</b>	<b>35</b>	<b>34</b>	<b>–</b>	–	<b>355</b>
Nicht als Umsatz definierte Zinserträge	23	–	–	–	–	–	23
Zinsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	0	–	–	0	–	–	0
Ergebnis aus derivativen Finanzinstrumenten (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	11	–	–	–	–	–	11
Ergebnis aus Available-for-sale-Beständen	–	–	–	–	–	–	–
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	104	–	–	–	–	–	104
Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen	0	–	–	–	–	–	0
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	– 2	0	–	0	–	–	– 2
Sonstiges betriebliches Ergebnis (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	3	–	–	–	–	–	3
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>374</b>	<b>51</b>	<b>35</b>	<b>34</b>	<b>–</b>	–	<b>494</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 83	– 19	– 15	– 8	–	–	– 125
<b>Jahresüberschuss</b>	<b>291</b>	<b>32</b>	<b>20</b>	<b>26</b>	<b>–</b>	–	<b>369</b>
Anteile der Volkswagen Financial Services AG am Jahresüberschuss	291	32	20	26	–	–	369
<b>Segmentvermögen</b>	<b>18.565</b>	<b>2.730</b>	<b>3.008</b>	<b>3.265</b>	<b>–</b>	–	<b>27.568</b>
davon langfristige Vermögenswerte	10.416	1.287	1.409	688	–	–	13.800
<b>Segmentsschulden</b>	<b>30.733</b>	<b>2.848</b>	<b>2.499</b>	<b>2.963</b>	<b>– 7.845</b>	–	<b>31.198</b>

In der internen Berichterstattung sind Abschlussposten zusammengefasst. Die folgende Darstellung zeigt die Zuordnung dieser Abschlussposten zu den Angaben der Segmentberichterstattung:

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
Zinserträge aus Kreditgeschäften	1.606	1.632
./. Nicht als Umsatz definierte Zinserträge	20	23
<b>Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge</b>	<b>108</b>	<b>111</b>
./. Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft	- 83	- 69
./. Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	- 59	- 51
./. Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-	-
Provisionserträge	239	217
<b>Konzernumsatzerlöse</b>	<b>2.075</b>	<b>2.057</b>
<b>Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge</b>	<b>108</b>	<b>111</b>
./. Erträge aus Leasinggeschäften	250	231
./. Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	- 59	- 51
<b>Konzernumsatzkosten aus Kredit- und Leasinggeschäften</b>	<b>- 83</b>	<b>- 69</b>
<b>Forderungen an Kunden aus</b>		
Kundenfinanzierung	19.557	17.939
Händlerfinanzierung	7.738	7.435
Leasinggeschäft	1.540	1.412
sonstigen Forderungen	4.082	3.762
davon nicht im Segmentvermögen enthalten	- 3.914	- 3.182
Vermietete Vermögenswerte	256	202
<b>Konzernvermögen lt. Segmentberichterstattung</b>	<b>29.259</b>	<b>27.568</b>
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	<b>2.730</b>	<b>435</b>
davon nicht im Kreditstand enthalten	0	0
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	<b>25.398</b>	<b>24.682</b>
davon nicht im Kreditstand enthalten	- 755	- 680
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	<b>4.058</b>	<b>5.835</b>
davon nicht im Kreditstand enthalten	- 2	- 9
Nachrangkapital	783	935
<b>Konzernschulden lt. Segmentberichterstattung</b>	<b>32.212</b>	<b>31.198</b>

Alle Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Konsolidierung in den Zinserträgen aus Kreditgeschäften sowie den Zinsaufwendungen resultiert aus der Gewährung konzerninterner Refinanzierungsmittel zwischen den Rechtseinheiten des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH.

Die Anteile an Gemeinschaftsunternehmen sind dem Segment Deutschland zugeordnet. Informationen zu den wesentlichen Produkten ergeben sich direkt aus der Gewinn- und Verlustrechnung.

Die Zugänge bei den Sachanlagen, den immateriellen Vermögenswerten, den vermieteten Vermögenswerten sowie den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betragen 4 Mio. € (Vorjahr: 4 Mio. €) im Segment Italien, 158 Mio. € (Vorjahr: 113 Mio. €) im Segment Frankreich sowie 6 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) in den übrigen Rechtseinheiten. Im Segment Deutschland wurden, wie im Vorjahr, keine Investitionen bei diesen Vermögenswerten vorgenommen. Die Abschreibung darauf betrug im Segment Deutschland 1 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €), im

Segment Italien 3 Mio.€ (Vorjahr: 3 Mio.€), im Segment Frankreich 60 Mio.€ (Vorjahr: 52 Mio.€) sowie 5 Mio.€ (Vorjahr: 2 Mio.€) in den übrigen Rechtseinheiten.

## Sonstige Erläuterungen

### 60 | Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH dokumentiert die Veränderung des Zahlungsmittelbestands durch die Zahlungsströme aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Die Zahlungsströme aus Investitionstätigkeit umfassen Zahlungen aus dem Erwerb sowie Erlöse aus der Veräußerung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und von übrigen Anlagewerten. Die Finanzierungstätigkeit bildet alle Zahlungsströme aus Transaktionen mit Eigenkapital, Nachrangkapital und sonstigen Finanzierungstätigkeiten ab. Alle übrigen Zahlungsströme werden – internationalen Usancen für Finanzdienstleistungsgesellschaften entsprechend – der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst in enger Abgrenzung lediglich die Barreserve, die sich aus dem Kassenbestand und Guthaben bei den Zentralnotenbanken zusammensetzt.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da Effekte aus der Konsolidierungskreisänderung nicht zahlungswirksam sind und ausgesondert werden.

### 61 | Außerbilanzielle Verpflichtungen

Mio. €	31.12.2012	31.12.2011
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>		
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	199	97
<b>Andere Verpflichtungen</b>		
Unwiderrufliche Kreditzusagen	1.173	1.259

Die im Konzern der Volkswagen Bank GmbH bestehenden Verpflichtungen aus unkündbaren Miet- und Leasingverträgen werden im Geschäftsjahr 2013 zu Aufwendungen in Höhe von 2 Mio.€ (Vorjahr: 1 Mio.€) und in den Geschäftsjahren 2014 bis 2017 zu Aufwendungen in Höhe von 5 Mio.€ (Vorjahr: 1 Mio.€) führen.

### 62 | Treuhandgeschäfte

In der Bilanz nicht auszuweisende Treuhandgeschäfte waren am Bilanzstichtag, wie im Vorjahr, nicht vorhanden.

### 63 | Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

	2012	2011
Gehaltsempfänger	1.139	720
davon oberer Managementkreis	60	56
davon Teilzeitkräfte	44	52
Auszubildende	7	7

## 64 | Beziehungen zu nahestehenden Personen

Als nahestehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten Personen bzw. Unternehmen, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden können bzw. die auf das berichtende Unternehmen Einfluss nehmen können.

Die Volkswagen Financial Services AG, Braunschweig, ist alleinige Gesellschafterin der Volkswagen Bank GmbH.

Zum Verhältnis zu Porsche ist Folgendes anzumerken:

Zum Bilanzstichtag hielt die Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, mit 50,73 % die Mehrheit der Stimmrechte an der Volkswagen AG.

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung der Volkswagen AG am 3. Dezember 2009 wurde die Schaffung von Entsendungsrechten für das Land Niedersachsen beschlossen. Damit kann die Porsche SE nicht mehr die Mehrheit der Mitglieder im Aufsichtsrat der Volkswagen AG bestellen, solange dem Land Niedersachsen mindestens 15 % der Stammaktien gehören. Die Porsche SE hat aber die Möglichkeit, an den unternehmenspolitischen Entscheidungen des Volkswagen Konzerns mitzuwirken.

Am 1.8.2012 hat die Porsche SE ihren operativen Holdinggeschäftsbetrieb im Wege der Einzelrechtsübertragung in die Volkswagen AG eingebracht.

Bezüglich der bei der Porsche SE bis zur Einbringung ihres operativen Holdinggeschäftsbetriebs in die Volkswagen AG verbliebenen 50,1 % der Anteile an der Porsche Holding, Stuttgart, hatten sich die Porsche SE und die Volkswagen AG im Rahmen der Grundlagenvereinbarung wechselseitig Put- und Call-Optionen eingeräumt. Der Basispreis beider Optionen betrug 3.883 Mio. € und unterlag bestimmten Anpassungen. Im Rahmen der Einbringung wurde die jeweilige Rechtsposition der Porsche SE aus den Put- und Call-Optionen auf die Volkswagen AG übertragen, so dass die Optionen durch Konfusion untergingen.

Das Land Niedersachsen und die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, verfügen gemäß Mitteilung vom 9. Januar 2013 am 31. Dezember 2012 über 20,00 % der Stimmrechte an der Volkswagen AG. Darüber hinaus wurde, wie oben dargestellt, von der Hauptversammlung der Volkswagen AG am 3. Dezember 2009 beschlossen, dass das Land Niedersachsen zwei Mitglieder des Aufsichtsrates bestellen darf (Entsendungsrecht).

Zwischen der Alleingesellschafterin Volkswagen Financial Services AG und der Volkswagen Bank GmbH besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Die Geschäftsbeziehungen zwischen beiden Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Volkswagen AG sowie deren Tochterunternehmen stellen den Gesellschaften des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH Refinanzierungsmittel zu marktüblichen Konditionen zur Verfügung. Weiterhin bestehen von Tochterunternehmen der Volkswagen AG finanzielle Garantien zu unseren Gunsten im Rahmen des operativen Geschäfts.

Zur Unterstützung von Verkaufsförderungsaktionen erhalten die Gesellschaften des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH finanzielle Zuschüsse von den Produktions- und Importeursgesellschaften des Volkswagen Konzerns.

Alle Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen, Gemeinschafts- und assoziierten Unternehmen der Volkswagen Bank GmbH, mit sonstigen im Konzernverbund der Volkswagen AG nahestehenden Personen sowie zu nicht konsolidierten Tochterunternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Geschäfte mit nahestehenden Personen sind in den folgenden beiden Tabellen dargestellt:

GESCHÄFTSJAHR 2012										
Mio. €	Auf- sichts- rat/ Prüfungs- ausschuss	Ge- schäfts- führung	Volkswagen AG	Porsche- Gesell- schaften	Volkswagen Financial Services AG	Sonstige im Konzern- verbund nahe- stehende Personen	Nicht konsoli- dierte Tochter- gesell- schaften	Gemein- schafts- unter- nehmen	Assozi- ierte Unter- nehmen	Pension- Trust
Forderungen	0	0	1	–	10	3.853	15	–	–	–
Wertberichtigungen auf Forderungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
davon Zuführung laufendes Jahr	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Verpflichtungen	4	1	1.103	871	646	1.620	6	–	–	–
Zinserträge	0	0	6	0	0	126	0	–	–	–
Zinsaufwendungen	0	0	– 8	1	– 4	– 24	0	–	–	–
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	–	–	69	0	40	144	6	–	–	–
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	–	–	– 1	0	– 671	– 74	0	–	–	0
Gewährung von Bürgschaften	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–

GESCHÄFTSJAHR 2011										
Mio. €	Auf- sichts- rat	Ge- schäfts- führung	Volkswagen AG	Porsche- Gesell- schaften	Volkswagen Financial Services AG	Sonstige im Konzern- verbund nahe- stehende Personen	Nicht konsoli- dierte Tochter- gesell- schaften	Gemein- schafts- unter- nehmen	Assozi- ierte Unter- nehmen	Pension- Trust
Forderungen	0	0	0	–	–	3.574	–	2	–	–
Wertberichtigungen auf Forderungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
davon Zuführung laufendes Jahr	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Verpflichtungen	2	1	895	3	771	2.065	–	150	–	–
Zinserträge	0	0	8	–	0	119	–	0	–	–
Zinsaufwendungen	0	0	–	0	– 3	– 5	–	0	–	–
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	0	–	–	0	32	72	–	–	–	–
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	0	–	–	– 1	– 606	– 65	–	–	–	0
Gewährung von Bürgschaften	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–

Die Spalte „Porsche-Gesellschaften“ enthält ab der Einbringung des operativen Holdinggeschäftsbetriebs in die Volkswagen AG am 1.8.2012 lediglich die Geschäftsbeziehungen mit der Porsche SE, Stuttgart. Die Verpflichtungen resultieren im Wesentlichen aus Termingeldanlagen der Porsche SE bei der Volkswagen Bank GmbH.

In der Spalte „Sonstige im Konzernverbund nahestehende Personen“ sind aufgrund der spezifizierten Definition des IAS 24.9 neben den Schwestergesellschaften auch Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierte Unternehmen enthalten, die im Konzernverbund der Volkswagen AG nahestehend sind.

Mitglieder der Geschäftsführung und des Prüfungsausschusses der Volkswagen Bank GmbH sind Mitglieder in den Aufsichtsräten anderer Unternehmen des Volkswagen Konzerns, mit denen z.T. im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Geschäfte abwickelt werden. Alle Geschäfte mit diesen Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch unter fremden Dritten üblich sind.

Drei Mitglieder der Geschäftsführung erhielten ihre Bezüge von der Volkswagen Bank GmbH. Ihre Gesamtbezüge beliefen sich auf 2 Mio. €, der übrige Teil der Gesamtbezüge der Geschäftsführung wird von der Volkswagen Financial Services AG getragen. Die für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen betragen 1 Mio. € (Vorjahr: 3 Mio. €).

Für frühere Mitglieder der Geschäftsführung oder deren Hinterbliebene sind für Pensions- und ähnliche Verpflichtungen 5 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €) zurückgestellt worden. Die Zahlungen an frühere Mitglieder der Geschäftsführung und deren Hinterbliebene beliefen sich auf weniger als 0,5 Mio. €.

Den bei der Volkswagen Bank GmbH angestellten Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat steht weiterhin ein reguläres Gehalt im Rahmen ihres Arbeitsvertrags zu. Dieses orientiert sich an den Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes und entspricht einer angemessenen Vergütung für die entsprechende Funktion bzw. Tätigkeit im Unternehmen. Dies gilt entsprechend für den Vertreter der leitenden Angestellten im Aufsichtsrat.

## 65 | Organe des Konzerns der Volkswagen Bank GmbH

Die Mitglieder der Geschäftsführung setzen sich wie folgt zusammen:

**RAINER BLANK (BIS 31.03.2012)**

Sprecher der Geschäftsführung  
Strategie & Marketing  
Vertrieb Einzelkunden & Firmenkunden  
Kundenservice & Prozessmanagement Einzelkunden International

**ANTHONY BANDMANN (AB 01.02.2012)**

Sprecher der Geschäftsführung  
Strategie & Marketing  
Vertrieb Einzelkunden & Firmenkunden  
Kundenservice & Prozessmanagement Einzelkunden International

**DR. MICHAEL REINHART (BIS 31.12.2012)**

Finanzen/Risikomanagement  
Marktfolge/Händlersanierung  
Personal/Organisation

**TORSTEN ZIBELL**

Direktbank  
Treasury

**DR. HEIDRUN ZIRFAS (AB 01.01.2013)**

Finanzen/Risikomanagement  
Marktfolge/Händlersanierung  
Personal/Organisation

Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung wurde der Gesellschaftsvertrag neu gefasst und der Aufsichtsrat der Volkswagen Bank GmbH mit Wirkung zum 15. Mai 2012 aufgelöst.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats setzen sich bis zu diesem Zeitpunkt wie folgt zusammen:

**HANS DIETER PÖTSCH**

Vorsitzender  
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG  
Finanzen und Controlling

**PROF. DR. HORST NEUMANN**

Stellvertretender Vorsitzender  
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG  
Personal und Organisation

**WALDEMAR DROSDZIOK**

Stellvertretender Vorsitzender  
Vorsitzender des gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG und der Volkswagen Bank GmbH

**DR. ARNO ANTLITZ**

Mitglied des Markenvorstands Volkswagen  
Controlling und Rechnungswesen

**DR. JÖRG BOCHE**

Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG  
Leiter Konzern Treasury

**CHRISTIAN KLINGLER**

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG  
Vertrieb und Marketing

**DETLEF KUNKEL**

Geschäftsführer/1. Bevollmächtigter der IG Metall Braunschweig

**SIMONE MAHLER**

Stellvertretende Vorsitzende des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG und der Volkswagen Bank GmbH

**GABOR POLONYI**

Leiter Vertrieb Deutschland Einzelkunden und Firmenkunden der Volkswagen Bank GmbH

**PETRA REINHEIMER**

Geschäftsführerin des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG und der Volkswagen Bank GmbH

**MICHAEL RIFFEL**

Generalsekretär des Gesamtbetriebsrats der Volkswagen AG

**AXEL STROTBEK**

Mitglied des Vorstands  
AUDI AG  
Finanz und Organisation

Mit Beschluss der Gesellschafterversammlung vom 15. Mai 2012 wurde für die Volkswagen Bank GmbH als Kapitalgesellschaft i.S.d. § 264d HGB ein Prüfungsausschuss gemäß § 324 HGB gebildet. Der Prüfungsausschuss besteht aus folgenden Mitgliedern:

**DR. ARNO ANTLITZ**

Vorsitzender  
Mitglied des Markenvorstands Volkswagen  
Controlling und Rechnungswesen

**WALDEMAR DROSDZIOK**

Stellvertretender Vorsitzender  
Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG  
und der Volkswagen Bank GmbH

**DR. JÖRG BOCHE**

Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG  
Leiter Konzern Treasury

**JÖRG THIELEMANN (AB 01.08.2012)**

Leiter Kundenservice Einzelkunden Nord/Ost der Volkswagen Bank GmbH

**GABOR POLONYI (BIS 31.07.2012)**

Leiter Vertrieb Deutschland Einzelkunden und Firmenkunden der Volkswagen Bank GmbH

## 66 | Anteilsbesitz

Name und Sitz des Unternehmens	Höhe des Anteils am Kapital und der Stimmrechte in %
<b>I. Tochterunternehmen</b>	
VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A., Warschau, Polen	100,0
VOLKSWAGEN SERWIS UBEZPIECZENIOWY SP. Z.O.O., Warschau, Polen	100,0
<b>II. Gemeinschaftsunternehmen</b>	
Global Mobility Holding B.V., Amsterdam, Niederlande	50,0
LeasePlan Corporation N.V., Amsterdam, Niederlande	50,0
<b>III. Beteiligungen</b>	
Liquiditäts-Konsortialbank GmbH, Frankfurt am Main, Deutschland	0,02
Society for Worldwide Interbank Financial Telecommunication SCRL, La Hulpe, Belgien	0,01
Visa Europe Limited, London, England	0,03
<b>IV. Anteile an verbundenen Unternehmen</b>	
OOO Volkswagen Bank RUS, Moskau, Russische Föderation	1,0

Das Eigenkapital der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A. betrug zum 31. Dezember 2011 58,9 Mio. € (240 Mio. PLN); das Ergebnis der VOLKSWAGEN BANK POLSKA S.A. belief sich 2011 auf 6,3 Mio. € (25,6 Mio. PLN). Die Angaben beziehen sich auf den IFRS-Abschluss der Gesellschaft.

Zum 31. Dezember 2011 betrug das Eigenkapital der Global Mobility Holding B.V. 2.090 Mio. € und der LeasePlan Corporation N.V. in Höhe von 2.154 Mio. €. Im Geschäftsjahr 2011 erwirtschaftete die Global Mobility Holding B.V. ein Ergebnis in Höhe von 5 Mio. €, die LeasePlan Corporation N.V. ein Ergebnis in Höhe von 225 Mio. €. Die Angaben sind dem IFRS-Abschluss entnommen.

Die nach SIC 12 in den Konzernabschluss einbezogenen Zweckgesellschaften Driver Two GmbH i.L., Driver Three GmbH, Driver Four GmbH i.L., Driver Five GmbH i.L., Driver Six GmbH i.L., Driver Seven GmbH, Driver Eight GmbH, Driver Nine GmbH, Private Driver 2007 GmbH i.L., Private Driver 2008-1 GmbH i.L., Private Driver 2008-2 GmbH i.L., Private Driver 2008-3 GmbH i.L., Private Driver 2008-4 GmbH i.L., Private Driver 2010-1 fixed GmbH, Private Driver 2011-1 GmbH, Private Driver 2011-2 GmbH, Private Driver 2011-3 GmbH, Private Driver 2012-1 GmbH, Private Driver 2012-2 GmbH, Private Driver 2012-3 GmbH und Driver Ten GmbH, alle mit Sitz in Frankfurt am Main, besitzen jeweils ein gezeichnetes Kapital in Höhe von 25.050 €. Die in 2011 bereits geschäftstätigen Zweckgesellschaften erwirtschafteten im Jahr 2011 jeweils ein Ergebnis von unter 0,1 Mio. €.

Auf die Angaben zu VOLKSWAGEN SERWIS UBEZPIECZIOWY SP. Z.O.O., den Beteiligungen und der OOO Volkswagen Bank RUS, Moskau, Russische Föderation, wird aufgrund der untergeordneten Bedeutung verzichtet. Aus demselben Grund wird auf die Angaben nach IFRS 7.30 verzichtet.

## 67 | Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Im Rahmen einer konzerninternen Umstrukturierung wurde die 50 %-Beteiligung der Volkswagen Bank GmbH an der Global Mobility Holding B.V., die 100 % an der LeasePlan Corporation N.V. hält, mit Wirkung zum 22. Januar 2013 an die Volkswagen AG veräußert.

Im Januar 2013 erfolgte eine Einzahlung der Volkswagen Financial Service AG in die Kapitalrücklage in Höhe von 200 Mio. €.

## 68 | Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Braunschweig, den 15. Februar 2013

Die Geschäftsführung



Anthony Bandmann



Torsten Zibell



Dr. Heidrun Zirfas

## Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der Volkswagen Bank Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Braunschweig, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2012 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 20. Februar 2013

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Burkhard Eckes	ppa. Georg Lange
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

# Bericht des Prüfungsausschusses

## der Volkswagen Bank GmbH

Die Volkswagen Bank GmbH verfügt seit dem 15. Mai 2012 nicht mehr über einen fakultativen Aufsichtsrat. In Umsetzung der Anforderungen nach § 324 HGB wurde ein Prüfungsausschuss gebildet, der sich insbesondere mit den in § 107 Abs. 3 S. 2 AktG beschriebenen Aufgaben befasst.

Der Prüfungsausschuss setzt sich aus vier Mitgliedern zusammen. Seit dem 15. Mai 2012 ergaben sich die im Konzernanhang der Volkswagen Bank GmbH dargestellten personellen Veränderungen.

Im Berichtsjahr ist der Prüfungsausschuss zu zwei ordentlichen Sitzungen zusammengetreten. Außerordentliche Sitzungen haben nicht stattgefunden. Eilbedürftige Vorgänge, über die im Umlaufverfahren zu entscheiden wäre, lagen im Berichtsjahr nicht vor. Bei den Sitzungen waren alle Mitglieder des Prüfungsausschusses anwesend.

Der Prüfungsausschuss trat am 6. Juli 2012 zu seiner ersten Sitzung zusammen. Dort ließ er sich über wesentliche Geschäftsvorfälle unterrichten. Er befasste sich zudem mit der Beurteilung der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems (IKS), des Risikomanagementsystems sowie mit Fragen der Compliance. Der Prüfungsausschuss ließ sich dazu vom Leiter des Bereichs „Zentrales Risikomanagement & Methoden“, vom Leiter der internen Revision und vom Chief Compliance Officer unter anderem Kernelemente und Verfahren des IKS, des Risikomanagementsystems und der Compliance erläutern und über wesentliche Bestandteile der diesbezüglichen Arbeit im Geschäftsjahr berichten.

In seiner zweiten Sitzung am 2. November 2012 befasste sich der Prüfungsausschuss im Schwerpunkt mit der Beurteilung der Wirksamkeit der internen Revision als Bestandteil des internen Kontrollsystems. Dazu ließ sich der Prüfungsausschuss vom Leiter der internen Revision über die Prüfungsplanung, den Abarbeitungsstand des Prüfprogramms und über wesentliche Feststellungen und Arbeitsergebnisse der internen Revision berichten. Außerdem befasste sich der Prüfungsausschuss mit der Abschlussprüfung. Hierbei ließ sich der Prüfungsausschuss vom Abschlussprüfer, der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, die Prüfungsplanung und die Prüfungsschwerpunkte der Jahresabschlussprüfung zum 31. Dezember 2012 erläutern. Der Abschlussprüfer berichtete zudem über wesentliche Geschäftsvorfälle im Berichtsjahr sowie wesentliche bilanzielle und aufsichtsrechtliche Themen.

In seiner Sitzung am 27. Februar 2013 hat der Prüfungsausschuss den Jahresabschluss und den Lagebericht, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht der Volkswagen Bank GmbH für das Geschäftsjahr 2012 sowie den Vorschlag für die Gewinnverwendung geprüft. Dabei wurden die Berichte über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts, des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts der Volkswagen Bank GmbH sowie wesentliche Vorgänge und Themen mit Bezug zur Rechnungslegung mit dem Abschlussprüfer erörtert. Über die Prüfung hat der Ausschuss der Alleingeschafterin Bericht erstattet.

Weiterhin hat sich der Ausschuss erläutern lassen, inwiefern Beziehungen beruflicher, finanzieller oder sonstiger Art zwischen dem Abschlussprüfer und der Gesellschaft bzw. zu ihren Organen bestehen, um die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers zu beurteilen. In diesem Zusammenhang hat der Prüfungsausschuss Informationen über die vom Abschlussprüfer neben der Prüfungstätigkeit erbrachten Leistungen gegenüber der Gesellschaft und über vorliegende Ausschluss- oder Befangenheitsgründe eingeholt. Nach eingehender Prüfung der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers hat der Prüfungsausschuss der Alleingesellschafterin eine Empfehlung zur Wahl des Abschlussprüfers ausgesprochen und die Beschlussfassung der Gesellschafterversammlung zur Erteilung des Prüfungsauftrages vorbereitet.

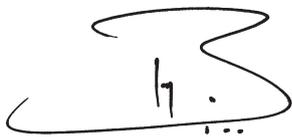
Braunschweig, 27. Februar 2013



Dr. Arno Antlitz  
Vorsitzender



Waldemar Drosdziok  
stellv. Vorsitzender



Dr. Jörg Boche  
Mitglied



Jörg Thielemann  
Mitglied

#### **HINWEIS IN BEZUG AUF ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN**

Dieser Bericht enthält Aussagen zum künftigen Geschäftsverlauf der Volkswagen Bank GmbH. Diesen Aussagen liegen u.a. Annahmen zur Entwicklung der Weltwirtschaft sowie der Finanz- und Automobilmärkte zugrunde, die die Volkswagen Bank GmbH auf Basis der ihr vorliegenden Informationen getroffen hat und die sie zurzeit als realistisch ansieht. Die Einschätzungen sind mit Risiken behaftet, und die tatsächliche Entwicklung kann von der erwarteten abweichen.

Sollte es daher entgegen den Erwartungen und Annahmen zu einer abweichenden Entwicklung kommen oder unvorhergesehene Ereignisse eintreten, die auf das Geschäft der Volkswagen Bank GmbH einwirken, wird das ihre Geschäftsentwicklung entsprechend beeinflussen.

#### **HERAUSGEBER:**

Volkswagen Bank GmbH  
Gifhorner Straße 57  
D-38112 Braunschweig  
Telefon (0531) 212 0  
info@vwfs.com  
www.vwfs.de

Investor Relations  
Telefon (0531) 212 30 71

#### **KONZEPTION UND GESTALTUNG:**

CAT Consultants, Hamburg  
www.cat-consultants.de

#### **SATZ:**

Inhouse produziert mit FIRE.sys

Sie finden den Geschäftsbericht 2012 auch unter [www.vwfs.de/gb12](http://www.vwfs.de/gb12)

Dieser Geschäftsbericht ist auch in englischer Sprache erhältlich.

Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um Verständnis, dass wir aus Gründen der Sprachvereinfachung die maskuline grammatische Form verwenden.

**VOLKSWAGEN BANK GMBH**

Gifhorner Straße 57 · D-38112 Braunschweig · Telefon (0531) 212 0

info@vwfs.com · www.vwfs.de · www.facebook.com/vwfsde

Investor Relations: Telefon (0531) 212 30 71 · ir@vwfs.com

